AZ 4125 Riehen 1

Freitag, 3. Dezember 2004

Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen
83. Jahrgang / Nr. 49
Redaktion und Inserate:
Riehener Zeitung AG
Schopfgässchen 8, PF, 4125 Riehen 1
Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10
www.riehener-zeitung.ch
Erscheint jeden Freitag
Preis: Fr. 1.90, Abo Fr. 76.– jährlich

Rotgrün: *Zahlen und Fakten zur Wahl von Eva Herzog und Guy Morin* SEITE 2

Bettingen: *Das Budget für 2004 sieht einen kleinen Überschuss vor* SEITE 3

Einwohnerrat: *Debatten zu Autonomie und Bauernhof Maienbühl* SEITE 9

Weihnacht: *Sonderseiten mit Weihnachtsgeschichte und Wettbewerb* SEITEN 11–13

Sport: *Bogenschützin Rita Faber stellte zwei Schweizer Rekorde auf* SEITE 15

MOOSTAL Abstimmung zu den Initiativen bezüglich Langoldshalde und Mittelfeld

Einmal die Initiative und einmal der Gegenvorschlag

In der Moostal-Abstimmung vom vergangenen Wochenende haben sich die Riehener Stimmberechtigten bei der Langoldshalde für den Gegenvorschlag und im Mittelfeld für die Initiative entschieden, beide Male äusserst knapp.

Rolf Spriessler

Eine gewisse Ratlosigkeit war zu spüren im Gemeindehaus, als am vergangenen Sonntagnachmittag die Resultate der Moostal-Abstimmung bekannt gegeben wurden. Obwohl die Gegenvorschläge sowohl bei der Langoldshalde als auch beim Mittelfeld mehrere hundert Stimmen mehr bekamen als die Initiativen, lagen Initiative und Gegenvorschlag bei der Stichfrage in beiden Fällen eng beisammen. Bei der Langoldshalde siegte der Gegenvorschlag mit 40 Stimmen Vorsprung, beim Mittelfeld entschieden 16 Stimmen für die Initiative. Bei hunderten von Stimmzetteln blieb die Stichfrage unbeantwortet.

Das bedeutet, dass nun an der Langoldshalde für den westlichen Teil (1,06 Hektaren) ein Bebauungsplan zu erarbeiten sein wird. Für den restlichen Teil der Langoldshalde (1,62 Hektaren) und das ganze Mittelfeld (7,04 Hektaren) wird ein Auszonungsverfahren eingeleitet. Gemäss kantonalem Bau- und Planungsgesetz können betroffene Grundeigentümer Einsprache erheben. Die Zonenänderung muss abschliessend vom Regierungsrat genehmigt werden.

Gemeindepräsident Michael Raith freute sich über das deutliche Verdikt für eine Freihaltung des Moostals, und dies bei einer Stimmbeteiligung von über fünfzig Prozent. Es sei erfreulich, dass nun endlich das Volk zu dieser Frage habe Stellung nehmen können. Weiter wolle er das Resultat politisch nicht kommentieren.

Gemeinderat Niggi Tamm sprach von einem Meilenstein für Riehen. Das Stimmvolk habe den Trend der letzten Jahre bestätigt, wonach mit der Natur und mit Landreserven sorgsam umzugehen sei und über jedes Bauprojekt im Einzelfall entschieden werden müsse. Klar sei für ihn nach dieser Abstimmung auch, dass Riehen noch nicht «fertig gebaut» sei, dass gute Vorschläge nach wie vor eine Chance hätten und dass die Entwicklung der Gemeinde nicht zum Stillstand komme. Die Tatsache, dass einmal die Initiative und einmal der Gegenvorschlag angenommen wurde, schwäche allerdings die Position der Gemeinde, glaubt Niggi Tamm, zumal es sich an der Langoldshalde vornehmlich um Land der Gemeinde handle, das überbaut werden könne, während der Kanton ein an sich baureifes Land an der Mohrhaldenstrasse nun nicht überbauen könne. Ein gewisses Rechtsgleichheitsproblem sei da nicht von der zu Hand weisen. Trotzdem erwarte er vom Kanton, dass dieser bei der Bewilligung des Richtplanes und der Zonenänderungen den Riehener Volksentscheid respektiere.

Theo Matter zeigte sich als Präsident des Initiativkomitees überglücklich über den Ausgang der Abstimmung. Endlich habe man die definitive Freihaltung des Moostals erreicht. In einem Communiqué freute sich auch «Pro Natura Basel» mit ihrer Naturschutzgruppe Riehen über den glücklichen Ausgang eines zwanzig Jahre dauernden Kampfes. Seit der erfolgreichen Initiative zur Aufhebung der Bau- und Strassenlinien im Moostal aus dem Jahr 1986 hätten sich die Naturschützer immer konsequent für die Erhaltung des idyllischen Gebietes eingesetzt.

Heiner Ueberwasser freute sich im Namen der IG Moostal über den Ausgang der Abstimmung und sprach bei der Langoldshalde von einem «gepflegten Gegenvorschlag», der eine massvolle Überbauung zulasse. Die Abstimmung leiste einen Beitrag, um Riehen als «grosses grünes Dorf» zu erhalten. Die zahlreich anwesenden Mitglieder von Initiativkomitee und IG Moostal zeigten sich sehr dankbar gegenüber der Bevölkerung, die ihre Argumente gehört habe. Auch Michael Martig (SP) freute sich über den Ausgang der Abstimmung.

Rolf Brüderlin, liberaler Einwohnerrat und Präsident der zuständigen Sachkommission, hätte sich zweimal den Gegenvorschlag gewünscht. Er befürchtet, dass Entschädigungsforderungen von Landbesitzern im Mittelfeld zu einer Blockade führen könnten, im Gegenvorschlag seien die heikelsten, heute bereits erschlossenen Gebiete von der Auszonung ausgeklammert gewesen. Auch Thomas Strahm (LDP) und Thomas Meyer (FDP) zeigten sich unglücklich darüber, dass nicht beide Male gleich abgestimmt worden sei. SVP-Einwohnerrat Eduard Rutschmann (SVP), der Initiativen und Gegenvorschläge bekämpft hatte, sagte auf Anfrage, angesichts nun drohender Entschädigungsforderungen müsse man sich überlegen, wie genügend Mittel bereitgestellt werden könnten und wo zu sparen sei.

Blick aus der Vogelperspektive über den Wald ins Moostal. Foto: Rolf Spriessler

Die Zahlen zur Moostal-Abstimmung

Initiative Langoldshalde		Initiative Mittelfeld	
eingelegte Stimmzettel	7’465	eingelegte Stimmzettel	7’531
leere Stimmzettel	167	leere Stimmzettel	117
ungültige Stimmzettel	31	ungültige Stimmzettel	30
gültige Stimmzettel	7’267	gültige Stimmzettel	7’384
Initiative		Initiative	
ohne Antwort	164	ohne Antwort	176
Ja	4’015	Ja	4’106
Nein	3’088	Nein	3’102
Gegenvorschlag		Gegenvorschlag	
ohne Antwort	181	ohne Antwort	181
Ja	4’627	Ja	4’723
Nein	2’459	Nein	2’480
Stichfrage		Stichfrage	
ohne Antwort	509	ohne Antwort	526
Initiative	3’359	Initiative	3’437
Gegenvorschlag	3’399	Gegenvorschlag	3’421
Stimmbeteiligung	52,4 %	Stimmbeteiligung	52,9 %

KOMMENTAR

Ein merkwürdiger Volksentscheid

Was will das Volk mit dem Entscheid, die Langoldshalde teilweise, das Mittelfeld hingegen gar nicht zu überbauen, sagen? Und dies, nachdem die Gegenvorschläge viel mehr Stimmen erhielten als die Initiativen? Wieso waren so viele Stimmzettel bei der Stichfrage leer? Waren die Abstimmenden überfordert? Oder stammen die Leerstimmen von jenen, die weder Gegenvorschlag noch Initiative wollten, die also entweder für eine weitergehende Überbauung sind oder zu hohe Entschädigungen befürchten? Wäre demnach eine Mehrheit der Stimmenden eigentlich doch lieber in beiden Fällen eher für die Gegenvorschläge als für die Initiativen gewesen? Und wie hoch ist der Anteil jener, die eigentlich für eine Freihaltung des Moostals sind, die aber aus Angst vor Entschädigungen zweimal Nein einlegten? Fragen, die schwierig zu beantworten sind.

Eines allerdings ist klar: Das Riehener Stimmvolk will das Moostal zumindest zu einem grossen Teil freihalten, ein doppeltes Nein zu Initiative und Gegenvorschlag war weder bei der Langoldshalde noch beim Mittelfeld im Bereich des Möglichen. Und die Spekulationen, was die Bevölkerung nun wirklich will und wie gross der Rückhalt der Umweltschützer ist, sind vorbei. Das Volk hat gesprochen.

Trotzdem ist die Position des Gemeinderates gegenüber dem Kanton mit diesem Resultat nicht einfacher geworden. Nicht zum ersten Mal befindet sich der Kanton in einer für Riehen entscheidenden Angelegenheit in einer Doppelrolle – nämlich als Landbesitzer im Mittelfeld, der bei Annahme des Gegenvorschlags hätte bauen dürfen, und als Bewilligungsbehörde, die den Richtplan und die Auszonungen genehmigen muss. Wie der Kantonsbaumeister zur Sache steht, war an der Podiumsdiskussion der Riehener Zeitung im Bürgersaal des Gemeindehauses deutlich zu hören. Er hätte am liebsten ein doppeltes Nein gehabt, um einen Bebauungsplan für das ganze Gebiet auszuarbeiten.

Klar ist allerdings auch, dass der Entscheid, im Mittelfeld auch eine Randbebauung nicht zuzulassen, ein Volksentscheid einer Gemeinde ist, den der Kanton im Interesse der Gemeindebevölkerung zu respektieren hat. Nicht immer hat der Kanton in seinem Handeln Volksentscheide seiner Landgemeinden respektiert, wie das Beispiel der Baslerhofmatte in Bettingen zeigt, wo sich bis zuletzt ein grosser Teil der Dorfbevölkerung für eine vollständige Freihaltung des Geländes ausgesprochen hatte.

Rolf Spriessler

IN EIGENER SACHE Neues Erscheinungsbild ab der kommenden Ausgabe

Die RZ in einem neuen Kleid

Liebe Leserinnen und Leser,

heute halten Sie die letzte Ausgabe der Riehener Zeitung mit diesem, seit nunmehr acht Jahren unveränderten Erscheinungsbild in den Händen. Die Ausgabe vom kommenden Freitag, 10. Dezember, wird ein neues, frisches Gesicht zeigen. Doch keine Sorge – wie schon bei unserem letzten umfassenden Relaunch im Jahr 1996 wollen wir weder die Zeitungswelt auf den Kopf stellen noch einem wie auch immer gearteten, nur allzu häufig kurzlebigen Zeitgeist nachrennen, wie das andere Printmedien in den letzten Jahren getan haben. So wird die Riehener Zeitung auch in Zukunft im gewohnten Format und nicht etwa als Tabloid-Ausgabe erscheinen. Und weiterhin wollen wir auch die Maxime allen guten Designs hochhalten, wonach der Inhalt die Form bestimmt und nicht etwa umgekehrt. Gleichwohl werden einige gestalterische Änderungen augenfällig sein. Dies beginnt mit einem neu gestalteten Zeitungskopf. Der schwarze, kunstvoll «verschnörkelte» Schriftzug «Riehener Zeitung» verschwindet und macht einem ebenso schlichten wie zeitgemässen und farblich an das Blau im Riehener Wappen angenäherten Zeitungskopf Platz. Diesem Blau des neuen Schriftzuges werden Sie auch im Inneren der neu gestalteten Riehener Zeitung immer wieder begegnen, sei es – zur besseren Leserführung – als Trennlinie zwischen zwei Artikeln, sei es als aufgerasterte Hintergrundfarbe von Kolumnen oder «Kästchen» mit wichtigen Zusatzinformationen zu einzelnen Beiträgen.

Nebst dem neuen Schriftzug wird die Titelseite sowie eine weitere Seite in jeder Ausgabe der neuen RZ vierfarbig erscheinen. Damit wollen wir einem in den vergangenen Jahren immer wieder geäusserten Wunsch aus Leserkreisen nach einer «farbigen Bildsprache» Rechnung tragen. Aber auch hierbei wollen wir nicht der Devise «l’art pour l’art» frönen. Und es nicht zu bunt treiben. Denn wir meinen, dass eine gute Schwarzweissfoto immer viel aussagekräftiger bleiben wird als eine beliebige Farbaufnahme.

Zur Neugestaltung gehört schliesslich auch der Wechsel zu einer etwas grösseren und besser zeichnenden Grundschrift – eine Anpassung, die wohl vor allem ältere Leserinnen und Leser schätzen werden. Alles in allem wird die neue RZ moderner, luftiger und – wo es Sinn macht – auch bunter.

Ein neues Gewand für die Riehener Zeitung also. Inhaltlich hingegen wollen wir Ihnen auch in Zukunft das bieten, was Sie als Abonnentin und Abonnent, als Leserin und als Leser gewohnt sind und auch zu Recht erwarten dürfen: eine spannende und aktuelle Berichterstattung, fundiert recherchierte Hintergründe und pointierte Kommentare und Analysen über alles, was die Bevölkerung in Riehen und Bettingen interessiert und bewegt – Politik, Kultur, Gesellschaft und Sport. Und noch eine gute Nachricht: Auch 2005 kostet ein Jahresabonnement der Riehener Zeitung unverändert 76 Franken.

Redaktion und Verlag freuen sich auf die erste Ausgabe der Riehener Zeitung in neuer Gestalt – ab dem 10. Dezember in Ihrem Briefkasten oder am Kiosk. Natürlich sind wir gespannt, wie Ihnen die Wochenzeitung für Riehen und Bettingen im neuen Layout gefällt. Wir freuen uns auf Anregungen, Lob und Kritik – als Leserbrief (Riehener Zeitung, Postfach 198, 4125 Riehen 1), als Mail (redaktion@riehener-zeitung.ch) oder als Beitrag in unserem Internet-Forum (www.riehener-zeitung.ch).

Dieter Wüthrich, Chefredaktor

Gemeinde Riehen

Verkehrspolizeiliche Anordnungen

Permanente Massnahmen

Otto-Wenk-Platz
— bei der Zufahrt zu den Parkplätzen ab Hörnliallee: *Einbahnstrasse* mit Gegenverkehr von Velo/Mofa
— bei der Zufahrt zu den Parkplätzen ab Kohlistieg: *Einfahrt verboten,* ausgenommen Velo/Mofa
— bei der Ausfahrt in die Hörnliallee: *Kein Vortritt* für den zugelassenen Velo-/Mofa-Gegenverkehr

Kohlistieg
— Vor der Einfahrt zu den Parkplätzen: *Abbiegen nach links verboten*

Gesetzliche Grundlage
Für Zuständigkeit, Signalisation, Beschwerderecht und Ahndung sind massgebend: Strassenverkehrsgesetz vom 19. Dezember 1958: Verordnung über die Strassensignalisation vom 5. September 1979; kantonale Verordnung über den Strassenverkehr vom 7. Dezember 1964. Die vorstehend publizierte Massnahme ist in formeller Hinsicht von der Verkehrsabteilung der Kantonspolizei genehmigt worden.

Rechtsmittelbelehrung
Gegen Verfügungen der Gemeindeverwaltung, Abteilung Tiefbau, kann an den Gemeinderat rekurriert werden. Der Rekurs ist innert 10 Tagen seit der Eröffnung der Verfügung bei der Rekursinstanz anzumelden. Innert 30 Tagen, vom gleichen Zeitpunkt an gerechnet, ist die Rekursbegründung einzureichen, welche die Anträge und deren Begründung mit Angabe der Beweismittel zu enthalten hat.

Riehen, den 26. November 2004

Gemeindeverwaltung Riehen
Abteilung Tiefbau und Verkehr

Nachwahl

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 30. November 2004 anstelle der zurückgetretenen Rita Altermatt Hädener in die Kommission Lokale Agenda 21 gewählt: *Marianne Hazenkamp-von Arx.*

Riehen, den 1. Dezember 2004

Im Namen des Gemeinderats
Der Präsident: *Michael Raith*
Der Verwalter: *Andreas Schuppli*

Beschluss des Einwohnerrats betreffend Aufhebung der Spezialkommission «Gemeindeautonomie und Aufgabenteilung Riehen-Basel»

«Die Spezialkommission ‹Gemeindeautonomie und Aufgabenteilung Riehen-Basel› wird auf deren Antrag aufgelöst.»

Riehen, den 24. November 2004

Im Namen des Einwohnerrats
Der Statthalter: *Thomas Strahm*
Der Sekretär: *Andreas Schuppli*

Beschluss des Einwohnerrats betreffend Neubau eines Milchvieh-Boxenlaufstalls auf dem Maienbühlhof

«Der Einwohnerrat bewilligt auf Antrag des Gemeinderats sowie der Sachkommission für Siedlungsentwicklung, Verkehr, Versorgung und Umwelt für den Neubau eines Milchvieh-Boxenlaufstalls auf dem Maienbühlhof einen Verpflichtungskredit von Fr. 1'650'000.–. Zur Finanzierung der Folgekosten (Abschreibungen, kalkulatorische Zinsen, erhöhte Betriebskosten) ab 2006 wird der Globalkredit 2003 bis 2006 betreffend den Leistungsauftrag 10, Siedlung und Landschaft, um Fr. 159'000.– erhöht.

Dieser Beschluss wird publiziert; er unterliegt dem Referendum (Ablauf der Referendumsfrist: 26. Dezember 2004)».

Riehen, den 24. November 2004

Im Namen des Einwohnerrats
Der Statthalter: *Thomas Strahm*
Der Sekretär: *Andreas Schuppli*

Beschluss des Einwohnerrats betreffend Aufhebung der Reformkommission

«Die Reformkommission wird gemäss Beschluss des Einwohnerrats vom 27. Oktober 2004 aufgelöst.»

Riehen, den 1. Dezember 2004

Im Namen des Einwohnerrats
Der Statthalter: *Thomas Strahm*
Der Sekretär: *Andreas Schuppli*

KOMMENTAR

Raus aus der Schmollecke!

Hätte die Entscheidung allein bei den Riehener und Bettinger Wahlberechtigten gelegen, dann hätte Mike Bammatter die Wahl vom vergangenen Sonntag für sich entschieden – mit jenen rund tausend Stimmen Vorsprung auf Guy Morin, die ihm am Ende im Gesamtkanton für den Einzug in die baselstädtische Regierung fehlten.

Hätte, wäre, wenn. Dass sie erstmals seit rund einem halben Jahrhundert vom baselstädtischen Souverän in die Minderheitsposition verabschiedet wurden, haben sich die drei bürgerlichen Parteien CVP, FDP und LDP vor allem selbst zuzuschreiben. Selbsterkenntnis wäre gemäss einem alten Sprichwort eigentlich der schnellste Weg zur Besserung. Von einer solchen Einsicht war auf bürgerlicher Seite in den Tagen nach der Niederlage allerdings wenig zu spüren. Da wurde vielmehr darüber geklagt, dass die traditionelle «Kundschaft» der bürgerlichen Parteien ins Baselbiet ausgewandert sei. Es wurde moniert, dass zu viele Wählerinnen und Wähler der Empfehlung, lediglich Mike Bammatters Namen auf den Wahlzettel zu schreiben, nicht gefolgt seien. Und es wurden die DSP und die SVP kritisiert, deren Basis dem zweiten Wahlgang fern geblieben sei und sich so der Komplizenschaft mit dem linksgrünen Lager schuldig gemacht habe. Kaum ein Wort jedoch über die in den letzten Jahren geradezu desaströse bürgerliche Personalpolitik, wenn es darum ging, profilierte Kandidatinnen und Kandidaten für kantonale oder nationale Regierungsämter zu portieren. Keine Silbe darüber, dass ein Viererticket ohne eine Frau einen gesellschaftspolitischen Anachronismus darstellt. Erst recht nichts wissen will man bei den Bürgerlichen von der vielleicht simpelsten, aber deshalb nicht unbedingt falschen Erklärung für die Niederlage. Nämlich jener, dass nur noch eine Minderheit der wahlberechtigten baselstädtischen Bevölkerung die bürgerliche Politik der letzten Jahre goutiert. Oder anders herum formuliert: dass eine Mehrheit den beiden neu gewählten Regierungsratsmitgliedern Eva Herzog und Guy Morin offenbar eher als dem eigenen Kandidaten zutraut, im Verbund mit den fünf Bisherigen den Herausforderungen der Zukunft mit neuen Ideen und Lösungsansätzen zu begegnen.

Mike Bammatter selbst blieb farb- und letztlich auch profillos. Angesprochen auf verschiedene drängende Probleme in unserem Stadtkanton liess er in Interviews des öfteren bloss verlauten: «Do mien mir Lösige finde.» Mit Verlaub, solche Aussagen erweckten kaum den Eindruck, dass sich da ein um Ideen nicht verlegenes politisches Talent um ein Regierungsratsmandat bewirbt. Kommt dazu, dass die bürgerlichen Parteien Bammatters Kandidatur auf die Nachfolge des scheidenden Finanzdirektors reduzierten. Und dabei zu kommunizieren vergassen, dass ihr Mann vielleicht auch polyvalent einsetzbar wäre. Denn ein Regierungskollegium ist nun mal keine Fussballmannschaft, für die man zur gezielten Verstärkung einen neuen Torhüter oder einen neuen Stürmer «einkauft». Und schliesslich wurde wohl zu viel des Guten betont, dass Mike Bammatter tatsächlich und wirklich ein Stadtbasler und nicht etwa ein Lakai des Nachbarkantons sei. Mir scheint, dass das hinlänglich bekannte Konfliktpotenzial zwischen den beiden Kantonen und eine mutmassliche Befangenheit des Kandidaten wegen seiner bisherigen beruflichen Tätigkeit als Departementssekretär der Baselbieter Finanz- und Kirchendirektion durch die gebetsmühlenartige Erwähnung von Mike Bammatters Herkunft erst so richtig zum öffentlichen Wahlthema gedieh.

In das Bild mangelnder Fähigkeiten zur Selbstkritik passen auch die rabenschwarz malenden Verlautbarungen prominenter Vertreter des bürgerlichen Lagers zu den politischen Zukunftsaussichten in unserem Kanton. Die eigene Mitverantwortung für die Probleme, die in den nächsten Jahren gelöst sein wollen, bleibt unerwähnt. Wenn die bürgerlichen Parteien tatsächlich im Interesse unseres Kantons und seiner Bevölkerung handeln wollen, dann sollten sie den konstruktiven Dialog mit der linksgrünen Mehrheit suchen. In der Schmollecke zu verharren und defätistisch darüber zu lamentieren, wie schrecklich doch das Leben, Wohnen und Arbeiten in unserem Kanton geworden sei bzw. zu werden drohe, gilt nicht.

Dieter Wüthrich

Abstimmungsresultate vom 28. November, eidgenössische Vorlagen

Abstimmungslokale	Neuer Finanzausgleich (NFA) Ja	Nein	%Ja	Neue Finanzordnung (NFO) Ja	Nein	%Ja	Gesetz zur Stammzellenforschung Ja	Nein	% Ja
Riehen Gemeindehaus	309	102	75,2	315	87	78,4	288	155	65,0
Riehen Niederholzschulhaus	78	27	74,3	81	19	81,0	70	35	66,7
Riehen brieflich Stimmende	5 407	1 330	80,3	5 492	1 192	82,2	4 920	1 978	71,3
Total Riehen	5 794	1 459	79,9	5 888	1 298	81,9	5 278	2 168	70,9
Bettingen	329	86	76,1	338	77	81,4	275	144	65,6
Stadt Basel	30 489	10 209	74,9	31 805	8 446	79,0	27 862	13 504	67,4
Total Kanton	37 653	12 214	75,5	39 433	9 982	79,8	34 671	16 174	68,2
Total Schweiz	1 104 551	611 587	64,4	1 258 651	446 929	73,8	1 156 613	585 414	66,4

Stimmbeteiligung: Schweiz 36%, Kanton 44,8%, Riehen 53,5%, Bettingen 57%
Anteil brieflich Stimmende: Kanton 94,6%, Riehen 92,6%, Bettingen 96,2%

ZIVILSTAND

Geburten

Gross, Gregory Dennis, Sohn des Gross, Nicolas Maurice, von Bettingen und Uetikon am See ZH, und der Gross geb. Richli, Gabriele Johanna, von Bettingen, Uetikon am See, Hochdorf LU und Neuenkirch LU, in Riehen, Untere Wenkenhofstrasse 5.

Gallacchi, Simona Carmen, Tochter des Gallacchi, Philipp, von Breno TI, und der Gallacchi geb. Lévy, Sandra, von Basel und Breno, in Riehen, Im Niederholzboden 34.

Todesfälle

Ruprecht-Steiner, Eduard, geb. 1921, von Basel, in Riehen, Waltersgrabenweg 1.

Zahler-Denzer, Herbert, geb. 1919, von und in Riehen, Kornfeldstrasse 32.

Reiss-Hübner, Martha, geb. 1909, von Aigle VD, in Riehen, Inzlingerstrasse 230.

Kuhn-König, Paul, geb. 1950, von Dornach SO, in Riehen, In den Habermatten 27.

Simon-Ott, Gertrud, geb. 1923, von Schönenbuch BL, in Riehen, Unterm Schellenberg 185.

Sommer, Kurt, geb. 1930, von Sumiswald BE, in Bettingen, Bückenweg 33.

KANTONSBLATT

Grundbuch

Gatternweg 50, 52, S D StWEP 382-4 (= 90/1000 an P 382, 1506 m², Mehrfamilienhaus mit Autoeinstellhalle) und MEP 382-13-4 (= 1/12 an StWEP 382-13 = 36/1000 an P 382). Eigentum bisher: Staehelin + Gisin Projekt AG, in Basel (Erwerb 2.3.2000). Eigentum zu gesamter Hand nun: Urs und Eveline Hämmerle, in Aarburg AG.

Gstaltenrainweg 12, S D P 1672, 434,5 m², Wohnhaus. Eigentum bisher: Monica Leonhardt, in Riehen (Erwerb 1.4.1996). Eigentum zu gesamter Hand nun: Claudia Ranee Kulatunga und Mark Bidwell, beide in Riehen.

Baselstrasse 9, S A P 71, 233,5 m², Wohnhaus und Werkstattgebäude. Eigentum bisher: Yvonne Wenk Soder, in Kloten ZH, und Rolf-Otto und Heidi Wenk, in Pfeffingen BL (Erwerb 13.7. 1995). Eigentum zu gesamter Hand nun: Verena und Rolf Vetter, in Riehen.

Sieglinweg 15, S A P 527, 548,5 m², Wohnhaus. Eigentum bisher: Hanspeter Hamel, in Reinach BL (Erwerb 5.2. 1993). Eigentum zu gesamter Hand nun: Christian Tobias und Michaela Anita Hamel, in Riehen.

Wyhlenweg 11, P 1228, 411 m², Wohnhaus, und *Wyhlenweg,* P 1229, 39,5 m², unterirdische Garage. Eigentum bisher: Strohmeier AG, in Basel (Erwerb 15.6.2001). Eigentum zu gesamter Hand je: Athanasios und Manuela Zikopoulos, in Basel.

Talweg, Vierjuchartenweg, P 919, 1669 m², und *Vierjuchartenweg,* P 918, 283 m². Eigentum bisher: Richard Wagner, in Genf (Erwerb 5.1.1988). Eigentum nun: Celia Wagner, in Genf.

Unterm Schellenberg 122, S D P 2977, 153,5 m², Einfamilienhaus, und *Hackbergstrasse,* S D MEP 2979-0-4 (1/5 an P 2979, 16 m², Autoeinstellhalle). Eigentum bisher: Michael Justus Eugen Schwiefert, in Arlesheim BL, und René Jacques Stäheli, in Basel (Erwerb 31.8.1998). Eigentum zu gesamter Hand nun: Robert Werner und Yvonne Elisabeth Martin, in Riehen.

Burgstrasse 147, 149, Pfaffenlohweg 18, 18A, 20, S D StWEP 411-4 (=35/1000 an P 411, 2431 m², 2 Wohnhäuser, Autoeinstellhalle, Transformatorenstation), und MEP 411-21-2 (= 1/23 an StWEP 411-21 = 46/1000 an P 411). Eigentum bisher: Elly Giese, in Riehen (Erwerb 2.10.2000). Eigentum nun: Elisabeth Hänggi, in Riehen.

Die Ergebnisse der Regierungsratswahlen 2.Wahlgang vom 28. November 2004

Abstimmungslokale	Eva Herzog (SP)	Guy Morin (Grüne)	Mike Bammatter (FDP)
Riehen Gemeindehaus	232	195	212
Riehen Niederholz	56	42	42
Riehen brieflich Stimmende	3 138	2 824	4 231
Total Riehen	3 426	3 061	4 485
Bettingen	142	119	286
Stadt Basel	24 513	23 048	20 425
Total Kanton	28 081	26 228	25 196

Stimmbeteiligung: Basel 45,3%, Riehen 52,5%, Bettingen 54,9%, Kanton 46,3%

SCHULE Podiumsdiskussion zur Stammzellenforschung

Auch der Forschung setzt die Ethik Grenzen

«Es gibt keine Wahrheit in der Moral!»: Professor Dr. Hans Peter Schreiber im Gespräch mit dem designierten Regierungsrat Guy Morin. Foto: zVg

pd. Am letzten Abstimmungssonntag hat der eidgenössische Souverän mit der Annahme des Bundesgesetzes zur Forschung an embryonalen Stammzellen Richtlinien des Bundesrates gutgeheissen. Dass dieser Prozess der Rechtssetzung auch nach der Abstimmung nicht abgeschlossen ist, zeigte eine Podiumsdiskussion am Gymnasium Bäumlihof im Vorfeld der Abstimmung.

Die wissenschaftlichen und ethischen Fragen der Stammzellenforschung diskutierten zwei ausgewiesene Fachleute: Dr. Guy Morin, damals noch Kandidat und heute designierter Regierungsrat der Grünen Partei Basel, und Prof. Dr. Hans Peter Schreiber, Professor für praktische Ethik und Philosophie der Universität Basel und Mitglied des Schweizerischen Wissenschafts- und Technologierates. Die Einführung in die Problematik übernahm Dr. Christian Heuss, Wissenschaftsredaktor von Schweizer Radio DRS, der die Diskussion auch moderierte.

Die Schülerinnen und Schüler verfolgten gespannt und konzentriert die Ausführungen der beiden Kontrahenten und belebten mit ihren Fragen die Diskussion. Für die Biologielehrer des Gymnasiums Bäumlihof, die diesen Dialog initiiert hatten, war die Veranstaltung eine willkommene Gelegenheit, nebst der wissenschaftlichen Vermittlung von Inhalten auch für deren ethische und politische Dimensionen zu sensibilisieren. Gleichzeitig bekamen die Schülerinnen und Schüler eine Lektion in praktischer Politik: Das Basler Stimmvolk hat das Stammzellenforschungsgesetz entgegen dem Rat des Grünen Guy Morin angenommen, ihn aber gleichzeitig in die Exekutive gewählt – Ausdruck eines politischen Systems, das auf verschiedenen Ebenen zu durchaus unterschiedlichen Entscheiden kommen kann.

SOZIALES Beiträge an die Entwicklungszusammenarbeit

Riehener Gemeinderat plant stärkeres Engagement in Afrika

rz. Der Riehener Gemeinderat hat die diesjährigen Beiträge an die Entwicklungszusammenarbeit im In- und Ausland vergeben. Insgesamt steht dafür ein Kredit von 575'000 Franken zur Verfügung. Dieser Betrag entspricht einem Prozent der Steuereinnahmen. Im laufenden Jahr hat die Gemeinde Riehen 73 Beitragsgesuche erhalten. 30 davon sollen laut einer Medienmitteilung des Gemeinderates berücksichtigt werden.

Für die Unterstützung von Projekten in der Schweiz werden 175'000 Franken eingesetzt. Traditionsgemäss soll dabei die langjährige Bündner Partnergemeinde Mutten mit 98'000 Franken den grössten Einzelbetrag erhalten. Darin enthalten ist ein Beitrag an die Kosten der Gesamtmelioration. Weitere Beiträge hat der Gemeinderat für Projekte in den Kantonen Jura, Wallis, Glarus, Graubünden und Tessin gesprochen.

17 Projekte im Ausland will der Gemeinderat mit insgesamt 400'000 Franken unterstützen. Damit stelle die Gemeinde den von der OECD (Organisation for Economic Cooperation and Development) empfohlenen Prozentsatz von 0,7 Prozent der Steuereinnahmen zur Verfügung, betont der Gemeinderat. 160'000 Franken sollen für die Unterstützung der rumänischen Partnergemeinde Miercurea Ciuc/Csíkszereda verwendet werden. Ein weiterer Schwerpunkt betrifft die Zusammenarbeit mit der «mission 21» in Basel, welche für zwei Projekte in der Demokratischen Republik Kongo und im Sudan mit je 50'000 Franken unterstützt wird. Im Süden der Demokratischen Republik Kongo handelt es sich nach Angaben des Gemeinderates um ein langjähriges Projekt der landwirtschaftlichen Förderung. Im Süden des Sudans werde ein Projekt unterstützt, das nach den Kriegswirren den Wiederaufbau der Infrastruktur in Bildung, Gesundheitswesen und Landwirtschaft fördert. Bei den übrigen Unterstützungen seien mehr als in früheren Jahren Beiträge für die Soforthilfe nach den zahlreichen Naturkatastrophen in der ganzen Welt ausgerichtet worden.

Jede Woche das Nächstliegende:
Im **Abo** bei der Riehener-Zeitung.

IN KÜRZE

Fit für die Freiwilligenarbeit

rz. Heute Freitag, 3. Dezember, verteilt die Vermittlungs- und Beratungsstelle für Freiwilligenarbeit «Benevol Riehen-Bettingen» in Zusammenarbeit mit «Coop» als Dank und Ansporn zum «Internationalen Tag der Freiwilligen» im Webergässchen und im Rauracherzentrum Bio-Äpfel an Passantinnen und Passanten. Dank der unbezahlten Arbeit von vielen Menschen in Bereichen wie Sport, kirchliche Arbeit, Naturschutz, Politik, Sozial- und Jugendarbeit, Kultur und Nachbarschaftshilfe funktioniere die Gesellschaft Tag für Tag auch in Riehen und in Bettingen. Diese Arbeit diene allen, auch jenen, die sie leisten. Freiwilligenarbeit ermögliche neue soziale Kontakte und Integration. Durch freiwillige und ehrenamtliche Arbeit würden Fähigkeiten und Kompetenzen erworben und unter Beweis gestellt, heisst es in einer Mitteilung von «Benevol».

Diese nationale Aktion wird unter der Federführung des «forums freiwilligenarbeit.ch» auch in den Bahnhöfen von Bern, Basel, Lausanne, Winterthur, Zug, Biel, St. Gallen, Schaffhausen, Montreux, Aigle und Delémont sowie auf den Marktplätzen verschiedener Tessiner Gemeinden durchgeführt.

Motorradfahrer bei Kollision verletzt

rz. Am Mittwoch vergangener Woche, 24. November, kurz nach sieben Uhr morgens kam es an der Verzweigung Steingrubenweg/Bäumliweg zu einer heftigen Kollision zwischen einem Lieferwagen und einem Motorrad. Offenbar hatte der Chauffeur des Lieferwagens den dort geltenden Rechtsvortritt missachtet. Beim Zusammenstoss erlitt der Motorradfahrer Verletzungen, die seine Überführung ins Spital notwendig machten. Auch der Beifahrer des Lieferwagens zog sich – allerdings leichtere – Blessuren zu.

Einwohnerdienste mit Online-Schalter

pd. Am neu gestalteten Online-Schalter der Einwohnerdienste Basel-Stadt (www.ewd.bs.ch) können viele Dinge erledigt werden, die einen Gang zum Stadtladen oder in den Spiegelhof überflüssig machen. Das Angebot richtet sich an professionelle Organisationen wie auch an Personen, die nur gelegentlich die Dienstleistungen der Einwohnerdienste in Anspruch nehmen.

GRATULATIONEN

Rupert Bausenhart-Durandi zum 90. Geburtstag

rz. Am kommenden Donnerstag, den 9. Dezember, darf Rupert Bausenhart-Durandi im Dominikushaus seinen 90. Geburtstag feiern. Viele Jahre leitete er als Dirigent den Kirchenchor St. Franziskus, seine Frau Leontina Bausenhart-Durandi war Organistin. Die Riehener Zeitung gratuliert Rupert Bausenhart herzlich zum Festtag und wünscht ihm weiterhin alles Gute.

Erwin Philippe-Baumberger zum 80. Geburtstag

rz. Gleich nach dem Zweiten Weltkrieg kam der 1924 im vorarlbergischen Bludenz geborene Erwin Philippe als Auslandschweizer in seine Heimat, die sein aus Delémont stammender Vater einst verlassen hatte, um in Vorarlberg in der Uhrenindustrie zu arbeiten. Weil seine Eltern früh verstorben waren, wuchs Erwin Philippe bei einer Tante auf, bis er von Schweizer Verwandten via Rotes Kreuz gesucht wurde und schliesslich – nach einer kaufmännischen Lehre bei der Bludenzer Niederlassung der Schweizer Schokoladenfabrik «Suchard» – den Weg zurück in die Schweiz fand. Nach einem ersten kurzen Aufenthalt in Delémont fand er eine Stelle bei der «Basler Versicherungsgesellschaft» und liess sich in Riehen nieder. Hier wohnt der in zweiter Ehe verheiratete Vater von vier Kindern seit über sechzig Jahren in der Wohngenossenschaft Hirshalm.

Am kommenden Mittwoch, 8. Dezember, kann nun Erwin Philippe-Baumberger seinen 80. Geburtstag feiern. Die Riehener Zeitung gratuliert ihm herzlich zum Fest und wünscht ihm für die kommenden Jahre gute Gesundheit und viel «Gfreuts».

FINANZEN Voranschlag 2005 als Haupttraktandum der Bettinger Gemeindeversammlung

Verkehrsberuhigung als grösste Investition

Am kommenden Dienstag haben die Bettinger Stimmberechtigten im Rahmen der Gemeindeversammlung über das Budget 2005 zu befinden. Dieses geht von einem kleinen Überschuss von rund 12'000 Franken aus. Bei den Investitionen beanspruchen die geplanten Verkehrsberuhigungsmassnahmen an der Hauptstrasse den Löwenanteil.

Dieter Wüthrich

Bettingen aus der Vogelperspektive: Der Voranschlag 2005 sieht einen markant geringeren Überschuss als in den Jahren 2003 und 2004 vor. Foto: Rolf Spriessler

Einen Überschuss von 248'300 bzw. 345'100 Franken hatte der Bettinger Gemeinderat für die Jahre 2003 und 2004 budgetiert und diese Prognose – zumindest im vorletzten Jahr – mit einem effektiv erwirtschafteten Rechnungsüberschuss von rund 361'000 Franken sogar noch übertroffen. Weit weniger günstig präsentiert sich der Voranschlag für das kommende Jahr 2005. Zwar rechnet der Gemeinderat auch diesmal mit schwarzen Zahlen, mit budgetierten 12'300 Franken fällt der Mehrertrag gegenüber den Vorjahren allerdings bescheiden aus. Einem Gesamtertrag von 3'954'800 Franken (2004: Fr. 4'459'800.–) steht ein Aufwand von 3'942'500 Franken (2004: Fr. 4'114'700.–) gegenüber.

Ausgaben und Einnahmen

Bei den Verwaltungsausgaben rechnet der Gemeinderat mit einem Mehraufwand von rund 50'000 Franken, zum einen für einen zusätzlich erforderlichen Arbeitgeberbeitrag von Fr. 40'000.– an die Pensionskasse des Basler Staatspersonals, zum anderen für allgemeine Verwaltungskosten (Fr. 10'000.–). Darüber hinaus stehen im Gemeindehaus verschiedene bauliche Unterhaltsarbeiten an.

Ebenfalls 50'000 Franken an Kosten fallen für Erneuerungsarbeiten bei der amtlichen Vermessung an, für die die Gemeinde Bettingen gemäss dem kantonalen Gesetz betreffend Grundbuchverwaltung und Vermessungswesen anteilmässig aufzukommen hat.

Um rund 72'000 Franken geringer sollen im kommenden Jahr hingegen die Personalkosten im Kindergartenwesen ausfallen, da wegen der rückläufigen Kinderzahl ein Kindergarten per Ende des Schuljahres 2003/04 geschlossen wurde.

Im Ressort «Kultur und Freizeit» plant der Gemeinderat eine Aufwertung des Rast- und Aussichtsplatzes «Rütteli», was gegenüber dem Voranschlag 2004 zu Mehrkosten von rund 10'000 Franken führt. Das Café «Wendelin» soll die Gemeinde auch im kommenden Jahr in eigener Regie betreiben. Die Betriebsrechnung des Restaurants habe sich im laufenden Jahr verbessert, schreibt der Gemeinderat in seinem Kommentar zum Budget.

Im Ressort «Soziale Wohlfahrt» will der Gemeinderat die Partnergemeinde Safien auch im kommenden Jahr mit 30'000 Franken unterstützen. Mit dem Geld soll in der Bündner Gemeinde der Umbau des alten Schulhauses zu Mietwohnungen mitfinanziert werden.

Im Bereich «Verkehr» sind Belagsarbeiten am Lenzenweg und am Linsbergweg sowie auf dem Vorplatz des Friedhofes am Silberbergweg vorgesehen. Für den Budgetposten Gemeindestrassen/Werkhof sind insgesamt rund 556'000 Franken eingestellt. Weitere 15'000 Franken soll die Erstellung eines Wartehäuschens an der Bushaltestelle «Diakonissenhaus» kosten.

Saniert werden soll auch die Kanalisation am Girenhaldenweg, am Talweg und Im Speckler. Die erste Sanierungsetappe schlägt mit Fr. 36'000.– zu Buche. 24'000 Franken sind schliesslich für die Restfinanzierung eines vom Bund vorgeschriebenen generellen Entwässerungsplanes eingestellt, nachdem für das laufende Jahr bereits eine erste Tranche von 16'000 Franken budgetiert worden war. Mehrkosten von 18'000 Franken fallen weiter für die in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Riehen organisierte Kehrichtabfuhr an, dies als Folge der neu auf die Grundlagen der Riehener Verwaltungsreform «Prima» abgestützten Rechnungstellung. 20'000 Franken sind schliesslich für die periodische Abräumung von Grabreihen für Erdbestattungen auf dem Bettinger Friedhof budgetiert.

Beteiligung an Holzkraftwerk

Mit insgesamt 50'000 Franken soll sich Bettingen nach dem Willen des Gemeinderates am Bau eines vom Waldwirtschaftsverband beider Basel (WbB) und den Industriellen Werken Basel (IWB) gemeinsam projektierten Holzkraftwerkes beider Basel beteiligen. 5000 Franken davon sollen durch die Bürgergemeinde Bettingen erbracht werden. Mit dem geplanten Holzkraftwerk soll Holz in Zukunft wieder vermehrt als Brennstoff genutzt werden, dies im Sinne einer massiven Senkung des CO_2-Ausstosses.

Steuereinnahmen und Abschreibungen

Für das nächste Jahr rechnet der Gemeinderat mit Steuererträgen aus Einkommen natürlicher Personen von 2,47 Mio. Franken, gleich viel wie im laufenden Jahr. Der an den Kanton zu leistende Finanzausgleich beläuft sich ebenfalls unverändert auf 205'000 Franken. Für die gemeindeeigenen Liegenschaften Obere Dorfstrasse 29 und Hauptstrasse 88 sind Abschreibungen von 50'000 bzw. 80'000 Franken vorgesehen. 10'000 Franken sollen für die Instandsetzung des Aussenbereichs der Liegenschaft Hauptstrasse 85 verwendet werden.

Beleuchtung und Tempo 30

Die Investitionsrechnung sieht Ausgaben von insgesamt 283'000 Franken vor. Den Löwenanteil beanspruchen mit 120'000 Franken die geplanten Verkehrsberuhigungsmassnahmen an der Hauptstrasse. Für die zweite bzw. dritte Etappe zur Einführung von Tempo 30 in den Bereichen Obere Dorfstrasse/Baiergasse/Wyhlenweg und Wenkenberg/Brohegasse sind weitere 50'000 Franken budgetiert. 73'000 Franken sollen für den Einbau neuer Fenster in der Gemeindeliegenschaft Hauptstrasse 85 aufgewendet werden. 40'000 Franken sollen schliesslich in die Sanierung von 30 Beleuchtungskandelabern auf der Allmend investiert werden.

Den Steuerfuss für die Einkommenssteuer will der Gemeinderat von 56 auf 57 Prozent und damit wieder auf den Wert des Jahres 2003 anheben.

RENDEZVOUS MIT …

… Franziska Gisin

rs. Es war während einer Judo-Lektion. Im Schulsport am Basler Holbein-Gymnasium hatte sie die Sportart kennen gelernt und war als Sechzehnjährige in der Judoschule «Do-Yu-Kan» gelandet. In einer Pause führte einer ihrer Mitschüler dort eine Bewegungsfolge vor, die er aus einem Büchlein gelernt hatte. «Das ist genau das, was ich machen will», dachte sich damals *Franziska Gisin* begeistert. Es war das erste Mal, dass sie mit Taiji (sprich «Teidschi») in Berührung kam. Es hat sie bis heute nicht losgelassen.

Franziska Gisin, die im Abstinenten TV war und auch Orientierungslauf und Jazztanz betrieb, hatte Talent fürs Judo, wurde Basler Meisterin und war sogar in einem Kadertraining. Als es aber Richtung Krafttraining ging und sie unsaubere Tricks anwenden lernen sollte, wandte sie sich ab vom Kampfsport, wenigstens vom Wettkampf-Kampfsport. Denn Elemente des Kampfsportes sind auch im Taiji enthalten. Was Franziska Gisin aber am Taiji faszinierte, waren die Bewegungsfolgen und die Philosophien dahinter, nicht der Kampf.

Erste Erfahrungen mit Taiji sammelte sie in einem Migros-Kurs. Inzwischen ist Franziska Gisin ausgebildete Lehrerin in Taiji Quan («Teidschi Tschuan») und Qigong Yangsheng («Tschigong Jangscheng») und unterrichtet in diesen chinesischen Bewegungsformen, die eine ganze Philosophie und Körperauffassung beinhalten und auch in der chinesischen Medizin neben der Kräuterkunde und der Akupunktur eine wichtige Rolle spielen, mehr als sie ihren Beruf als Physiotherapeutin, den sie 1975 bis 1978 am Kantonsspital Basel lernte, noch ausübt. An der Römerfeldstrasse 1 in Riehen gibt sie Kurse, im kommenden Januar beginnt ein neuer Lehrgang (Informationen gibt es unter der Telefonnummer 061 601 11 88).

Das Interesse von Franziska Gisin gilt der Bewegung ganz allgemein. Sie lernte und unterrichtete Pantomime, beschäftigte sich mit Eurhythmie und Ausdruckstanz, aber auch mit Harmonie und Kunst. Schon früh begann Franziska Gisin zu malen, auch in ihrer Malerei steht die Bewegung im Zentrum. Mit Tuschzeichnungen stellt sie unter anderem Figuren des Taiji und Qigong dar.

Franziska Gisin demonstriert im Kurslokal an der Römerfeldstrasse in Riehen einige Bewegungsformen aus dem «Qigong Yangsheng». Foto: Rolf Spriessler

«Qi» meint eine Lebenskraft, «Gong» lasse sich mit «durch beharrliches Arbeiten» übersetzen, sagt Franziska Gisin. Es gehe also darum, sich mit der eigenen Lebenskraft auseinander zu setzen. Im Taiji und Qigong sei es so, dass man zuerst eine bestimmte Figur, einen Bewegungsablauf oder eine Position, in einer Grundform lerne. In der stetigen Wiederholung und Verfeinerung lasse sich dieser Bewegungsablauf dann vertiefen, perfektionieren und so finde man zu einer inneren Ruhe und zu ganz neuen Bewegungen und Bewegungsformen. Beim normalen Tanzen zum Beispiel werde jemand im Prinzip immer in denselben eigenen Bewegungsmustern bleiben, den Kopf schütteln oder eben nicht und so weiter. Taiji und Gigong führe einem weiter in ganz neue, ungewohnte Bewegungen und bringe Person und Natur zusammen.

Die Bewegungen und Philosophien, denen Taiji und Qigong entsprängen, seien nämlich der Natur abgeschaut, sagt Franziska Gisin und erläutert als Beispiel die Figuren der fünf Tiere – des Bären, des Kranichs, des Tigers, des Hirsches und des Affen. Zu jedem Tier gebe es fünf Formen, die auf den chinesischen Arzt Hua Tuo zurückgingen, der im 2. Jahrhundert nach Christus lebte und ein glänzender Chirurg war.

Der Bär sei natürlich, plump, aber geschmeidig in der Bewegung, besitze eine natürliche Stärke, seine Jahreszeit sei der Spätsommer und sein Element die Erde. Der Kranich verinnerliche Leichtigkeit, Eleganz und Sorglosigkeit, Reittier der Unsterblichen, seine Jahreszeit sei der Herbst, sein Element Metall. Der Tiger sei Tier des Winters und des Wassers, verinnerliche eine unbedingt nach vorne strebende Kraft, besitze Furchtlosigkeit und natürliche Autorität. Der Hirsch sei Meister des Waldes und des Frühlings, Kraft und totale Entspannung stünden für dieses stolze Tier des Laufes. Der Affe schliesslich sei respektlos, fröhlich und voller Flausen, sei wild und frech, besitze gleichzeitig aber eine psychische Ruhe und ein grosszügiges Herz und stehe dem Menschen am nächsten.

Franziska Gisin erzählt ruhig, mit grosser Selbstverständlichkeit, und es wird deutlich, was sie damit sagen will. Taiji und Qigong sind keine Sportarten, die man mit reiner Technik lernen könnte, es sind Bewegungs- und Denkmuster, die den Menschen zu sich selbst führen und die inneren Energien fliessen lassen. Es sind Lebensschulen, die eine Lebenseinstellung vermitteln. Es geht um das Fühlen des eigenen Körpers – so werden zum Beispiel im Unterricht keine Wandspiegel eingesetzt wie in vielen Tanzschulen, denn es geht nicht um die optische Wirkung nach aussen, sondern um das Gefühl im Inneren. Es sind Bewegungsformen, die, abgestimmt auf den eigenen Körper, auch im hohen Alter noch praktiziert und erlebt werden können. «Zu mir kommen viele Frauen zwischen 40 und 60 Jahren», sagt sie.

Ihre Grundausbildung in Qigong und Taiji Quan absolvierte Franziska Gisin bei Grossmeister K. H. Chu in London, Meister Frieder Anders in Frankfurt und Kathrin Rutishauser in Basel. Die Schule des Grossmeisters K. H. Chu habe sie mit ihrem wunderbaren Stil, dem didaktisch tollen Aufbau und der klaren Linie fasziniert. Als Qigong-Lehrerin orientiert sie sich heute am Lehrsystem des 1997 verstorbenen chinesischen Professors Jiao Guorui, ihre Lehrerin ist die Deutsche Gisela Hildenbrand, die als engste Schülerin Guoruis mit diesem zahlreiche Bücher herausgebracht habe. Das Zusammentreffen der beiden sei ein grosses Glück gewesen, denn oft sei das Wissen der chinesischen Meister nur durch Überlieferung weitergegeben worden. So gebe es nun eine Vielzahl von Büchern, wo die Grundlagen nachzulesen seien. Ihre Grundausbildung in dieser in Bonn beheimateten Qigong-Schule hat sie inzwischen abgeschlossen, am Entstehen ist ihre Abschlussarbeit, ein Film über das Öffnen, Schliessen, Steigen und Sinken im Haushalt – Grundbewegungsformen des Qigong.

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

Freitag, 3.12.

KOMÖDIE

«Event – der neue Trend»
Der Komödiant Almi zeigt in seinem vierten Soloprogramm das Panorama aller Schrecken, welche ein Geschäftsevent für seinen geplagten Organisator bereithält. Ateliertheater, Baselstrasse 23, 20 Uhr.
Vorverkauf: La Nuance, Riehen, Rössligasse, Tel. 061 641 55 75, bei der Bivoba AG, Basel, Auberg 2A, und beim Musikhaus Geissler, Lörrach, Marktplatz 10, Tel. 0049 7621 844 60. Die Abendkasse öffnet eine Stunde vor Beginn.

BÖRSE

Weihnachtsschmuck tauschen
An der Weihnachtsschmuckbörse kann gebrauchter Weihnachtsschmuck kostenlos gegen anderen eingetauscht werden (kein Verkauf). Freizeitzentrum Landauer, 19.30–21.30 Uhr.

Samstag, 4.12.

SANTIGLAUS

Santiglaus im Dorf
Der Santiglaus der Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte kommt ins Dorfzentrum, 11–13 Uhr.

KONZERT

Tango Guitar
Konzert mit Roberto Francomano und Enrique Harries im Wellnes-Center Riehen, Schmiedgasse 31, 20 Uhr.
Eintritt: Fr. 30.–, inkl. reichhaltiges exotisches Apéro-Buffet. Anmeldung erforderlich unter Tel. 061 641 30 60 oder 079 414 08 72.

KUNST

Portes ouvertes
«Portes ouvertes» im Atelier von Snues A. Voegelin, Rössligasse 59, 11–19 Uhr. Der Künstler zeigt neue Arbeiten und berichtet von seinem Aufenthalt im Archivio Luigi Nono, Venedig.

SANTIGLAUS

CVJM Riehen
Santiglausprogramm der CVJM Riehen für Kinder von 6 bis 10 Jahren. Treffpunkt: 14.15 Uhr, Bushaltestelle «Rotengraben», Buslinie 32. Ende der Veranstaltung: 17.15 Uhr, Gemeindeplatz Riehen. Mitbringen: etwas zu trinken.
Am gleichen Tag Adventsverkauf durch die Gruppenleiter und Helfer der CVJM Jungschar im Webergässchen. Um 16 Uhr kommt der Santiglaus vorbei.
Erlös zugunsten des Team-Skilagers 2005

STANDAKTION

Weihnachtsverkauf
Präsentation der Kinder- und Jugendarbeit des Gemeindekreises Riehen Dorf vor der BKB mit Verkauf von Weihnachtsartikeln, 10–15 Uhr.

PRÄSENTATION

«Riehen meets South Africa»
Tag der offenen Tür im Kinetic Gym/Physiotherapie, Baselstrasse 60, 10–16 Uhr. Degustation von Weinen aus Südafrika (Firma Savinis, Muttenz) und Präsentation von Kunsthandwerk aus dem südlichen Afrika (Rainbow Gallery, Riehen). Zudem Weihnachtsaktion von Kinetic Gym.

KOMÖDIE

«Event – der neue Trend»
Der Komödiant Almi zeigt in seinem vierten Soloprogramm das Panorama aller Schrecken, welche ein Geschäftsevent für seinen geplagten Organisator bereithält. Ateliertheater, Baselstrasse 23, 20 Uhr.
Vorverkauf: La Nuance, Riehen, Rössligasse, Tel. 061 641 55 75, bei der Bivoba AG, Basel, Auberg 2A, und beim Musikhaus Geissler, Lörrach, Marktplatz 10, Tel. 0049 7621 844 60. Die Abendkasse öffnet eine Stunde vor Beginn.

Sonntag, 5.12.

SANTIGLAUS

«Die Nacht ist vorgedrungen …»
Adventsfeier des Andreasvereins mit einem Film über das Leben und den Tod des Liederdichters und Theologen Jochen Kleppers und seiner Familie. Andreashaus (Keltenweg 41), 17 Uhr.

FEIER

Santiglaus mit Eseli
Der Santiglaus kommt mit dem Schmutzli und dem Eseli vom Schwarzwald her in den Tierpark Lange Erlen marschiert, ab 14.30 Uhr.

GESCHICHTENSTUNDE

«Und es begab sich…»
Sibylla Hochreuter erzählt alte und neue Weihnachtsgeschichten. Spielzeugmuseum, 16–17 Uhr.

KONZERT

Frauenstimmen und Orgel
Adventskonzert des Ensembles «Canto Amabile» mit Werken von Fauré, Saint-Saëns, Chaminade u.a. Dorfkirche, 17 Uhr.
Eintritt frei, Kollekte.

Dienstag, 7.12.

KONZERT

Quartetto David di Milano
Im Rahmen der Konzertreihe «Kunst in Riehen» spielt das «Quartetto David di Milano» Streichquartette von Haydn, Britten und Verdi. Konzertsaal des Landgasthofes, 20.15 Uhr.
Karten zu Fr. 40.–, 35.– und 25.– bei der Infothek Riehen, Tel. 061 641 40 70.

Mittwoch, 8.12.

FÜHRUNG

«Regionale 5»
Führung durch die «Regionale 5» im Kunst Raum mit Daniel Baumann, freier Kurator, Basel. Kunst Raum Riehen, 18 Uhr.

ADVENT

Advent in Riehen
Der Kinder- und Jugendchor der Musikschule Riehen, das Hornquartett HornRuf, Basel, und der Erwachsenenchor der Musikschule Riehen treten im Dorfzentrum auf, 17.30–19 Uhr. VRD und Infothek offerieren Glühwein.

Donnerstag, 9.12.

WELLNESS

«Lifestyle & Trends»
Scharito und Manfred Gurtner-Hernández informieren über Vitamine, freie Radikale sowie innere und äussere Ernährung. Nail & Wellness-Center Riehen, Schmiedgasse 31. Einlass: 19 Uhr, Vortrag: 19.30 Uhr.
Eintritt frei.

AUSSTELLUNGEN/ GALERIEN

Fondation Beyeler
Baselstrasse 101
Dauerausstellung mit Werken der klassischen Moderne und Kunst aus Ozeanien.
Sonderausstellung «ArchiSkulptur. Modelle, Skulpturen, Gemälde» bis 30. Januar 2005.
Ausstellung «Mark Rothko Rooms und Klangräume» bis Ende Mai 2005.
Seminar «ArchiSkulptur» mit dem Kurator Markus Brüderlin, am Samstag, 4. Dezember, 14–17 Uhr.
Toure fixe français am Sonntag, 5. Dezember,
«Montagsführung Plus» zu «Brancusis Sieg über den Massstab» am Montag, 6. Dezember, 14–15 Uhr.
Führung für Sehbehinderte am Mittwoch, 8. Dezember, 18–19 Uhr.
Alle Sonderveranstaltungen auf Voranmeldung über Telefon 061 645 97 20 oder via E-Mail unter fuehrungen@beyeler.com.
Öffnungszeiten: Mo–So 10–18 Uhr, Mi bis 20 Uhr.
Eintritt: Fr. 18.–, Jugendliche von 10 bis 16 Jahren: Fr. 6.–, Studierende bis 30 Jahre: Fr. 10.–, Kinder bis 10 Jahre gratis.

Spielzeugmuseum,
Dorf- und Rebbaumuseum
Baselstrasse 34
Dauerausstellung: Riehener Dorfgeschichte, Wein- und Rebbau, historisches Spielzeug.
Geöffnet: Mo 11–17 Uhr, Mi–So 11–17 Uhr (Dienstag geschlossen).
Sonderausstellung: «Schnellzug – Spielzeugeisenbahnen unserer Grossväter». Bis 3. April 2005.

Kunst Raum Riehen
Baselstrasse 71
«Regionale 5»: Werke von 23 Kunstschaffenden aus der Region aus unterschiedlichen Sparten. Bis 2. Januar 2005.
Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa und So 11–18 Uhr.
Führung mit Daniel Baumann, freier Kurator, am Mittwoch, 8. Dezember, 18 Uhr.

Galerie Triebold
Wettsteinstrasse 4
Expressive Malerei der 80er-Jahre – Ein Querschnitt. Bis 22. Januar 2005. Ferien: 24. Dezember 2004 bis 5. Januar 2005.
Öffnungszeiten: Di–Fr, 10–12 Uhr und 14–18 Uhr, Sa, 10–16 Uhr oder nach Vereinbarung.

Restaurant «Aksu»
Rössligasse 19
Abstrakte Glasmalerei von Peter. A. Vogt. Bis Ende Dezember.

Galerie Lilian Andrée
Gartengasse 12
Weihnachtsausstellung «surprise». Zeichnungen und Druckgrafiken, u. a. 40 Lithografien von Honoré Daumier. Vernissage am So, 5. Dezember, 13–17 Uhr. Bis Sonntag, 18. Januar 2005.
Öffnungszeiten: Di–Fr 13–18 Uhr, Sa 11–17 Uhr, So 13–16 Uhr.

Galerie Mazzara
Gartengasse 10
«Kopf an Kopf». Helene Balmer – Skulpturen und Florian Streit – Bilder. Bis 19. Dezember.
Öffnungszeiten: Di–Fr, 14–18 Uhr, Sa, 11–17 Uhr oder nach Vereinbarung.

Café Reithalle
Wenkenhof
Chris Hettich – Bilder. Bis Dezember 2004.
Öffnungszeiten: Di–Do 9.15–18 Uhr.

Galerie «Arte Lentas»
Erlensträsschen 65
Gemälde «Farbklänge» von Doris Anna Piaskowski, «Wiedergeburt der Aphrodite» von Bildhauer Paolo Pinna, «Visionen» der Künstlerin Brigitte Wöhrle. Bis 23. Dezember 2004.
Öffnungszeiten: Mi–Fr, 15–18 Uhr, Sa 13–17 Uhr.

Winteler Galerie & Vinothek
Rössligasse 32
«maniera» – italienische Gemälde und Handzeichnungen des 16. bis 18. Jahrhunderts. Bis 7. Januar 2005. Auserlesene italienische Weine und Produkte aus dem «Wyyguet Rinklin z Rieche».
Öffnungszeiten: Di und Fr 14–18.30 Uhr, Sa 9–12 Uhr.

Chrischona-Museum
St. Chrischona, Bettingen
Dauerausstellung: Ölbilder und Miniaturen aus dem Nachlass von Christian F. Spittler, Jerusalemer Tempelbergmodell von Conrad Schick.
Geöffnet an Sonn- und Feiertagen, 13–17 Uhr.

Adventskalender im Kornfeldquartier

rz. Auch dieses Jahr gestalten die Bewohnerinnen und Bewohner des Kornfeldquartiers einen begehbaren Adventskalender. Auf einem abendlichen Spaziergang können die 24 Adventsfenster bestaunt werden. Abend für Abend wirs sich eines der nummerierten Fenster öffnen. Die Adventsfenster sind jeweils von 18 bis 22 Uhr beleuchtet. Zum Abschluss des diesjährigen Adventskalenders findet am 2. Januar 2005 ein gemeinsamer Rundgang mit anschliessendem Apéro statt. Treffpunkt um 18 Uhr ist das Fenster Nr. 6. Der Quartierverein Kornfeld lädt dazu alle Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohner herzlich ein.

In der untenstehenden Liste finden Sie den Standort sowie die Gestalterinnen und Gestalter der Adventsfenster:

1 Kornfeldkirche, B. Atwood, B. Imobersteg
2 Grenzacherweg 42, S. Niedermann
3 Garbenstr. 23, V. Meyer
4 Grenzacherweg 70, R. Frei
5 Grasserweg 2, K. Brodmann
6 Mühlestiegstr. 30, E. Graf
7 Meierweg 76, M. u. W. Hermle
8 Kornfeldstr. 87, B. Spring, B. Studer
9 Tiefweg 11, K. Steffen
10 Kilchgrundstr. 22, S. Matthys
11 Grenzacherweg 26, H. Oxley
12 Kornfeldstr. 57, G. Scherer
13 Garbenstr. 6, P. H. Dinkel und Wunderlich
14 Kilchgrundstr. 70, E. Musfeld
15 Grenzacherweg 73, E. Habraken
16 Kornfeldstr. 52, S. Trächslin
17 Morystr. 53, U. Meury
18 Grasserweg 4, C. Monnat
19 Weizenstr. 14, A. Pollheimer Lehmann
20 Kornfeldstr. 65, M. Jauslin
21 Grenzacherw. 166, Ch. Spielmann
22 Esterliweg 135, W. Leuenberger
23 Störklingasse 27, M. Nemeth
24 Garbenstr. 9, Ch. Humm

KONZERT Jahresfeier des Handharmonikavereins Eintracht

Gelungene Premiere mit Alphorn

Der Handharmonikaverein «Eintracht» spielte am vergangenen Samstag im Dorfsaal des Landgasthofes ein anspruchsvolles Programm. Foto: Philippe Jaquet

rz. Es war ein abwechslungsreiches, anspruchsvoll zu spielendes Programm, das der Handharmonikaverein «Eintracht» Riehen am vergangenen Samstag unter der Leitung von Dirigent Werner Kron im Dorfsaal des Landgasthofes zum Besten gab. Höhepunkt war die Alphorn-Polka von Gottfried Aegler, die das Orchester zusammen mit der Riehener Alphornbläserin Esther Masero aufführte. Das Stück kam so gut an, dass es gleich zweimal hintereinander gespielt wurde.

Zu den Publikumslieblingen des Abends zählte auch der Konzertwalzer «Morgenblätter», den Johann Strauss einst für einen Journalistenball schrieb und in dem das Stakkato der Druckmaschinen deutlich herauszuhören ist. Zum Mitwippen brachten das Publikum die «Oldies for Ragtime» und das Potpourri mit Chanson-Erfolgen von Edith Piaf. Aus der Feder von Eintracht-Ehrendirigent Max Husi, der einmal mehr zu Gast war, intonierte das Orchester den Raimeux-Ländler. Aus den Kompositionen von Eintracht-Mitglied Hans Biffiger hat Marie Kron ausserdem ein Potpourri zusammengestellt, das ebenfalls gut ankam. Hans Biffiger spielt nach wie vor im Handharmonikaorchester «Eintracht» mit.

Nach dem Parademarsch folgte die Amselpolka als Zugabe, nach der Tombola-Pause führte die Theatergruppe des Vereins mit grossem Erfolg den Schwank «E so-n-es Theater» nach einer Idee von Fritz Klein auf, in der Bearbeitung und unter der Regie von Marie Kron, die mit einem übereifrigen Dienstmädchen eine Paraderolle hatte. Weiter spielten Stephan Schaetti, Ursula Just, Erich Rickenbach, Vally Altermatt und Verena Widmer.

IN KÜRZE

VRD-Schaufensterwettbewerb

rz. Vom 4. bis 18. Dezember findet in den Geschäften, die der Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte angehören, ein Schaufensterwettbewerb statt. Bei einem Spaziergang durch die Schmiedgasse und durchs Webergässchen, durch den Singeisenhof und entlang der Baselstrasse können diese Schaufenster bewundert werden. Die Nummerierung der Schaufenster ist als Rundgang konzipiert, der an einem beliebigen Ausgangspunkt gestartet werden kann. In jedem der beteiligten Geschäfte liegen die Teilnahmezettel auf, mit dem die Schaufenster bewertet werden können. Die ausgefüllten Zettel können in jedem VRD-Geschäft abgegeben werden. Das beste Schaufenster wird mit 500 Franken vom VRD prämiert. Für die Teilnahme gibt es attraktive Preise zu gewinnen. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden in der RZ publiziert. Die Verlosung und Prämierung finden im Januar 2005 statt.

Weihnachtsmarkt im Dorf

rz. Am Samstag, 11. Dezember, 9–17 Uhr, findet im Dorfzentrum der traditionelle Weihnachtsmarkt der VRD mit attraktiven Ständen, Märtbeizli, Glühwein und Würsten vom Grill statt.

Advent in Riehen

rz. Wie bereits in der letzten Ausgabe der RZ angekündigt, organisieren das Kulturbüro Riehen und die Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte dieses Jahr ein spezielles Adventsprogramm (siehe auch Kalendarium). Am Mittwoch 8. 12, 15. 12. und 22. 12. wird im Dorf Glühwein ausgeschenkt (am 15. Dezember durch die Gemeinderäte). Das Delikatessengeschäft «Scoméstables» offeriert Minestrone, vor der Boutique «backyard» gibts Cüpli und Speckgugelhopf.

Der Feinkostladen Henz verkauft Würste vom Grill. Fast alle Geschäfte haben eine halbe Stunde länger offen als gewöhnlich. Abgerundet wird das Adventsprogramm mit mehreren musikalischen Darbietungen.

Santichlausprogramm und Adventsverkauf

rz. Morgen Samstag, 4. Dezember, veranstaltet die CVJM Jungschar Riehen ein Santichlausprogramm für alle Kinder zwischen sechs und zehn Jahren. Das kurzweilige Programm bietet den Kindern die Möglichkeit, die Jungschar kennen zu lernen und den Santichlaus zu treffen. Das Programm beginnt um 14.15 Uhr bei der Bushaltestelle «Rotengraben» (Buslinie 32) und endet um 17.15 Uhr auf dem Gemeindeplatz in Riehen. Mitbringen sollte man etwas zu trinken.

Ebenfalls an diesem Samstag führen die Gruppenleiter und Helfer der CVJM Jungschar Riehen im Webergässchen einen Adventsverkauf durch. Den ganzen Tag werden neben Kuchen und anderen süssen Köstlichkeiten Weihnachtskarten verkauft. Um 16 Uhr wird am Verkaufsstand der Santichlaus auftauchen und allen anwesenden Kindern ein kleines Geschenk verteilen. Der Erlös dieses Adventsverkaufs wird für das Team-Skilager verwendet, das im Februar 2005 in der Duranna-Hütte (bei Davos, Graubünden) durchgeführt wird.

Eine Anmeldung zum kostenlosen Samichlausprogramm ist nicht nötig. Die Kinder, die regelmässig an den Jungscharprogrammen am Samstagnachmittag teilnehmen möchten, sind herzlich willkommen. Weitere Informationen unter www.cevi.ch/riehen bzw. beim CVJM-Team vor und nach dem Santichlausprogramm.

Kerzenziehen im Landauer

rz. Im Freizeitzentrum Landauer, Bluttrainweg 12, findet vom Mittwoch, 8. Dezember, bis Mittwoch, 22. Dezember, ein Kerzenziehen statt: für Erwachsene und Kinder ab Kindergartenalter jeweils von Dienstag bis Samstag, 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr, für kleinere Kinder in Begleitung jeweils am Dienstag und Donnerstag, 14.30–17.30 Uhr, für die ganze Familie am Sonntag, 12. Dezember, 14–17 Uhr.

Santiglaus in den Langen Erlen

rz. Der Erlen-Verein Basel lädt die Kinder zum traditionellen Niggi Näggi im Tierpark Lange Erlen ein. Am Sonntag, 5. Dezember, nach 14.30 Uhr, kommt der Santiglaus mit dem Schmutzli und dem Eseli vom Schwarzwald her in den Tierpark marschiert.

Kinder, die ein Verslein aufsagen oder ein Liedlein vortragen, werden mit einem Säcklein – gefüllt mit Nüssen und Süssigkeiten – beschenkt. Zudem gibt es Grättimanne und warmen Kakao.

Alle Kinder und die begleitenden Eltern, Grosseltern, Tanten und Onkel, Gotten und Götti sind herzlich willkommen.

«Portes ouvertes»

Am Samstag, 4., und Sonntag, 5. Dezember, öffnen 84 Künstlerinnen und Künstler in Basel und in der Region die Türen ihrer Ateliers und gewähren dem interessierten Publikum Einblick in ihre Arbeit. Genaues Programm im Internet unter www.portesouvertes-basel.ch.

Modelleisenbahnclub Riehen (MCR)

rz. Am Samstag, 11. Dezember 2004, 10–17 Uhr, lädt der Modelleisenbahnclub Riehen MCR zum traditionellen Tag der offenen Tür im Klublokal im Dachgeschoss des alten Erlensträsschen-Schulhauses ein. Der MCR zeigt seine Modelleisenbahnanlage in Spur H0 den begeisterten Hobby-Eisenbahnern und Kids. Daneben gibts Getränke, Snacks und Kuchen. Alle Interessierten sind herzlich willkommen.

Tangoklänge im Wellness-Center

rz. Am Samstag, 4. Dezember, 20 Uhr, findet im Wellness-Center Riehen, Schmiedgasse 31, ein Konzert mit zwei bekannten Gitarristen statt.

Roberto Francomano und Enrique Harries spielen, erzählen und besingen den Tango auf vielseitige und musikalisch virtuose Art und Weise.

Eintritt: Fr. 30.– inkl. reichhaltiges exotisches Apéro-Buffet. Anmeldung erforderlich unter Tel. 061 641 30 60 oder 079 414 08 72.

Die Gitarristen Roberto Francomano und Enrique Harries. Foto: zVg

MUSIK Adventskonzert der Musikschule Riehen

Der Maestro und die Jugend

rz. Am Samstag, 11. Dezember, um 17 Uhr findet in der Dorfkirche ein Adventskonzert der Musikschule Riehen statt. Der Erwachsenenchor singt unter der Leitung von Barbara Schneebeli Adventslieder und einen Satz aus dem «Magnificat» von Johann Sebastian Bach. Anschliessend führt das Streichorchester zwei Concerti grossi von Arcangelo Corelli und ein Konzert für zwei Trompeten von Antonio Vivaldi auf.

Corelli, 1753 in Fusignano geboren und später in Rom ein sehr angesehener Musiker, prägte als Violinist, Komponist und Lehrer die Entwicklung des Violinspiels und der Orchesterkomposition wie keiner vor ihm. In Geschichtsbüchern wird er als «der erste grosse Violinist» und «der Vater des Concerto grosso» gepriesen. Obschon es nicht Corelli selbst war, der das Prinzip des Concerto grosso erfand, war er es doch, der dieser Gattung zur Blüte verhalf.

Die Leitung des Orchesters liegt am Adventskonzert in den Händen des italienischen Violinisten und Dirigenten Carlo Chiarappa. In Rom als Spross einer Musikerfamilie geboren, schloss er seine musikalische Ausbildung am «Conservatorio di Santa Cecilia» ab und setzte darauf seine Studien am königlichen Konservatorium in Brüssel fort. Als Solist unternahm er Konzertreisen in die ganze Welt. Er spielte mit Dirigenten wie Piero Bellugi, Jean-Claude Casadesus, Paul Sacher, Luciano Berio, Riccardo Mutti und Claudio Abbado und gab Meisterkurse in ganz Europa, Israel und Südamerika. Seit 1990 unterrichtet er an der Musikhochschule Lugano. Er leitet das von ihm 1996 gegründete italienische Kammerensemble «Risonanze».

Carlo Chiarappa kommt zur Vorbereitung des Adventskonzerts zweimal zu intensiven mehrtägigen Proben mit den Ensembleschülerinnen und -schülern der Musikschule nach Riehen. Der erste Probeteil fand vor zwei Wochen im Saal der Musikschule statt. Bei dieser Gelegenheit äusserte sich Carlo Chiarappa zu den Beweggründen seines Engagements in der Musikschule Riehen und zu dem Konzertprogramm.

Carlo Chiarappa, mit Ihnen kommt ein italienischer Maestro nach Riehen. Sie werden die jungen Streicher und Streicherinnen der Musikschule zur Aufführung einiger Glanzwerke des italienischen Barock hinführen. Was bedeutet Ihnen diese Erfahrung?

Carlo Chiarappa: Es ist eine wunderbare Erfahrung! Vor allem, wenn es mir gelingt, die jungen Leute wirklich für die Musik zu begeistern. Dann werden diese Jugendlichen zu Protagonisten der Magie der Musik und sind es schliesslich selber, die sich ihre eigene Freude schaffen. Meine Aufgabe ist es, sie dorthin zu führen und ihnen bewusst zu machen, dass sie durch ihre eigene Kraft soweit gekommen sind.

Arcangelo Corelli arbeitete an seinem Opus 6, aus dem am Adventskonzert 2 Concerti gespielt werden, besonders lang und hingebungsvoll – es bildet sozusagen das Herzstück seines Gesamtwerks. Was liegt Ihnen bei der Verklanglichung dieser Musik am Herzen?

Abgesehen vom grossen Spass, den ich bei dieser Musik immer habe, liegt mir vielleicht am Herzen, dass die Musik Corellis eine gewisse «Oberflächlichkeit» verliert und stattdessen dem Zuhörer seine wunderbare «Tiefsinnigkeit» bewusst wird …

Für Sie ist die Arbeit im Rahmen einer Musikschule sozusagen ein «Ausflug» aus Ihrem Alltag als Violinist, Dirigent und Hochschuldozent. Was unterscheidet bzw. verbindet diese zwei Welten für Sie?

Eine schwierige Frage – ich würde sagen, dass meine Begeisterung, meine Liebe zur Musik und mein Verlangen, sie mit anderen zu teilen, die zwei Welten verbindet. Dazu möchte ich noch sagen, dass diese jungen Menschen hier mit einer grossen Begeisterung, einer Frische musizieren, die leider manchmal bei Berufsmusikern etwas fehlt.

Und was wünschen Sie den jungen Musikerinnen und Musikern der Musikschule Riehen auf ihrem Weg zur Musik?

Ich wünsche ihnen von ganzem Herzen, dass die Musik es ihnen möglich macht, Gefühle zum Ausdruck zu bringen und zu vertiefen. Und auch, dass die Musik ihnen immer mehr Schönheit offenbart. Denn in unserer Welt – gestern, heute wie auch morgen – ist es die Kunst, die unsere Seele und unseren Geist erfüllt und uns lebendig macht. Die Kunst … und die Liebe!

Eintritt frei, Kollekte zu Gunsten des Vereins «Riehen hilft Rumänien»

Der italienische Geiger und Dirigent Carlo Chiarappa bei den Proben mit den Streicherinnen und Streichern der Musikschule Riehen. Foto: zVg

KUNST «Regionale 5» im Kunst Raum Riehen

Ornamentales und Fernöstliches

Gelungene Zwiesprache: «Recycling» von Hyun-Bi Gerhard-Choi (Toilettenpapierrollen, geklebt und bemalt) und «Manuals» von Christina Schmid (Wandinstallation, genäht und gestopft). Foto: Philippe Jaquet

Eine Wandmalerei in zarten Blautönen empfängt die Besucherinnen und Besucher der «Regionale 5» im Kunst Raum. Auf der weiss ausgesparten Fläche im Zentrum flimmert eine Videoprojektion, auf der die Malerei – weisse Linien auf blauem Grund – in Bewegung versetzt wird. In ihrer Installation verwendet die junge Künstlerin Marion Bellet eine Technik, die schon vielen durch langweilige Schulstunden half und Spuren träumerischer Gedankenflüge in manchem Heft hinterlassen hat. Sie malt mit Tinte – mehr oder weniger mit Wasser verdünnt, was eine Struktur ergibt, die an Aquarelle erinnert – auf die Wand und zeichnet in diese Fläche Figuren und ornamentale Linien mit Tintenkiller. Frech und verspielt wirkt ihre Installation und hat, wie auch andere Werke, die zurzeit im Kunst Raum ausgestellt sind, ihre ganz eigene Ästhetik.

Zum fünften Mal findet die ehemalige Weihnachtsausstellung als trinationale Schau der zeitgenössischen Kunst gleichzeitig in mehreren Ausstellungsräumen statt, zum vierten Mal beteiligt sich auch der Kunst Raum Riehen daran. Fast sechshundert Kunstschaffende haben sich dieses Jahr für die Teilnahme beworben, rund ein Drittel mehr als im letzten Jahr. Aus den eingegangenen Dossiers wählte die Jury, bestehend aus 27 Vertretern der beteiligten Institutionen, 182 künstlerische Positionen aus. Wenn sich mehrere Häuser für den gleichen Künstler interessierten, wurde zunächst bilateral verhandelt, strittige Fälle wurden vor dem Plenum diskutiert. Kiki Seiler-Michalitsi, die die Ausstellung in Riehen zusammen mit Claudio Cassano und Irena Kain kuratierte, ist in dieser Runde dafür bekannt, dass sie, wenns sein muss, wie eine Löwin für die Positionen kämpft, die sie nach Riehen bringen will. Betrachtet man die hier vereinten Werke, die bei aller Verschiedenheit der verwendeten Materialien und Techniken spannende Verbindungen aufweisen und nichts an sich haben, was zusammengewürfelt wirkt, kann man sagen, der Kampf, falls denn einer nötig war, hat sich gelohnt.

Bei der Durchsicht der Dossiers habe sich eine Tendenz zum Fernöstlichen und Ornamentalen aufgedrängt, sagte Kiki Seiler-Michalitsi an der Vernissage vom vergangenen Samstag. Diese Tendenz kommt nicht nur in einzelnen Werken zum Ausdruck, sondern durchweht ganze Räume. So teilen die mattgrünen Stäbe aus zusammengeklebten Toilettenpapierrollen (Hyun-Bi Gerhard-Choi) als eine Art Bambuswald das Blickfeld. An der Wand dahinter hängen «Manuals» (Christina Schmid) – farbige Seidentücher, auf die Gebrauchsanweisungen für verschiedene Gegenstände in Form von Zeichen aufgenäht sind. Ungeachtet des Alltagscharakters dieser Gegenstände wirken die «Manuals» ausgesprochen kunstvoll, erinnern in dieser Umgebung eher an tibetische Gebetsfahnen als an praktische Beipackzettel.

Im Gartensaal herrscht Salon- und Wohnzimmeratmosphäre. Ein riesiges Mädchen in farbigen Strümpfen, gefertigt aus Tausenden von Schmelzperlen (Sibylle Feucht), streckt den Kopf zur Decke, geblümte Tapeten in den Werken von Jung-Yeun Jang loten die Grenze zum Kitsch aus, während die «Schirme» von Pia Gisler wie grosse Blütenkelche aus der Wand wachsen.

Geballte Energie und leuchtende Farbkraft auf der anderen Seite, im Parterre. Martin Wehmer hantiert grosszügig mit Ölfarben, trägt sie geradezu reliefartig auf, was den Sog seines Farbenwirbels noch erhöht. Die Kreisbewegung findet sich wieder in den «Fancy Roads» von Daniela Zanolla. Während ihre Installation aus Silikon entfernt an Jahresringe gefällter Bäume erinnert, spielt Bruno Bürgin in seinen Bildern offen mit der Spannung von organischen Formen und leer gefegten Land- oder Seelenlandschaften.

Um Seelenlandschaften geht es auch in der abstrakten Malerei von Olaf Quantius, dem fast ein ganzer Raum gewidmet wurde. In einem Zyklus, an dem der junge Künstler über zwei Jahre arbeitete, setzt er sich mit dem Mythos der Danaiden auseinander, den fünfzig legendären Töchtern des griechischen Königs Danaos, die in der Hochzeitsnacht ihre Männer erdolchten und daraufhin verurteilt wurden, ein durchlöchertes Fass ewig mit Wasser zu füllen.

Nach so viel unterschwelliger Dramatik darf im Dachstock wieder geschmunzelt werden. «Sie trafen sich auf einer Kreuzfahrt nach Hawaii, heirateten und hatten viele Kinder», heisst das Bild von Alexia Papadopoulos, das ein Paar zeigt, das genau so aussieht, wie es der Titel des Werks vermuten lässt. Die abgenutzten Coca-Cola-Flaschen auf der Fotografie von Chris Popovic setzen einen Kontrast dazu. «Eau-de-vie» sollen sie angeblich enthalten. Die Etiketten sind abgeblättert, das so genannte Lebenswasser ist eine bräunlich-trübe, unappetitliche Brühe.

Sibylle Meyrat

Kunst Raum Riehen, bis 2. Januar 2005. Einen Überblick über das Programm der elf Häuser bietet die Webseite www.regionale5.net. Das gedruckte Programmheft ist im Kunst Raum erhältlich. Am Sonntag, 12. Dezember, findet eine Bustour mit Besuchen in Reinach, Weil am Rhein, Riehen und Basel statt. Infos und Reservierung (bis 10. Dezember) trudy.schori@bluewin.ch.

THEATER Das Atelier-Theater zeigt «Die Entführung aus dem Serail» als Oper im Kleinformat

Wenn in der Brust ein Presslufthammer schlägt

Lautstark treibt Osmin, der Palastaufseher, seine Gefangenen durch die Zuschauerreihen. Die kleineren Kinder klettern erschrocken auf Mamas Schoss, die grösseren drücken sich in die Sitze. In der Intimität des Kellertheaters ist das Spiel bedrohlich nahe. Doch nach dem dramatischen Auftakt kommt sogleich Pedrillo daher, begrüsst die jungen Gäste mit Handschlag und macht sich zum Verbündeten. Der lustig-listige Diener grämt sich nicht über seine Gefangennahme, zeigt sich als zufriedener Gärtner des neuen Herrn. Schliesslich verrichtet auch sein Liebchen, genannt «Blondchen», ihren Dienst im Palast des Fürsten.

Schrecklich leidet jedoch Konstanze, ihre Herrin. Denn fern ist ihr Geliebter, Belmonte, der sich als Einziger vor den Piraten retten konnte. Der edle Spanier sucht eben die Verschleppten, lässt sich von den Kindern den Weg zeigen. Doch an Osmin kommt er nicht vorbei. «Solche hergelaufnen Laffen … mag ich vor den Teufel nicht», singt der böse Sklaventreiber. Weder höfliches Fragen noch entrüstetes Fordern bringen Belmonte weiter. Der rettende Einfall kommt von Pedrillo. Er schmuggelt seinen Herrn als Baumeister ins Fürstenhaus. Nahe seiner Konstanze verzehrt sich Belmonte vor sehnsüchtiger Liebe: «Konstanze! dich wiederzusehen! O wie ängstlich, o wie feurig klopft mein liebevolles Herz! Und des Wiedersehens Zähre lohnt der Trennung bangen Schmerz.» Pedrillo, weit weniger pathetisch, erklärt den Kindern: «Der ist verknallt – da klopft ein Hammer, nein ein Presslufthammer in der Brust.»

Mit Liebesschwüren geht die Geschichte weiter. Fürst Selim erklärt Konstanze seine Liebe – Konstanze erklärt ihre Liebe zu Belmonte – zwei unglücklich Liebende im türkischen Serail. Die Kinder freuen sich auf «Blondchen». Alles andere als dumm und harmlos, weist die Blondine aus Mozarts Zeit den aufdringlichen Osmin in die Schranken: «Mit uns Mädchen springt man nicht so um», ist ihre Botschaft. Da kann der Türke augenblickliche Liebe befehlen wie er will, die unerschrockene Dienerin serviert ihn mit einer schallenden Ohrfeige ab.

Osmin wird alsbald mit einem Schlaftrunk ausser Gefecht gesetzt. In betrunkenem Zustand erfreut er nun die Kinder. Nichts ist so lustig, wie wenn Erwachsene umhertorkeln. Pedrillo wird für «Blondchen» gehalten und narrt den verwirrten Aufseher mit verstellter Stimme. Auch das ist lustig. Doch nun treffen sich die Herrschaften mit ihren Bediensteten heimlich im nächtlichen Garten, um zu fliehen. Die Spannung steigt. Pedrillo verliert den Mut. List und lustige Einfälle sind seine Stärke, für Heldentaten ist er nicht gemacht. Er zögert und zögert – zu lange. Der Palastaufseher erwacht. Die Flucht misslingt. In Fesseln gelegt, werden die Unglücklichen dem Türkenfürst vorgeführt. Belmonte – um Gnade flehend – verspricht ein Lösegeld, nennt dabei nichts ahnend den Namen seines wohlhabenden Vaters. Nun scheint alles verloren, denn der alte Spanier stellt sich als der Todfeind des Fürsten heraus. Die Hinrichtung wird vorbereitet. Doch überraschend besinnt sich Selim eines Besseren: «Nimm deine Freiheit, nimm Konstanze», sagt der grossmütige Herr, «denn es ist eine weit grössere Tat, eine erlittene Ungerechtigkeit durch Wohltat zu vergelten als Laster mit Lastern zu tilgen.» Die Begnadeten singen das Finale: «Nichts ist so hässlich, als die Rache; hingegen menschlich, gütig sein und ohne Eigennutz verzeihn, ist nur der grossen Seelen Sache.»

Dieter Ballmann, in der Rolle des Selim, Sandra Spiess als Konstanze, Michaela Egloff, «das Blondchen», Martin Erhard als Belmonte, Mario Verkerk als Pedrillo, Philipp Steiner in der Rolle des Aufsehers und die Pianistin Gergana Schneider haben den Kindern einen kleinen Einblick in die Opernwelt geschenkt. Durch die Ausgewogenheit von Musik und Schauspiel konnte sich die junge Zuhörerschaft vom Operngesang faszinieren lassen, ohne sich in anstrengender Geduld zu üben. Mozarts Singspiel «Die Entführung aus dem Serail», in der Bearbeitung von Dieter Ballmann, kam gekürzt und vereinfacht daher, so dass die Kinder der Handlung folgen mochten. Selbst wenn das Interesse und Verständnis für erwachsene Liebespein ausblieb, wurden die klaren Botschaften von Gut und Böse wohl verstanden.

Was allenfalls im Dunkeln blieb, konnte dank orientalisch verspielter Bühnenausstattung und Kostümen dem Märchen zugeordnet werden. Das glückliche Ende der Geschichte, so überraschend und schnell es eintritt, lässt allenfalls Erwachsende grübeln – Kinder, die Märchen kennen, erwarten das Gute mit grösserer Selbstverständlichkeit.

Barbara Imobersteg

AUS DER BADISCHEN NACHBARSCHAFT

Neuer Vorschlag

Die Region soll sich als Eurodistrikt bewerben: Mit dem Vorschlag warteten die deutschen und französischen Delegationen letzte Woche an der Nachbarschaftskonferenz in Basel auf. Nur als Eurodistrikt gebe es Chancen, nach dem Interreg-III-Programm nach 2006 noch Fördermittel der Europäischen Union ins Dreiland zu holen. Der Eurodistrikt ist im Prinzip eine alte Idee, die in den Achtzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts geboren wurde, um die Europastadt Strassburg zu stärken, erinnerte der Weiler Oberbürgermeister Wolfgang Dietz. Zum 40. Jahrestag des deutsch-französischen Elysée-Vertrags haben der deutsche Bundeskanzler und der französische Staatspräsident diese Idee 2003 wiederbelebt und die Gründung eines Eurodistriktes Strassburg/Kehl beschlossen.

Die wesentliche Weiterentwicklung besteht darin, dass diese Distrikte auch staatliche, also hoheitliche, Aufgaben übernehmen sollen; so wäre etwa eine Harmonisierung von Telefontarifen denkbar. Neben dem politisch gesetzten Eurodistrikt Kehl/Strassburg hat inzwischen auch die Region Freiburg/Colmar/Mulhouse Interesse bekundet, Eurodistrikt zu werden. Darüber gerät die Dreiländerecke nach Ansicht von Wolfgang Dietz, aber auch der Lörracher Oberbürgermeisterin Gudrun Heute-Bluhm und Landrat Walter Schneider unter Zugzwang. Verschärft wird die Situation zudem dadurch, dass die Strukturpolitik der Europäischen Union (Stichwort Interreg) nach der Erweiterung auf 25 Staaten und angesichts der «Ebbe in den öffentlichen Haushalten» (Wolfgang Dietz) der EU-Nettozahler wie Deutschland von 2007 an andere Akzente setzen muss. Nach den neusten Informationen aus dem Bundesfinanzministerium sei davon auszugehen, dass gar keine Interreg-Mittel mehr in der Region fliessen, so Dietz. Es sei denn, diese wage konzeptionell Neues – wie eben den Eurodistrikt.

Die Crux der Region ist, dass Eurodistrikte bislang eine deutsch-französische Veranstaltung sind. Wie so oft erweise sich der Schweizer Sonderweg in Europa als «struktureller Nachteil» für die Region, so Dietz. Deshalb müsse sich die Schweiz bewegen und ihre Bereitschaft signalisieren, sich an dem Modell zu beteiligen. Um dies zu beschleunigen, sollten die Grenzkantone eine nationale Initiative starten – gegebenenfalls mit der Unterstützung der deutschen und französischen Grenzgebiete. Zudem müsse die Nachbarschaftskonferenz weiter Handlungsfelder definieren, die ein Eurodistrikt angehen soll.

Weniger Geld

Einstimmig hat der Lörracher Gemeinderat an seiner jüngsten Sitzung die bereits im April dieses Jahres mit dem Sparprogramm «Lörrach 10 Pro» beschlossene Kürzung des Burghof-Zuschusses bestätigt. Demnach muss das Lörracher Kultur- und Veranstaltungszentrum in den Jahren 2006 bis 2008 mit 135'000 Euro weniger im Jahr auskommen. So wird der städtische Kulturbeitrag an den Burghof von jetzt 1,34 Millionen Euro auf 1,215 Millionen Euro gesenkt. Der Beschluss vom Frühjahr wird erst vom 1. Juni 2006 an umgesetzt, weil im Mai 2006 der Dreijahresvertrag von Stadt und «Burghof GmbH» endet und die Programmmacher Planungssicherheit brauchen. Auch deshalb beschloss der Gemeinderat erneut einen Dreijahresvertrag. Im Gemeinderat verband Werner Lacher (Freie Wähler) mit der Mittelkürzung die Hoffnung, dass das Programm dennoch die gleiche Qualität wie bisher haben möge.

Islamisches Gräberfeld

Hilmi Yilmaz, Imam der «Türkisch-islamischen Union der Anstalt für Religion» in Lörrach, freut sich über das neue Gräberfeld auf dem Lörracher Hauptfriedhof. «Der muslimische Friedhof ist kein eigener, separater, sondern ein Teil des gesamten Hauptfriedhofs», betont er. Für ihn und seine Gemeindemitglieder sei es wichtig, nicht mehr als Gastarbeiter, sondern als Mitbürger in Lörrach zu leben. Jetzt seien auch nach dem Tod Muslime auf dem Friedhof zusammen mit den Bürgern anderen Glaubens. Bisher wurden die Toten in einem Raum auf dem Friedhof gewaschen und anschliessend von einem Bestatter abgeholt, der sie nach Frankfurt gefahren hat. Von dort wurden sie in die Türkei geflogen. Doch die dritte Generation von Türken fühle sich mehr als Deutsche und sei froh, wenn sie ihre Angehörigen hier bestatten könnte.

Jubiläum

Am Sonntag, 5. Dezember, findet in den Ateliers rund um das Kulturcafé im Kulturzentrum «Kesselhaus» zum zehnten Mal ein «Tag der offenen Tür» mit «Mini-Galerie» und weiteren Präsentationen statt. Der Anlass wird gemeinsam mit Oberbürgermeister Wolfgang Dietz um 11 Uhr eröffnet. Bis 19 Uhr können Gespräche mit Kunstschaffenden in den Ateliers und im Kulturcafé geführt werden. Die Konzeption eines soziokulturellen Zentrums hatte bereits vor Eröffnung des Kesselhauses 1991 ein Restaurant als Treffpunkt, Werkstätten sowie ein Museum vorgesehen. Auf Anregung der Schweizer Künstlerin Mireille Gros, die 15 Jahre lang ein Atelier im Gebäude von «Big Star» in Friedlingen genutzt hatte, war dann durch Kulturamtsleiter Tonio Passlick und Bauamtsleiter Helmut Limberger ein Konzept entwickelt worden, das Ateliers unter Sheddächern nach den Bedürfnissen der Künstler und nach den optimalen Licht- und Raumverhältnissen in der ehemaligen Seidenstoffweberei vorsehen sollte. Gemeinsam mit dem Kulturcafé wurden die Ateliers schliesslich vor zehn Jahren ihrer Bestimmung übergeben. Ein Jahr später folgte das Museum für Weiler Textilgeschichte.

Rainer Dobrunz

Es begab sich also zu der Zeit …

Anlässlich des Weihnachtsverkaufes der Frauenvereinigung St. Franziskus führten Kinder in der Kirche St. Franziskus am vergangenen Samstag ein besinnliches Krippenspiel auf. Fotos: Philippe Jaquet

KIRCHENFENSTER

Informationsplattform der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Riehen-Bettingen
Kontakt: Sekretariat, Tel. 061 641 11 27

reformierte kirche basel-stadt

Gastgeber

Stephan Wenk

Paul Spring, Werner Junck, Christoph Klötzli, Roman Cuel – das sind die Namen der Sigristen in der Kirchgemeinde Riehen-Bettingen. Mit ihrem Einsatz legen sie die Basis für ein unbeschwertes Gemeindeleben. Viele meinen, ein Sigrist – die weibliche Form Sigristin existiert übrigens auch – muss vor allem putzen sowie auf- und zuschliessen. Weit gefehlt!

Die Sigristen sind eher mit einem Gastgeber zu vergleichen. Sie empfangen einen beim Gottesdienstbesuch an der Tür, sorgen dafür, dass die Gemeindeglieder mit Gesangbüchern ausgerüstet sind, kümmern sich um eine einwandfreie Lautsprecherübertragung, nehmen Raumreservationen entgegen, helfen mit Getränken aus, wenns knapp wird, servieren nach dem Gottesdienst frischen Kaffee, besorgen Blumenschmuck usw. usf. Diese Aufzählung kann auch von Sigrist zu Sigrist variieren, denn ein «Standard-Sigrist» existiert nicht. In dieser Ausgabe möchten wir Ihnen die vielfältige und wertvolle Arbeit unserer Sigristen näher bringen.

Ihnen nun gute Lektüre.

.

Stephan Wenk
Präsident des Kirchenvorstands

Sigrist: ein kirchlicher Beruf – selbstverständlich und doch wenig bekannt

Sigrist – Mesmer – Küster – Glöckner – Sakristan – viele Bezeichnungen für den gleichen Beruf. In Riehen ist es der Sigrist. Er gehört so selbstverständlich zur Kirche wie der Pfarrer oder der Organist. Ein Dreierteam, ohne das man sich einen traditionellen Gottesdienst nicht vorstellen kann. Eine Gemeinde in Mecklenburg zur Zeit der DDR hatte das sehr drastisch erfahren. Die Leute blieben der Kirche fern; häufig kam ausser dem Dreierteam kein Mensch zum Gottesdienst. «Nun denn», meinte der Pfarrer, «wir sind zu dritt, also feiern wir zusammen.» Der Sigrist vertrat durch die schwere Zeit hindurch die Gemeinde.

Eine solche Aufgabe hat er glücklicherweise bis jetzt in Riehen nicht. Aber «Schaufenster der Gemeinde» wird er gelegentlich genannt. Er begrüsst die Gottesdienstbesucherinnen und Gottesdienstbesucher, verwaltet die Räume mit ihrer vielfältigen Nutzung, ist dabei oft erster Ansprechpartner auch für Leute, die sonst der Kirche fern stehen. Häufig ist er der Erste, dem Menschen im äusserlichen Kontakt mit der Kirche resp. ihren Räumen begegnen. Und da bleibt es dann vielfach nicht nur beim Äusserlichen. Es kommt zu Gesprächen; der Sigrist muss zuhören können. Es finden Begegnungen statt ohne die Schwellen so vieler Vorurteile gegenüber der Kirche. Der Sigrist ist am Puls der Gemeinde, aber auch an der Türe, durch die tagtäglich unterschiedlichste Menschen ein- und ausgehen. Er ist Gastgeber in einem offenen Haus, der dafür sorgt, dass es den Leuten wohl ist in den Räumen dieses Hauses.

Die Kirchgemeinde Riehen-Bettingen verfügt nicht nur über vier Gottesdienstorte, sondern über vier Gemeindezentren, mit einem breiten Angebot an Begegnungsmöglichkeiten. Hier treffen sich von den Kindern bis zu den Senioren alle Altersgruppen. Hier wird diskutiert, gesungen, gebetet, gegessen, gefeiert, gelacht und auch geweint. Hier fühlt sich die Gemeinde zu Hause, pflegt die Gemeinschaft, nimmt Anteil an den Freuden und Sorgen ihrer Glieder. Hier sind die Türen aber auch weit offen für Menschen mit wenig oder keinen Bindungen an die Gemeinde. Sei es, dass sie nur Räume mieten, sie sind willkommen; und die Sigristen kümmern sich um sie und sind bemüht, Fragen zu klären und Wünsche zu erfüllen.

Die Berufsbezeichnung Sigrist leitet sich von Sakristan ab, und das bedeutet Diener an dem, was Gott heilig ist. Da haben sie ihren Platz in den Gottesdiensten; aber auch der Dienst an den Menschen gehört dazu, der Dienst des Gastgebers, der die Räume der Gemeindezentren einladend und wohnlich macht.

Eduard Abel

Die Gemeindezentren der Kirchgemeinde Riehen-Bettingen

- **Andreashaus:**
Sigrist Paul Spring
✆ 061 601 20 20
- **Kirchlein Bettingen:**
Sigrist Werner Junck
✆ 061 641 60 72
- **Kornfeld:**
Sigrist Christoph Klötzli
✆ 061 601 86 16
- **Meierhof:**
Sigrist Roman Cuel
✆ 061 641 07 44

Organisieren, terminieren, vorbereiten, beraten, mithelfen – der Aufgabenkatalog eines Sigristen geht weit über das von der Öffentlichkeit sichtbare Wirken hinaus. So etwa ist das beliebte Adventskranzbinden im Andreashaus mit etlicher Hintergrundarbeit verbunden.

Paul Spring ist gleichzeitig auch Jugendarbeiter und nimmt sich immer wieder Zeit für die zahlreichen Anliegen der Kirchenmitglieder aus der jungen Generation.

AUS DEM EINWOHNERRAT

AUTONOMIE Berichte von Gemeinderat und Kommission betreffend Verhältnis zum Kanton

Lob für Strategie des Gemeinderats

Im Rahmen der Behandlung zweier Berichte zeigte sich im Gemeindeparlament grosse Einigkeit über das Vorgehen zur Neuordnung des Verhältnisses zwischen Riehen und Basel.

Rolf Spriessler

Polizei, quo vadis? Ein Diskussionspunkt bezüglich Aufgabenteilung ist, ob Riehen eine eigene Ortspolizei erhalten soll oder nicht. Foto: RZ-Archiv

Gemeindepräsident Michael Raith resümierte, wie es zu einer mittleren Steuerdifferenz von 16 Prozent zwischen Stadt Basel und Gemeinde Riehen gekommen war und wie als Gegenvorschlag zu einer Steuerschlüsselinitiative der Anteil der kantonalen Einkommenssteuer für die Steuerpflichtigen von Riehen und Bettingen von 50 auf 60 Prozent erhöht wurde. Ziel der Massnahmen zur Neuordnung des Verhältnisses zwischen Kanton und Gemeinde, die der Gemeinderat in seinem *Bericht zum Projektstart* skizzierte, sei mehr Transparenz. Gemäss Vereinbarung müssten die Massnahmen, die eine Rücknahme des Einkommenssteueranteils von 60 auf 50 Prozent ermöglichen sollen, per 1. Januar 2008 greifen. Damit dies gelinge, müsse man sich sputen, zumal die beiden bisher in dieser Sache federführenden Regierungsräte Ueli Vischer und Hans Martin Tschudi beide in wenigen Wochen zurücktreten werden. In diesem Zusammenhang spiele es für Riehen eine wichtige Rolle, wer in der neuen Regierung das Finanzdepartement und wer das Justizdepartement übernehmen werde.

Kommissionspräsident Conradin Cramer erläuterte den *Bericht der Spezialkommission Gemeindeautonomie zur Aufgabenverteilung zwischen Riehen und dem Kanton Basel-Stadt beziehungsweise der Stadt Basel*. Im Zentrum stünden für die Kommission bei der möglichen Übernahme heutiger Kantonsaufgaben durch die Gemeinde die Volksschulen, denn hier gehe es nicht nur um eine finanzielle Frage, sondern auch darum, dass die Gemeinde mehr Einfluss auf die Qualität der Schule und den Unterhalt der Gebäude haben könnte. Eine Schule mit gutem Image sei ein Standortvorteil für die Gemeinde. Beim Strassenwesen verspreche sich die Kommission einiges davon, wenn auch die Kantonsstrassen durch die Gemeinde gewartet würden, und auch beim Polizeiwesen sehe sie Möglichkeiten – entweder durch die Schaffung einer eigenen Ortspolizei oder durch einen Leistungsauftrag an die Kantonspolizei betreffend ihrer Tätigkeiten auf Riehener Gemeindegebiet. Die im September 2002 gegründete Spezialkommission habe ihre damals gestellte Aufgabe erfüllt und er stelle nun im Namen einer Kommissionsmehrheit den Antrag, die Kommission aufzulösen, schloss Conradin Cramer.

Liselotte Dick (FDP) begrüsste beide Berichte. Sie unterstrichen das klare Signal an den Kanton, dass die Übernahme neuer Aufgaben durch die Gemeinde nur unter Berücksichtigung der Folgekosten erfolgen könne. Ihre Fraktion befürchte, dass der Zeitplan der Projektorganisation wegen der bevorstehenden Rücktritte von Ueli Vischer und Hans Martin Tschudi nicht werde eingehalten werden können. Angesichts der angespannten Gemeindefinanzen treffe Riehen die Diskussion um neue Aufgaben in einem dummen Moment. Die Übernahme der Schulen sei ein grosses Projekt und es stelle sich die Frage nach der Finanzierung.

Eduard Rutschmann (SVP) sagte, in der Abstimmung vom Juni 2002 seien Riehen und Bettingen majorisiert worden, auf dem Buckel der Landgemeinden sollten die Finanzprobleme der Stadt saniert werden. Die einseitige Abhängigkeit vom Kanton sei nicht gut. Wenn die Gemeinde neue Leistungen übernehme, müsse dies im Steuerfuss kompensiert werden. Die SVP lehne die Schaffung einer eigenen Riehener Ortspolizei wegen Sicherheitsbedenken ab. Die Übernahme der Volksschulen wäre mit einem Autonomiegewinn verbunden. Die hohen Kosten, die zu erwarten seien, wären aber eine grosse Herausforderung für die Gestaltung künftiger Globalbudgets. Die Neuordnung dürfe in Riehen nicht zu einer Steuererhöhung führen.

Karl Ettlin (VEW) befand den vom Einwohnerrat eingeschlagenen Weg für gut. Es sei wichtig, dass bei der Neuordnung des Verhältnisses zum Kanton eine Aufgaben- und nicht eine Geldverschiebung im Vordergrund stehe. Zivilstandswesen und Vormundschaft sollten in die Übernahmediskussionen einbezogen werden. Ungewiss sei, wie sich die Umbesetzung der Basler Regierung, die neue Kantonsverfassung und der Neue Finanzausgleich auf die Aufgabendiskussion auswirken würden.

Auch *Daniel Albietz (CVP)* lobte den vom Gemeinderat eingeschlagenen Weg. Der Aspekt des Autonomiegewinns sei für Riehen bei der Übernahme neuer Aufgaben entscheidend. Die Auflösung der Spezialkommission komme zu früh und sende ein falsches Signal an die Stadt. Schade sei, dass es nun jene beiden Regierungsräte zu ersetzen gebe, die langsam begriffen hätten, was Gemeindeautonomie sei. Noch immer würden Riehen und Bettingen in der Stadt zu wenig wahrgenommen.

Roland Lötscher (SP) erläuterte, die *Fraktion SP/Grüne* sei nicht von vornherein gegen eine Kommunalisierung der Volksschulen, sie sei aber auch nicht mit fliegenden Fahnen dafür. Die Rahmenbedingungen des Kantons seien relativ eng und die Kosten hoch. Wichtig sei, dass die Chancengleichheit innerhalb des Kantons gewahrt bleibe. Die Schulen müssten im gesamten Kanton verbessert werden. Bei der Abklärung der Kosten einer Schulübernahme müsse auch der Sanierungsbedarf der Schulgebäude abgeklärt werden.

Hans Rudolf Lüthi (DSP) sagte, bei der Definierung neuer Aufgaben für Riehen sei die Wirtschaftlichkeit in den Vordergrund zu stellen. Dort, wo Doppelspurigkeiten vermieden werden könnten, lohne sich eine Übernahme. Kritisch eingestellt sei die DSP bezüglich Übernahme der Schulen. Die Schulhäuser befänden sich, wie auch die zur Diskussion gestellten Kantonsstrassen, in einem schlechten Zustand. Mit einbezogen in die Diskussion gehöre auch, dass Riehen mitsamt seinem Waldgebiet für die Stadtbevölkerung auch als wichtiger Erholungsraum diene. Näher angeschaut werden müssten mögliche Synergien mit Bettingen.

W. Jean Ziegler (SBP) wandte sich gegen die beantragte Auflösung der Spezialkommission Gemeindeautonomie, weil bei weitem nicht alles ausdiskutiert worden sei. Es sei stossend, dass die Einwohnergemeinde Basel die Einwohnergemeinde Riehen überstimmen und Basel Riehen wie ein Quartier behandeln könne. Riehen sei eine selbstständige Gemeinde mit eigenen Quartieren, in denen sich die Leute organisieren würden, wie jüngst die Gründung des Quartiervereins Riehen Nord gezeigt habe.

Peter A. Vogt (SVP) betonte, dass eine Übernahme der Schulen nur dann Sinn mache, wenn die Gemeinde die Qualität ihrer Schulen bestimmen könne. Wenn es nur um die Kosten gehe, könne man das Geld gleich von vornherein an den Kanton überweisen.

Simone Forcart-Staehelin (LDP) lobte die Berichte und sagte, im Interesse ihrer Fraktion stehe vor allem die Übernahme der Schulen, da die LDP die Hoffnung habe, an der Qualität etwas verbessern zu können. Es mache ihr grosse Sorgen, dass bei Lehraufnahmeprüfungen Baselbieter Schüler den Basel-Städter Schülern vorgezogen würden. *Hans-Ruedi Brenner (VEW)* merkte dazu an, dass jüngst bei den Medizinaufnahmeprüfungen der Uni Basel die Basel-Städter auf dem 19. von 20 Plätzen abgeschlossen hätten.

Gemeindepräsident Michael Raith betonte, Ziel des Gemeinderates sei es, die seit der gescheiterten Wiedervereinigungsabstimmung von Ende 1969 andauernde stete Inkonstanz im Verhältnis zum Kanton zu beenden. Dazu müsse ein genügend grosses Paket für eine Aufgabenübernahme geschnürt werden. Michael Raith warnte vor Fusionsgelüsten mit der Gemeinde Bettingen. Dann gäbe es nur noch eine Gemeinde im Kanton und die Situation würde noch schwieriger.

Der Rat nahm zustimmend Kenntnis vom gemeinderätlichen Bericht und beschloss mit 33:3 Stimmen die Auflösung der Spezialkommission «Gemeindeautonomie und Aufgabenteilung Riehen – Basel».

Auf einen Blick

Sitzung des Einwohnerrates vom 24. November 2004

rs. *Statthalter Thomas Strahm* leitet die Sitzung an Stelle des aus gesundheitlichen Gründen verhinderten Ratspräsidenten Niggi Benkler. *Rosmarie Mayer (FDP)* wird zur Ersatzstatthalterin gewählt. Thomas Strahm gibt die Überweisung einer *Kleinen Anfrage* von *Karl Ettlin (VEW) betreffend Gestaltung des Kohlistieg-Kreisels* an den Gemeinderat bekannt.

Der Rat bewilligt mit 22:11 Stimmen einen *Verpflichtungskredit* von 1,65 Millionen Franken für den *Neubau eines Milchvieh-Boxenlaufstalls auf dem Bauernhof Maienbühl*. Zur Finanzierung der Folgekosten (Abschreibungen, kalkulatorische Zinsen, erhöhte Betriebskosten) wird gleichzeitig der Globalkredit 2003 bis 2006 im Leistungsauftrag «Siedlung und Landschaft» um 159'000 Franken erhöht. Ein Nichteintretensantrag der FDP unterliegt mit 8:24, ein Rückweisungsantrag der LDP mit 12:24 Stimmen. Der Antrag von *Simone Forcart-Staehelin (LDP)*, den Kredit um 100'000 Franken auf 1,55 Millionen Franken zu kürzen, wird mit 7:22 abgelehnt.

Der Rat nimmt den *Bericht des Gemeinderates zur Neuordnung des Verhältnisses des Kantons zu seinen Einwohnergemeinden* und den *Bericht der Spezialkommission «Gemeindeautonomie und Aufgabenteilung Riehen – Basel»* zum selben Thema zustimmend zur Kenntnis und stimmt mit 33:3 dem mündlichen Antrag von Kommissionspräsident Conradin Cramer zu, den Bericht als Schlussbericht zu genehmigen und die Spezialkommission «Gemeindeautonomie und Aufgabenteilung Riehen – Basel» aufzulösen.

Der *Zwischenbericht des Gemeinderats zum Anzug von Annemarie Pfeifer (VEW) betreffend Familienförderung in Riehen* wird kommentarlos zur Kenntnis genommen.

Der Rat behandelt den *Bericht des Gemeinderates zu den Anzügen der Politikbereiche «Allmend und Verkehr» und «Versorgung und Entsorgung»*. Stehen gelassen werden die *Anzüge* von *Jürg Sollberger (VEW) betreffend Fussgänger- und Veloweg-Verbindung Erlensträsschen–Mühlematтweg* und *Michael Martig (SP) betreffend velofreundliches Riehen*. Abgeschrieben werden die Anzüge von *Karl Ettlin (VEW) betreffend Behinderten-Parkplätze in Riehen*, von *Jürg Sollberger (VEW) betreffend Veloverbindung entlang der Bahnlinie*, von *Thomas Meyer (FDP) betreffend Fussweg Schäferstrasse–Rüchligweg–Niederholzstrasse*, von *Ursula Stucki (SP) betreffend Aufnahme der Bahnstrecke Badischer Bahnhof–Riehen in den Tarifverbund Nordwestschweiz und den Fahrplan der DB* sowie von *Christine Locher-Hoch (FDP) betreffend die «letzte Meile»*.

KREDIT Neuer Boxenlaufstall für den Bauernhof Maienbühl

Landwirtschaft im Blickpunkt

rs. Zum zweiten Mal nach der Überweisung der Vorlage an die zuständige Sachkommission im vergangenen Juni unterhielt sich der Einwohnerrat über einen *Verpflichtungskredit von 1,65 Millionen für den Neubau eines Milchvieh-Boxenlaufstalls auf dem Bauernhof Maienbühl*. Ausserdem beantragte der Gemeinderat eine Erhöhung des Globalkredits 2003–2006 für den Bereich «Siedlung und Landschaft» um 159'000 Franken, um die Folgekosten des Projektes (Abschreibungen, Zinsen, Betriebskosten) zu finanzieren.

Kommissionspräsident Rolf Brüderlin erläuterte, erstmals habe die Sachkommission «Siedlungsentwicklung, Verkehr, Versorgung und Umwelt» (SVU) zur Behandlung einer Vorlage eine Subkommission gebildet, der Rosmarie Mayer (FDP), Roland Engeler (SP) und Heinrich Ueberwasser (VEW) angehört hätten. Roland Engeler (SP) erläuterte das Vorgehen der Subkommission. Eine Mehrheit der SVU befürworte den Parlamentarischen Auftrag, der die Umstellung des Maienbühlhofes auf Biobetrieb zum Ziel hat. Die Kommission habe allerdings Verständnis, wenn das Pächterehepaar nicht parallel zu den Umstellungen bezüglich Stall nun auch noch eine Umstellung zum Biobetrieb machen wolle. Es gehe nicht um eine zwangsweise Einführung von Bio, sondern darum, bis 2006 die Möglichkeiten für eine Umstellung auf Biobetrieb abzuklären. Heiner Ueberwasser (VEW) ergänzte, dass das Stallbauprojekt ins Landwirtschaftskonzept passe. Es gehe nun darum, von der Detailarbeit der Kommission wieder zu den strategischen Fragen zurückzufinden. Die Riehener Landschaft werde von echten Landwirtschaftsbetrieben gepflegt, das sei der Unterschied des «grossen grünen Dorfes» zum Ballenberg.

Urs Soder (FDP) sagte, der Ausbau des Maienbühlhofes sei überdimensioniert. Er frage sich, wieso so viel Milch zugekauft und Land auch auf deutscher Seite bewirtschaftet werde. Es gäbe von Seiten der Pächter zu wenig Ideen, wie sich der Hof in Riehen positionieren solle. Nach Meinung der Fraktion seien in der Vorlage zudem nicht alle Kosten berücksichtigt, zum Beispiel jene für eine Wegumlegung. Auch *Thomas Meyer (FDP)* wandte sich gegen die hohen Kosten. Die FDP-Fraktion beantrage Nichteintreten auf die Vorlage. Der Nichteintretensantrag wurde mit 8:24 abgelehnt.

Eduard Rutschmann (SVP) befürwortete die Vorlage. Der neue Stall sei nötig. Man habe zuvor zu viel Geld ausgegeben für weniger sinnvolle Projekte.

Simone Forcart-Staehelin (LDP) sagte, die Liberalen stünden im Prinzip hinter dem Projekt, doch empfänden sie den Ausbau als eher luxuriös, weshalb sie eine abgespeckte, der schwierigen Finanzlage der Gemeinde angepasste Variante erwartet hätten. Simone Forcart beantragte deshalb in der Detailberatung Rückweisung der Vorlage, was vom Rat mit 12:24 Stimmen abgelehnt wurde. Danach verlangte sie eine Kürzung des Kredites um 100'000 Franken auf 1,55 Millionen Franken. Auf die Frage, wo sie denn konkret Geld sparen wolle, sagte sie, das wisse sie nicht, sie sei nicht Architektin.

Markus Bittel (DSP) befürwortete das Projekt, der Sanierungsbedarf auf dem Hof sei unbestreitbar. Für diesen Preis könne man allerdings von einem Pächter verlangen, dass er biologischen Landbau betreibe. Bittel stellte die Frage, ob angesichts der vom Landpfrundhaus zu übernehmenden Mehraufgaben nicht die Schaffung zusätzlicher Arbeitsszellen angezeigt sei, zumal das Landpfrundhaus fünf Angestellte beschäftigt habe.

Michael Martig (SP) sagte, nachdem die Sachkommission SVU die im Juni noch offen gewesenen Fragen beantwortet habe, stehe die *Fraktion SP/Grüne* voll hinter diesem Projekt. Wie sein Nachredner *Daniel Albietz (CVP)* betonte er, dass der Parlamentarische Auftrag dem Pächter einen Weg aufzeigen und eine Chance bieten, nicht aber ihn zwingen solle, gegen seinen Willen auf Biolandbau umzusteigen. Die Kosten für die zukunftsorientierte Modernisierung des Hofes empfinde auch die CVP als hoch, doch wolle man ja schliesslich auch lokales Gewerbe berücksichtigen und nicht einfach billig im Ausland einkaufen.

Robert Schlemmer (SP) wies auf die grossen Milch- und Fleischüberschüsse der Schweizer Landwirtschaft. Angesichts des Konfliktes mit dem Pächterehepaar bezüglich Biolandbau sagte er, die genauen Rahmenbedingungen des Betriebes nach der Sanierung müssten zuerst ausformuliert werden. Er votiere deshalb für eine Rückweisung des Geschäftes. Man solle auf 2006 oder 2009 «Nägel mit Köpfen» machen.

Heiner Ueberwasser (VEW) und *Rolf Brüderlin (LDP)* betonten wie zuvor schon *Michael Martig (SP)*, dass es hier um nichts anderes gehe als ein Stallbauprojekt, nicht um eine Neuausrichtung der Riehener Landwirtschaft. Das operative Geschäft müsse man den zuständigen Instanzen überlassen.

Gemeinderätin Irène Fischer erläuterte nochmals die projektverteuernden Elemente. In Hanglage sei das Bauen teurer als in der Ebene, ein Verdunstungsweiher sei in dieser Lage gesetzlich vorgeschrieben, weil das Meteowasser nicht vor Ort versickern oder in einem Bächlein abfliessen könne. Beim von der FDP angesprochenen Land auf deutscher Seite handle es sich um betrieblich notwendiges Ackerland, wie es in der Schweiz kaum zu bekommen sei. Das gesamte Grasland sei auf Schweizer Boden. Dieses Projekt lasse sich nicht billiger verwirklichen. Bei einer Kreditkürzung müsse das Projekt verändert werden. *Gemeinderat Christoph Bürgenmeier* wies ausserdem auf die hohen Bewilligungsgebühren im Kanton Basel-Stadt und auf das höhere Lohnniveau in den Agglomerationen hin.

Peter Zinkernagel (LDP) sah nicht ein, weshalb der Globalkredit erhöht werden solle. Täte man dies nicht bei Vorhaben, die im Globalkredit nicht vorgesehen seien, so sei dies der Abschied von jeglicher Investition, entgegnete *Michael Martig (SP)*. Der LDP-Antrag auf Kürzung des Kredites von 1,65 auf 1,55 Millionen Franken unterlag mit 7:22 Stimmen.

Die Vorlage wurde schliesslich mit 22:11 Stimmen gutgeheissen. Der Parlamentarische Auftrag zur Ausarbeitung eines Konzeptes zur Umstellung des Maienbühlhofes auf Biobetrieb wurde mit 23:10 Stimmen an den Gemeinderat überwiesen.

KOMMENTAR

Die Tücken des neuen Systems

Eigentlich ging es in der Novembersitzung des Einwohnerrates darum, ob der Bauernhof Maienbühl einen neuen Kuhstall bekommen soll oder nicht. Die Diskussion artete zur Landwirtschaftsdebatte aus und drohte zeitweise, jeden Bezug zum eigentlichen Thema zu verlieren. Und die Debatte zeigte einmal mehr, dass noch nicht alle Ratsmitglieder das Wesen des neuen Reformmodells «Prima» begriffen haben oder sich danach richten wollen.

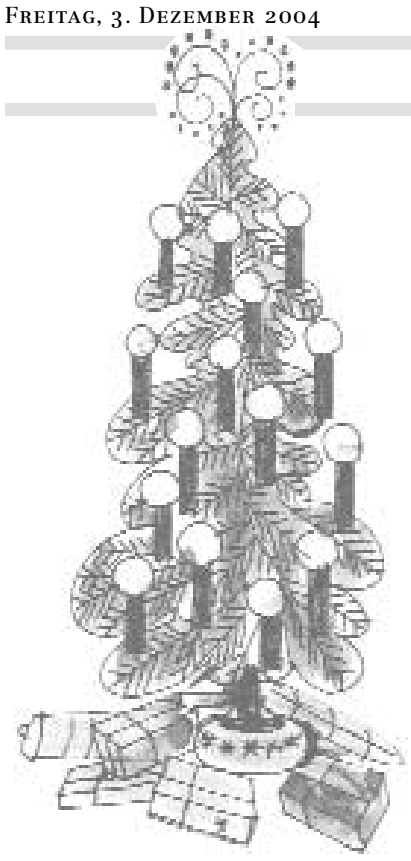
So schlug ein Ratsmitglied eine Kürzung des beantragten Kredites um 100'000 Franken vor, ohne damit einen konkreten Leistungsabbau zu benennen. Das ist ein Rückfall in alte Budgetdebatten, wo jeder einzelne Ausgabenposten gekürzt oder erweitert werden konnte. Nach neuem System wären vom Parlament Mehr- beziehungsweise Minderleistungen zu benennen und anschliessend wäre es Aufgabe der Exekutive respektive der Verwaltung, die Kosten dafür zu beziffern. Das Parlament hätte dann zu befinden, ob man sich das Geforderte zum genannten Preis leisten will beziehungsweise kann und – wenn nicht – welche Leistungen man zu reduzieren bereit wäre.

Auch das Instrument des Globalkredites hat es im Rat noch schwer. So wird zuweilen vehement auf die Einhaltung eines einmal gesprochenen Globalkredits gepocht. Das ist im Grunde richtig, solange es um Kostenüberschreitungen innerhalb des im dazugehörigen Leistungsauftrag definierten Rahmens geht. Werden aber Investitionen getätigt, die im betreffenden Globalkredit gar nicht einkalkuliert sind, so darf die Erhöhung eines laufenden Globalkredits nicht mehr tabu sein.

Bleibt zu hoffen, dass der Einwohnerrat seine Chance, mehr über Inhalte und weniger über Kommastellen zu diskutieren, mit der Zeit besser wahrnehmen wird.

Rolf Spriessler

Sonderseiten Weihnacht



Weihnachten in Carolina, 2. Teil

von Andri Peer

«Am Nachmittag mussten wir frisches Trinkwasser holen. Jedes Jahr fror uns beim Einbruch der ersten Kälte die Wasserleitung ein, und dann, bis sie wieder auftaute oder die Bahnmonteure den Brunnen mühsam zum Fliessen brachten, mussten wir mit einem Rollwagen eine Meile über Carolina an einer Quelle Wasser holen. Das war eine Arbeit für die Kinder; die Väter waren fort, und die Mütter haben ja in den Weihnachtstagen alle Hände voll zu tun. Wir luden vier Milchtansen auf den Rolli und stiessen ihn hinauf in die Nähe der Quelle, füllten mit unsern Eimern die Tansen und rollten auf unserem Gefährt wieder zu den Häusern zurück. Das Ding fuhr lustig los, denn das Trassee steigt ja dem Oberengadin zu. Der Älteste durfte jeweils die Bremse bedienen. Natürlich mussten wir zum Wasserholen die Zeit zwischen zwei Zügen ausnützen und durften mit unserer Arbeit nicht trödeln. Konnte nicht unerwartet ein Zug im Einschnitt auftauchen oder eine Lokomotive, die man von Samedan ins Unterengadin hinunter beorderte, oder eine Draisine? Das hätte zwar der Mann vom Büro erfahren und würde uns gewarnt haben. Wir mussten auch einmal mit viel Mühe den schon abfahrtsbereiten Rolli entladen und mit vereinten Kräften vom Geleise wegheben, nur weil im Unterengadin ein Zug stecken geblieben war und eine neue Lokomotive brauchte, die auch bald merkwürdig fremd an uns vorbeirasselte. Dieses Wasser würde für die Festtage reichen. Wir sparten damit, so gut es ging. Aber waschen mussten wir uns, und viel Kaffee und Tee trinkt man auch in diesen kalten Tagen.

Clergia war mitgekommen, ihre Mutter brauchte auch Wasser. Wir waren nicht allein, sodass sie mir das Geschenk erst gab, als ich ihrem Bruder half, die schwere Tanse in die Küche zu schaffen. Es war ein flaches, in Goldpapier gewickeltes Paket, das sich weich anfühlte und das ich noch einmal zusammenlegen musste, damit es in der Innentasche meines Kittels Platz fand. Ich dankte, ergriff ihre Hand. Sie blickte nach der Türe, wo ihre Mutter und der Bruder eben verschwunden waren. «Es ist nur etwas ganz Kleines», sagte sie leise und errötete und nestelte am Saum ihres Pullovers.

«Es ist sicher sehr schön», sagte ich albern und verriet, dass ich auch noch etwas für sie bereit hatte. «Aber ich habe es noch nicht ganz fertig.»

Sie lächelte. «Ich habe nicht erwartet, dass du … jetzt auch …»

«Was ich dir schenke, ist nicht der Rede wert; vielleicht gefällt es dir nicht einmal.» Und ich fragte mich wirklich, ob sie in ihrer Kammer überhaupt Platz habe für mein Aquarell mit Zernez und dem Piz Linard im Hintergrund, das ich noch ein wenig rahmen wollte, morgen Vormittag, wenn die Eltern zum Abendmahl gingen. Ich war ein paarmal mit irgendeiner Ausrede später aus der Schule gekommen und hatte auf dem Heimweg begonnen, die Landschaft zu malen, die mich auf dem Bühnenvorhang von Zernez so beeindruckte. Den vierten Versuch, wo der Himmel endlich nicht so zerflossen war, wollte ich Clergia geben. «In algordanza a noss ans da scuola» (Zum Andenken an unsere Schuljahre) wollte ich hinten drauf schreiben, wie wenn wir nicht noch miteinander die Sekundarschule fertig besuchen müssten.

Meine Mutter wartete auf das Wasser. Sie habe einstweilen die Kartoffeln für den nächsten Tag mit Schneewasser gekocht, sagte sie, als wir keuchend mit den Tansen im Hausflur anlangten. Die Kleinen hatte sie aus der Stube vertrieben. Wir durften nicht dabeisein, wenn sie den Christbaum schmückte. Wir merkten, wie gern sie das machte. Sie hatte wenig Schmuck: ein paar bunte Glaskugeln, die berühmten goldenen Nüsse von Barba Rudolf aus Wollishofen, ein Glöckchen, einen strohgeflochtenen Stern und natürlich viele Kerzen.

Irgendwann wurde dann auch der Schrank im Schlafzimmer aufgemacht, wo die Pakete schon wochenlang warteten: die Neujahrsgeschenke der Eltern und unserer Taufpaten und Freunde.

Unterdessen hatte ich Zeit, Clergias Päckchen aufzuknüpfen. Es war eine Buchhülle aus gesteppter Seide. Vorn und hinten hatte sie mit grosser Sorgfalt eine Blume draufgestickt, eine Nelke und eine Tulpe. Dazwischen, dort, wo der Buchrücken hinkommt, meine Initialen. Und da steckte noch ein Zettelchen: «Per Alesch da Nadal … Clergia» und darunter, in kleinerer Schrift, war beigefügt: als Schutzumschlag für den «Jürg Jenatsch». Wie wenn ich das nicht selber gemerkt hätte! Das Buch hatte ich einmal ihrem Bruder ausgeliehen und ihn gebeten, ihm ja Sorge zu tragen. Ich holte es jetzt. Die Hülle passte ganz genau. Aber es tat mir leid, dass man die Blumen nicht sah, wenn das Buch zwischen den andern Büchern im Gestell stand. Ich zog es wieder heraus, legte es auf meinen Nachttisch und schob Clergias Zettel in die Hosentasche.

Jetzt hörte ich, wie mein Vater vor der Haustüre den Schnee von den Schuhen klopfte. Er war gut aufgelegt, und ich hätte ihm so gerne meinen Christbaum gezeigt, aber auch für ihn war bis zum grossen Augenblick die Stubentüre verriegelt.

Wir assen in der Küche zu Nacht. Tumasch und Silvia waren vom Spielen heimgekommen, durchnässt wie immer und mit roten Nasen. Der kleine Othmar trällerte in seinem Stuhl, klopfte gebieterisch mit seinem Löffel auf den Holzteller, und seine blonden Locken flogen. Wir mussten lachen und griffen zu. Am Heiligen Abend gab es kein grosses Abendbrot, denn nach dem Christbaum trug die Mutter immer noch etwas Gutes

Sonderseiten Weihnacht

auf. Sie war jetzt auch gar nicht bei der Sache, und Vater musste sogar den Kleinen füttern, da sie bald in die Stube verschwand.

«Ich glaube, es will wieder tauen, wie alle Jahre über die Festtage», meinte der Vater.

«Hoffentlich können wir am Stephanstag schlitteln», sagte Tumasch.

«Wie gings beim Wasserholen?», erkundigte sich der Vater. «Nächste Woche will ich versuchen, ob ich mit der Lötlampe diese verd…» – er besann sich, dass es Weihnachten war – «diese langweilige Wasserleitung nicht frei machen kann. Aber vielleicht ist sie weiter oben eingefroren. Ich wette, dass man sie damals zu wenig tief gelegt hat. Und dann, Kinder» – wir lauschten immer zur Stube hinüber, ob nicht jenes feine Klingeln endlich zu vernehmen wäre –, «habe ich noch eine gute Nachricht.» Er schaute uns der Reihe nach an, sogar den kleinen Othmar, der jetzt mit dem Löffel in sein Preiselbeerkompott schlug. Was mochte es wohl sein, das Vater in Fahrt brachte?

«Ratet einmal!»

«Vielleicht wirst du versetzt, und wir können wieder nach Lavin zurück», platzte Silvia heraus. Vaters Gesicht verdüsterte sich. So hatte seine Frau ihre Enttäuschung über Carolina nicht für sich behalten können und verleidete es nun auch den Kindern.

«Nun», fuhr er wieder aufgeräumt weiter, «unser Carolina wird heller! Ratet einmal!»

«Das Licht, das Licht!», riefen wir Grösseren.

«Jawohl, nächstes Jahr bekommen wir endlich das elektrische Licht ins Haus, und ihr müsst eure Schulaufgaben nicht mehr unter dieser düsteren Funzel machen. Licht, soviel wir wollen!»

«Nehmen sies von der Bahn?», fragte Tumasch.

«Ja, aber sie müssen es noch umformen, weisst du», sagte er, «eigentlich hätten sie es schon lange einrichten können. Am Anfang wird es zwar ein wenig zittern.»

«Bekommen wir auch eine Lampe vor das Haus?»

Der Vater lachte: «Auch ein Licht beim Hauseingang; das wird ein Fest, ihr werdet sehen!»

«Dürfen wirs der Mutter sagen?», fragte meine Schwester.

«Meinetwegen.»

Da ertönte das ersehnte Glöcklein. Wir sprangen von den Stühlen auf und eilten zur Türe.

«Drückt nicht so», sagte die Mutter, die sich von innen gegen die Stubentüre stemmen musste, «zum Christbaum rennt man nicht wie beim Chalandamarz.»

Vater kam auch mit dem Kleinen auf dem Arm. Es war wirklich ein schöner Christbaum. Auch Vater musste ihn rühmen. Wir fanden ihn schöner als alle andern Jahre. Mutter strahlte. Dafür hatte sie auch gern den ganzen Nachmittag darangewendet und das Abendbrot kaum angerührt.

«Die Pakete sind fürs Neujahr, wie immer», sagte sie. «Heute Abend wollen wir feiern.»

Wir sangen die vertrauten Weihnachtslieder, einige auf Romanisch, einige auf Deutsch. Die meisten konnten wir mehrstimmig singen. Dabei schauten wir auf den Christbaum, dessen Kerzen beim Singen noch rascher als sonst herunterbrannten. Der kleine Othmar kroch auf dem Teppich herum und versuchte, mit seinen patschigen Händchen eine Kugel zu erwischen.

Da, plötzlich springt die Mutter auf und blickt uns unsicher an. «Riecht es nicht sonderbar da drinnen?», fragte sie.

«Wonach solls denn riechen?», meinte der Vater, «ausser nach Wachs und Tannenbaum?»

Doch sie hatte die Türe schon aufgerissen und die Küchentüre auch. Jetzt strömte ein scharfer Geruch herein. Eine Weile hörten wir nichts. Was war geschehen? Es roch wie beim Hufschmied. Hausgang und Küche standen voll beizenden Rauches. Die Haustüre war aufgesperrt: die Kälte drang herein, und der Rauch verzog sich allmählich. Mutter stand mitten in der Küche, hielt die Hände vors Gesicht und weinte. Vater stand daneben und blickte zu Boden.

«Kommt nur herein – eure schönen Schuhe … alle verbrannt», schluchzte die Mutter.

Das Öfchen über der Feuerung stand offen. Die Schuhe lagen teils auf dem Deckel, teils am Boden. Die Eltern hatten sie vor kurzem für uns gekauft. Sie waren ganz verbogen und zusammengeschrumpft, vor Hitze noch dampfend, zwischen Sohle und Oberleder weite Mäuler aufsperrend, die alle ihre kleinen Messingzähnchen zeigten. Das Futterleder war beim Schaft geplatzt. Ein Anblick zum Lachen, wäre es nicht so traurig gewesen. «Ich wollte sie nur schnell ein wenig trocknen und dann mit Papier ausstopfen», klagte sie, «und dann habe ich sie vergessen. Das sauer verdiente Geld zum Kamin hinaus!» Sie liess entmutigt die Hände fallen. «Und alles nur, weil ich nicht aufgepasst habe.»

Der Ofen war schlecht gebaut, wie alles in diesem Haus. Das Wärmefach war nicht durch ein Gewölbe von der Feuerung getrennt, sondern nur durch eine gusseiserne Platte, die jetzt noch rot angelaufen war. Kein Wunder also, dass die Schuhe darauf schmorten. Auch wir mussten die Tränen zurückhalten. Die Mutter tat uns Leid, aber auch unsere schönen Winterschuhe taten uns leid. Was würden wir übermorgen zum Schlitteln anziehen? Zum Glück waren die alten, abgelaufenen noch da.

Vater legte der Mutter den Arm um die Schultern und strich ihr übers Haar. Merkwürdig, Vater war nicht aufgefahren wie gewöhnlich in solchen Fällen. Er war ganz ruhig, und so durften auch wir nicht losheulen.

«Lass gut sein», sagte er zu ihr. «Das kann passieren, wenn man so viel im Kopf hat wie du.» Und dann lauter, drohender: «Und dieser Ofen …», er holte mit einem Bein aus, setzte aber den Fuss wieder ab, «dieser Ofen ist wirklich nichts wert. Wenn man da nicht ständig daneben steht und Acht gibt …» Wir befühlten die Schuhe, die am Boden herumlagen. Sie waren noch heiss und hart wie Holz.

«Da ist nicht viel damit zu machen», meinte der Vater, «das ist gerade noch gut genug, um den Sensenschieber abzudichten und die kleine Falltüre am Hühnerstall festzumachen. Aber kommt jetzt, heute ist Weihnachten!»

Die Mutter wollte sich nicht trösten. «Wir haben so gespart, bis wir für alle auf einmal kaufen konnten.»

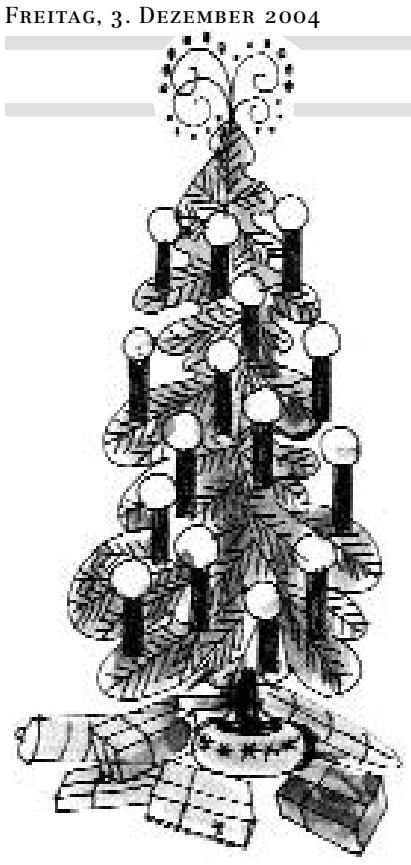
«Wir werden es schon wieder zusammenbringen», tröstete der Vater fast in scherzendem Ton. «Etwas Gutes ist auch dabei: Wir brauchen, wenn wir die neuen Schuhe bestellen, nicht mehr lange Probesendungen kommen zu lassen, die Nummern wissen wir.» Mutter warf ihm einen dankbaren Blick zu.

«Und jetzt, bring den Kuchen», ermunterte sie der Vater, «wir haben alle Hunger. Oder ist er auch verbrannt?»

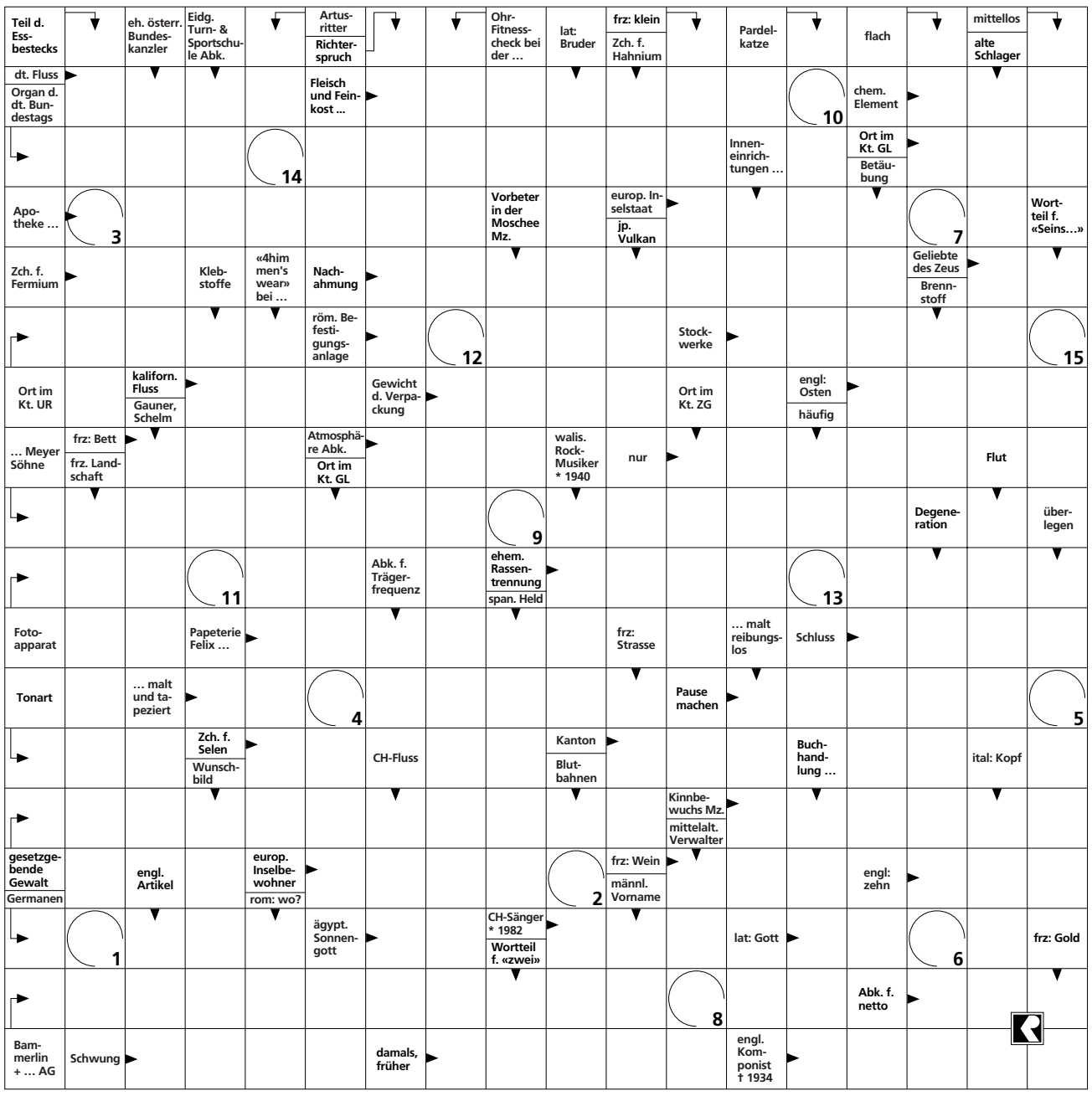
«Der ist schon in Ordnung», sagte die Mutter und wischte sich die letzte Träne mit der Schürze weg. Dann zog sie den Kuchen aus dem Öfchen des Herdes. Beim Backen passierte ihr nie ein Missgeschick. Wir gingen alle in die Stube zurück. Das Küchenfenster liessen wir offen, damit sich der brenzlige Geruch ganz verzog. Der Kuchen war riesig und schön.

Andri Peer (1921–1985): «Weihnachten in Carolina». Aus dem Buch «Weihnachten in Carolina. Vier Weihnachtsgeschichten», Basel 1966.
© Friedrich Reinhardt Verlag Basel.

Sonderseiten Weihnacht



RZ-Weihnachts-Preisrätsel



Liebe Leserinnen, liebe Leser. Wir hoffen, dass wir Ihnen mit der Geschichte über Weihnachten im Engadin eine besinnliche Freude machen konnten. Die nächste Ausgabe der Riehener Zeitung vom 10. Dezember bringt dann eine neue Geschichte. Die Fortsetzung von Andri Peers Geschichte umrahmen wir mit unserem zweiten

RZ-Weihnachts-Preisrätsel

Im nebenstehenden Rätsel fragen wir Sie erneut nach dem einen oder anderen Angebot, auf das die Inserate auf unseren drei Sonderseiten aufmerksam machen. Studieren Sie die Inserate genau. Denn in ihnen verbirgt sich mancher im Kreuzworträtsel gesuchter Begriff. Füllen Sie das Rätsel aus und übertragen Sie die Buchstaben des Lösungswortes auf den nebenstehenden Talon.

Bereits in der letzten Ausgabe fanden Sie den ersten Teil des Weihnachtspreisrätsels. In der nächsten RZ-Ausgabe Nr. 50 vom Freitag, 10. Dezember, finden Sie ein weiteres Rätsel mit einem entsprechenden Lösungswort. Am Ende unseres Wettbewerbs kleben Sie alle drei Lösungswörter auf eine Postkarte.

Aus allen richtigen Einsendungen ziehen wir die glücklichen Gewinnerinnen und Gewinner der folgenden attraktiven Preise:

Ein kleines «Menu surprise» für zwei Personen im Restaurant «Schürmann's»

Ein Monatsmenü für zwei Personen im Bettinger Restaurant «Baslerhof»

Einmal zwei Mitgliedschaften für den «Art-Club» der Fondation Beyeler

Einmal zwei Tickets für ein Meisterschaftsspiel des FC Basel

Ein Blumengutschein im Wert von Fr. 50.– von «Breitenstein»

Ein Gutschein für zwei Personen für eine Vorstellung des Atelier-Theaters

Ein Einkaufsgutschein von «Rolf Henz Fleisch und Feinkost» im Wert von Fr. 50.–

Je ein Büchergutschein im Wert von Fr. 50.– der Buchhandlungen «André» und «Rössligasse»

Ein Gutschein für 500 Gramm Pralinés aus «Patrizias Schoggiparadies»

Ein Jahresabonnement für das FCB-Fanmagazin «Rotblau»

Drei Exemplare des Jahrbuches «z'Rieche 2004»

Dreimal je ein Buch freier Wahl des Verlages Friedrich Reinhardt AG

Fünfmal je ein Päckli scharfe «Gingerli-Läckerli» aus der Bäckerei «Sutter»

Dreimal je eine FCB-Schüleragenda

Wie bereits in der letzten RZ-Ausgabe finden Sie in der heutigen sowie in der kommenden Ausgabe einen Talon, auf dem Sie das Lösungswort des jeweiligen Rätsels eintragen können. Sammeln Sie alle drei Lösungswörter und übertragen Sie diese am Ende unseres Wettbewerbs auf den Talon, den wir in der RZ-Ausgabe Nr. 50 publizieren werden. Die Adresse, an die Sie den Talon schicken müssen, werden wir in der nächsten Ausgabe bekannt geben. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Und jetzt wünschen wir Ihnen viel Spass und Erfolg beim Lösen unseres zweiten Kreuzworträtsels!

Lösungstalon Weihnachts-Preisrätsel Nr. 2

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15

SPORT IN RIEHEN

SPORT IN KÜRZE

Volleyball-Resultate

Frauen, Schweizer Cup, Achtelfinals:
VBC Biel-Bienne – RTV Basel 0:3

Frauen, Nationalliga A:
RTV Basel – VC Kanti Schaffhausen 2:3

Männer, 1. Liga:
Locarno – KTV Riehen I 2:3

Frauen, 2. Liga:
KTV Riehen I – RTV Basel II 3:0

Frauen, 3. Liga, Gruppe A:
TV Bettingen – ATV Basel-Stadt 3:1

Frauen, 4. Liga, Gruppe C:
KTV Riehen II – VB Therwil IV 3:2

Frauen, 5. Liga, Gruppe A:
KTV Riehen III – VBC Zoll Hopp 88 3:1

Seniorinnen:
VBTV Riehen – Sm'Aesch Pfeffingen 3:2

Juniorinnen B 1:
TV Bubendorf – KTV Riehen 3:0
VB Therwil – TV Bettingen 3:0
TV Bettingen – KTV Riehen 2:3
DR Frenkendorf – KTV Riehen 3:0

Juniorinnen C, Gruppe A:
KTV Riehen I – SC Uni Basel 3:1

Juniorinnen C, Gruppe B:
DR Frenkendorf – KTV Riehen II 3:1
KTV Riehen II – Volley Glaibasel 2:3

Männer, 3. Liga, Gruppe B:
TV Itingen – TV Bettingen 3:2
TV Bettingen – ATV Basel-Stadt 0:3

Junioren A:
TV Bettingen – Gym Liestal 1:3

Plausch Mixed, 2. Liga:
VC Condor – Punggtschinder Bettingen 3:2

Volleyball-Vorschau

Frauen, Nationalliga A:
Samstag, 4. Dezember, 16 Uhr, Guntershausen
VBC Aadorf – RTV Basel

Männer, 1. Liga, Gruppe C:
Samstag, 4. Dezember, 16 Uhr, Niederholz
KTV Riehen I – SC Laufenburg

Frauen, 2. Liga:
Samstag, 4. Dezember, 16 Uhr, Niederholz
KTV Riehen I – SC Uni Basel I

Seniorinnen:
Freitag, 3. Dezember, 20 Uhr, Erlensträsschen
VBTV Riehen – TV Muttenz

Juniorinnen A 1:
Samstag, 4. Dezember, 18 Uhr, Niederholz
KTV Riehen I – Sm'Aesch-Pfeffingen

Juniorinnen A 2, Gruppe A:
Samstag, 4. Dezember, 14 Uhr, Niederholz
KTV Riehen II – VBC Zeiningen I

Juniorinnen B 1:
Samstag, 4. Dezember, 14 Uhr, Niederholz
KTV Riehen I – VBC Laufen I
Montag, 6. Dezember, 19.30 h, Schule Bettingen
TV Bettingen – VBC Laufen I

Mixed Plausch, 2. Liga:
Freitag, 3. Dezember, 20.30 h, Schule Bettingen
Punggtschinder – Moskitos Gelterkinden

Basketball-Resultate

Männer, 2. Liga Inter:
BC KS Mutschellen – CVJM Riehen I 93:57

Frauen, 1. Liga, Gruppe 2:
CVJM Riehen I – Zürich-Regensdorf 56:46

Juniorinnen U20 Inter:
CVJM Riehen – Reussbühl Highflyers 45:25

Juniorinnen C (U15):
CVJM Riehen – BC Bären Kleinbasel 40:34
Liestal Basket 44 – CVJM Riehen 38:62

Männer, 4. Liga:
TV Magden II – CVJM Riehen II 57:82

Junioren C (U15) Regional High:
CVJM Riehen – BC Arlesheim 71:60

Basketball-Vorschau

Männer, 2. Liga Inter:
Mittwoch, 8. Dezember, 20.20 Uhr, Niederholz
CVJM Riehen I – IBC Delémont

Junioren B (U17):
Mittwoch, 8. Dezember, 18.30 Uhr, Niederholz
CVJM Riehen – BC Oberdorf

Handball-Resultate

Junioren U15, Qualifikationsgruppe 1:
TV Muttenz – KTV Riehen 20:10

Unihockey-Resultate

Männer, Kleinfeld, 3. Liga, Gruppe 7:
UHC Eagles Aarburg – UHC Riehen II 7:10
Mümliswil – UHC Riehen II 4:6

Juniorinnen A Regional, Gruppe 2:
TV Oberwil BL – UHC Riehen forfait 5:0
STV Spreitenbach – UHC Riehen forfait 5:0

Juniorinnen B Regional, Gruppe 2:
Burgdorf Wizards – UHC Riehen 2:3
UHC Riehen – United Utzigen Worblental 11:3

C-Juniorinnen spielen zu Hause

rz. Morgen Samstag spielen die C-Junioren des Unihockey-Clubs Riehen ihre Meisterschaftsrunde in der Sporthalle Niederholz in Riehen. Sie treffen auf den TV Oberwil II (9 Uhr) und den UHC Frenkendorf-Füllinsdorf (16 Uhr). Die Frauen des UHC Riehen (Kleinfeld, 2. Liga) spielen am Sonntag in der Mehrzweckhalle Rietwiese in Lengnau AG gegen Regensdorf (9.55 Uhr) und GC Zürich II (12.40 Uhr), die B-Junioren am Sonntag in der KSL Bättwil gegen Waldenburg (9 Uhr) und Frenkendorf/Füllinsdorf (11.45 Uhr).

LEICHTATHLETIK 22. Basler Stadtlauf 2004

Fünf Riehener Podestplätze auf Basels Strassen

Drei Kategoriensiege, zwei dritte Plätze und den zehnten Platz von Deborah Büttel im Eliterennen der Frauen gab es am Basler Stadtlauf vom vergangenen Samstag aus Riehener Sicht zu feiern, nebst vielen weiteren Topleistungen.

Mirjam Werner und Florian Ulmann sind stolz auf ihre Goldmedaillen am Basler Stadtlauf. Foto: zVg

oe/rz. Mit einem neuen Teilnehmerrekord konnte der Basler Stadtlauf auch dieses Jahr seine Popularität weit über die regionalen Grenzen hinweg unter Beweis stellen. Bei idealen äusseren Bedingungen liefen auch dieses Jahr wieder viele Athletinnen und Athleten aus Riehen oder Angehörige eines Riehener Sportvereins die zweieinhalb Runden in der Kategorie Volksläufer oder die acht respektive zehn Kilometer bei der Elite.

Insbesondere die Riehener Frauen zeigten hervorragenden Sport. So gewann die OL-Spezialistin Ines Brodmann in der Kategorie Juniorinnen, Isabelle Frey verpasste mit ihrem vierten Rang bei den Volksläuferinnen ab 45 Jahre das Podest nur ganz knapp und Deborah Büttel konnte im Elitefeld der Frauen sehr gut mithalten und wurde eigentlich nur von afrikanischen Spitzenläuferinnen dominiert; das Prestigeduell gegen die Bernerin Anita Weyermann entschied sie klar zu ihren Gunsten. Mirjam Werner vom TV Riehen gewann bei den Schülerinnen III, ihre jüngere Schwester Simone Werner lief bei den Schülerinnen II auf den vierten Platz und Vereinskollegin Sibylle Rion wurde bei den Schülerinnen I Dritte.

Bei den Herren gelang es Urs Frey, das Podest zu betreten. Er wurde bei den Volksläufern ab 55 Jahre hervorragender Dritter. Schnellster Riehener war Andy Tempini, ein Mitglied des Ski- und Sportclubs Riehen. Florian Ulmann vom TV Riehen wiederholte bei den Schülern III seinen Vorjahressieg, als Vierter nur knapp hinter dem Podest blieb sein Vereinskollege Dominik Hadorn.

Am Start waren viele Läuferinnen und Läufer der vom SSC Riehen betreuten zukünftigen Marathonläufer, die sich in einem Vorbereitungsjahr auf den Ende August stattfindenden 1. Basler Citymarathon befinden und diesen Stadtlauf als ersten Formtest nutzten. Dieser äusserst stimmungsvolle Lauf war für alle ein besonderes Erlebnis.

Der Ski- und Sportclub war zahlenmässig einmal mehr grossartig vertreten, zumal sich diesmal auch viele Kinder der neu geformten Jugendgruppe mit extra für den Stadtlauf geschaffenen T-Shirts mitliefen. Zu hoffen ist, dass die vielen Riehener nicht Opfer der verdorbenen Linzertörtchen wurden, die ein Sponsor im Zielraum verteilte. Neben den vielen Aktiven waren auch viele Mitglieder des SSC Riehen als Helfer im Zielraum präsent, um den glücklichen Finishern den verdienten Lohn in Form einer Medaille und einer Mütze zu überreichen.

Basler Stadtlauf, 27. November 2004, Start Münsterplatz, Ziel Marktplatz, Riehener und Bettinger Resultate

Schüler I (562 Teiln.):
6. David Dinort (Riehen) 3:40.3, 9. Cyrill Dieterle (Bettingen) 3:41.9, 12. Dominik Schnell (Riehen) 3:44.8, 13. Damian Reiffer (Riehen) 3:45.8, 31. Marco Thürkauf (Riehen) 3:56.3, 36. Andrea Grütter (Riehen) 3:59.5, 58. Dani Vogel (Riehen) 4:08.9, 73. Flurin Leugger (Arlesheim/SSCR) 4:12.3, 77. Christoph Schultheiss (Riehen) 4:14.6, 95. Nicolai Seckinger (Riehen) 4:20.8, 101. Matthias Hettich (Riehen) 4:23.2, 117. Pascal Seckinger (Riehen) 4:28.9, 139. Tim Sommer (Riehen) 4:33.9, 146. Basil Groetzinger (Riehen) 4:35.4, 152. Kevin Schönmann (Riehen) 4:37.2, 160. David Anklin (Riehen) 4:38.4, 195. Marco Burkotter (Riehen) 4:46.3, 198. Florian Reichling (Riehen) 4:47.0, 200. Nicolas Hess (Riehen) 4:47.3, 226. Pascal Segmüller (Riehen) 4:52.5, 241. Pascal Fischer (Riehen) 4:54.8, 243. Alexander Ham (Riehen) 4:55.1, 246. Diego Norambuena (Riehen) 4:55.4, 252. Thierry Spielmann (Riehen) 4:56.3, 253. Luca Bressan (Riehen) 4:56.4, 305. Clay Bosatta (Riehen) 5:09.6, 342. Till Roth (Riehen) 5:18.4, 350. Tobias Beck (Riehen) 5:20.1, 350. Matthes Senn (Riehen) 5:20.1, 363. Lars Bachmann (Riehen) 5:23.3, 375. Adrian Beck (Riehen) 5:26.7, 387. Luzius Angehrn (Riehen) 5:30.9, 390. Dominik Helbing (Riehen) 5:31.3, 399. André Merz (Riehen) 5:35.6, 408. Philipp Klinger (Riehen) 5:38.0, 420. Daniel Mandal (Riehen) 5:41.0, 421. Gianluca Klimmer (Riehen) 5:41.3, 429. Mattia Raemy (Münchenstein) 5:44.9, 457. Philipp Kahnau (Riehen) 5:53.0, 459. Jan Zinke (Riehen) 5:53.2, 466. Safak Colak (Riehen) 5:55.4, 484. Renato Ackermann (Münchenstein/SSCR) 6:01.3, 499. Sephin Alappatt (Riehen) 6:06.4, 503. Christian Raemy (Münchenstein/SSCR) 6:06.8, 509. Philipp Renz (Riehen) 6:10.0, 514. Robert Nikollaj (Riehen) 6:12.5, 516. Nico Bader (Riehen) 6:13.8, 518. Dominik Scherrer (Bettingen) 6:14.3, 521. Yannik Bressan (Riehen) 6:15.2, 524. Tobias Schmid (Münchenstein/SSCR) 6:17.0, 531. Patrick Hess (Riehen) 6:21.2, 537. John Schneider (Riehen) 6:24.9, 538. Gregory Schmid (Münchenstein/SSCR) 6:26.4.

Schülerinnen I (438 Teiln.):
3. Sybille Rion (Riehen) 3:48.2, 4. Janine Hammer (Riehen) 3:52.0, 13. Danielle Spielmann (Riehen) 4:01.0, 33. Michelle Müller (Riehen) 4:15.4, 36. Esther Nydegger (Riehen) 4:16.8, 44. Lisa Lehmann (Riehen) 4:23.4, 64. Lotta Breitenfeld (Riehen) 4:32.1, 89. Linda Bader (Riehen) 4:39.9, 102. Michèle Thalmann (Riehen) 4:43.4, 122. Alina Egli (Riehen) 4:50.4, 128. Selina Lorenz (Riehen) 4:53.3, 132. Daphne Avgeris (Riehen) 4:54.1, 144. Sabrina Gruber (Riehen) 4:57.3, 147. Nadine Schlageter (Riehen) 4:58.3, 151. Xenia Griss (Riehen) 4:59.1, 161. Ladina Heutschi (Riehen) 5:01.8, 188. Dominique Schlienger (Riehen) 5:08.8, 204. Manuela Helbing (Riehen) 5:13.8, 211. Damaris Schork (Riehen) 5:15.3, 215. Cora Philippe (Riehen) 5:16.0, 217. Melina Horni (Riehen) 5:16.6, 219. Anja Ackermann (Münchenstein/SSCR) 5:17.0, 233. Aline Berweger (Riehen) 5:20.4, 233. Silja Griss (Riehen) 5:20.4, 240. Cinja Tempini (Riehen) 5:21.6, 255. Sabrina Berweger (Riehen) 5:25.3, 269. Talina Tempini (Riehen) 5:28.6, 277. Kristina Meya (Riehen) 5:31.8, 278. Vanessa Lorenz (Riehen) 5:32.1, 280. Hanna Senn (Riehen) 5:33.5, 290. Nathalie Knöpfel (Riehen) 5:38.0, 321. Mirjam Jacomet (Riehen) 5:49.6, 324. Seraina Leugger (Arlesheim/SSCR) 5:50.3, 336. Sakia Burkolter (Riehen) 5:52.6, 347. Tamara Klinger (Riehen) 5:55.3, 348. Jennifer Spurr (Riehen) 5:55.8, 377. Celine Correncourt (Riehen) 6:08.9, 380. Lulie Pfenninger (Riehen) 6:12.9, 387. Melanie Hammer (Riehen) 6:16.7, 401. Viviane Renz (Riehen) 6:23.3, 406. Ronaht Tas (Riehen) 6:27.8, 410. Aline König (Giebenach/SSCR) 6:33.4, 419. Betül Oeztürk (Riehen) 6:38.9, 432. Sina Graf (Riehen) 7:05.6, 437. Hannah Wieczorek (Riehen) 7:39.1, 438. Guila Castagnaro (Riehen) 7:46.4.

Schüler II (243 Teiln.):
87. Ben Burckhardt (Riehen) 6:55.8, 96. Patrick Hammer (Riehen) 6:59.8, 110. Moritz Roth (Riehen) 7:06.6, 114. Jonathan Meyer (Riehen) 7:08.1, 155. Sven Lehmann (Riehen) 7:31.8, 182. Leon Stieger (Riehen) 7:46.0, 188. Benjamin Strassenmeyer (Riehen) 7:51.8, 199. Tobias Hammer (Riehen) 7:58.0, 202. Adrian Spurr (Riehen) 7:59.9, 214. Roman Renz (Riehen) 8:15.3.

Schüler III (252 Teiln.):
1. Florian Ulmann (TV Riehen) 4:34.3, 4. Dominik Hadorn (Riehen) 4:43.2, 38. Robin Brodmann (Riehen) 5:41.8, 87. Theodoros Georgiadis (Riehen) 6:09.0, 98. Sascha Brack (Riehen) 6:11.5, 111. Florian Strassenmeyer (Riehen) 6:14.6, 118. Daniel Heutschi (Riehen) 6:17.4, 159. Matthias Thalmann (Riehen) 6:37.3, 213. Fabian Hammer (Riehen) 7:23.9, 221. Vinzenz Klemens (Riehen) 7:38.1, 224. Silvan Pless (Riehen) 7:39.7, 232. Adrian Greder (Riehen) 7:55.8, 236. Florian Bing (Riehen) 8.04.9.

Schülerinnen II (194 Teiln.):
4. Simone Werner (Riehen/TVR) 5:42.8, 8. Nadja Anklin (Riehen) 5:57.1, 12. Linn Breitenfeld (Riehen) 6:11.6, 47. Ramona Brack (Riehen) 6:59.2, 89. Jana Saner (Riehen) 7:20.4, 91. Nefeli Avgeris (Riehen) 7:21.0, 94. Jil Grütter (Riehen) 7:22.7, 104. Elena Petrini (Riehen) 7:27.0, 112. Svenja Egli (Riehen) 7:31.6, 115. Mélanie Lardelli (Riehen) 7:35.4, 136. Jasmine Schnell (Riehen) 7:54.3, 139. Janine Schlup (Riehen) 7:57.9, 150. Louisa Meya (Riehen) 8:05.0, 152. Nadine Merz (Riehen) 8:06.6.

Schülerinnen III (261 Teiln.):
1. Mirjam Werner (Riehen/TVR) 5:22.6, 87. Stephanie Haase (Bettingen) 6:56.1, 100. Verena Griss (Riehen) 7:02.5, 101. Andrea Leuenberger (Riehen) 7:02.6, 108. Ella Roth (Riehen) 7:05.2, 122. Bianka Fuerbringer (Riehen) 7:15.5, 127. Olivia Müller (Riehen) 7:19.1, 153. Corinna Müller (Riehen) 7:40.3, 186. Carla Gerster (Riehen) 8:05.5, 211. Tabea Sadok (Riehen) 8:21.8, 212. Deborah Denzer (Riehen) 8:22.1, 221. Dominique Gomez (Riehen) 8:30.8, 226. Andrea Hrovat (Riehen) 8:33.5.

Juniorinnen (116 Teiln.):
1. Ines Brodmann (Riehen/TVR) 20:36.8, 17, Mylène Sunier (Gieneach/SSCR) 23:19.7.

Läuferinnen W20:
32. Manuela Rimondini (Münchenstein/SSCR) 23:05.4, 57. Katrin Leumann (Riehen) 24:16.7, 102. Manuela Eppenberger (Riehen) 26:39.1, 139. Andrea Lampart (Riehen) 28:08.4, 151. Sandra Lüthi (Riehen) 28:20.3, 201. Anita Jesel (Riehen) 29:34.9, 248. Isabelle Amrhein (Riehen) 31.45.4, 273. Antonietta Nussbaum (Riehen) 33:19.9.

Läuferinnen W30:
52. Karin Bleile (Riehen) 27:14.5, 70. Dorota Drozdz (Riehen) 27:53.2, 99. Katja Hetzer-Burkhardt (Riehen) 28:52.0, 121. Patrici van Den Broeck (Riehen) 29:32.5, 138. Tina Barth (Riehen) 30:07.1, 182. Sandra Hauser (Riehen) 32:00.2, 193. Phyllis Wössner (Riehen) 32:38.0.

Junioren (182 Teiln.):
63. Roman Moser (Riehen) 21:36.4, 68. Dominik Engeler (Riehen) 21:54.1, 90. Daniel Uttenweiler (Riehen) 23:20.8, 91. Thomas Sokoll (Riehen) 23:24.8, 97. Niggi Bracher (Riehen) 23:43.1, 132. Sven Huber (Riehen) 25:43.6.

Läufer M20 (413 Teiln.):
70. Matthias Freivogel (Riehen/TVR) 20:35.4, 169. Felix Weissheimer (Riehen) 23:05.7, 293. Iwan Glauser (Riehen) 25:49.2.

Läufer M30 (376 Teiln.):
45. Niggi Wunderle (Riehen/UHCR) 21:04.6, 60. Michel Gross (Münchenstein/SSCR) 21:47.7, 65. Pascal Enggist (Riehen) 21:52.3, 80. Roman Jacomet (Riehen) 22:12.6, 125. Claude Stettler (Riehen) 23:23.7, 177. Stefan Dalcher (Riehen) 24:26.0, 209. Biagio Masella (Riehen) 25:06.6, 242. Daniel Keller (Riehen) 25:52.2, 304. Antonello Falco (Riehen) 27:52.00, 306. Maciej Drozdz (Riehen) 27:55.5, 328. Valter Rinaldi (Riehen) 28:34.8, 368. Mario Nussbaum (Riehen) 32:21.1.

Läufer M35 (545 Teiln.):
24. Luca Petrini (Riehen) 20:03.1, 28. Simon Sägesser (Riehen) 20:12.2, 46. Beat Schoch (Riehen) 20:53.1, 48. Mario Arnold (Riehen) 21:04.1, 103. Markus Krummen (Basel/SSCR) 22:27.0, 106. Marco Meyer (Rheinfelden/SSCR) 22:34.5, 127. Raoul Kahnau (Riehen) 22:59.2, 139. Robert Seckinger (Riehen) 23:07.8, 159. Joao-Carlos Dänzer (Riehen) 23:23.3, 189. Gabor Szuele (Riehen) 23:55.5, 193. Rainer Helbing (Riehen) 24:02.4, 200. Thomas Brunner (Riehen) 24:05.8, 233. Reto Hufschmid (Riehen) 24:32.5, 239. Pascal Kaufmann (Riehen) 24:36.4, 265. Stefan Fricker (Riehen) 24:55.2, 288. Lorenz Fischer (Riehen) 25:11.8, 305. Thomas Casonato (Riehen) 25:31.0, 322. Holger Bertram (Riehen) 25:49.3, 345. Ralf Lorenz (Riehen) 26:07.9, 391. Dragan Kolakovic (Bettingen) 26:54.7, 399. Stefan Arn (Riehen) 27:02.4, 427. Mark Hetzer (Riehen) 27:41.2, 469. Richard Bachmann (Riehen) 28:42.8, 473. René Schweri (Riehen) 28:45.9, 478. Arno Reitsma (Riehen) 28:52.4, 518. Christoph Hauser (Riehen) 30:46.7, 538. Andreas Altmann (Riehen) 33:36.4, 540. Eddi Cassidy (Riehen) 33.45.7.

Läufer M40 (539 Teiln.):
14. Andy Tempini (Riehen) 19:26.4, Adrian Reber (Binz/SSCR) 20:15.4, 35. Urs Leugger (Arlesheim/SSCR) 20:30.6, 37. Beat Oehen (Riehen) 20:32.5, 38. Robert Cody (Riehen) 20:33.9, 58. Martin Schmidt (Riehen) 21:28.1, 62. Pier Cirronis (Riehen) 21:33.0, 80. Yves Grütter (Riehen) 21:55.0, 88. Peter Roth (Riehen) 22:07.6, 92. Roland Moser (Riehen) 22:10.5, 97. Rolf Maurer (Riehen) 22.16.8, 104. Robert Nafzger (Riehen) 22:22.1, 142. Martin Stieger (Riehen) 23:16.0, 150. Heinz Oehen (Riehen) 23:25.8, 164. Daniel Hettich (Riehen) 23:35.0, 175. Christian Griss (Riehen) 23:51.8, 244. Heinz Sommerhalder (Riehen) 24:46.6, 314. Daniel Lorenz (Riehen) 25:47.7, 341. Istvan Hefty (Riehen) 26:12.1, 355. Hanspeter Hess (Riehen) 26:26.8, 374. Beat Nickler (Riehen) 26:39.2, 379. Guido Vogel (Riehen) 26:42.6, 392. Christoph Senn (Riehen) 26:51.8, 400. Peter Huber (Riehen) 27:11.2, 403. Daniel Bucher (Riehen) 27:17.6, 409. Michael Kreuzweger (Riehen) 27:24.7, 411. Uwe Zinke (Riehen) 27:27.7, 419. Walter Grosche (Riehen) 27:38.7, 420. Stefan Dieterle (Bettingen) 27:39.5, 421. Michael Angehrn (Binningen/SSCR) 27:40.1, 435. Tivadar Puskas (Riehen) 27:58.4, 455. Urs Andreas Denzler (Riehen) 28:14.4, 464. Markus Kiefer (Riehen) 28:32.2, 474. Ivo Berweger (Riehen) 28:51.9, 479. Lothar Frey (Bettingen) 28:58.9, 486. Martin Hägeli (Riehen) 29:17.6, 518. Silvio Castagnaro (Riehen) 30:36.9.

Läuferinnen W35 (311 Teiln.):
58. Brigitte Nyfenegger (Riehen) 26:23.8, 63. Raquel Sidler (Riehen) 26:41.4, 64. Linda Affolter (Riehen) 26:45.5, 73. Claudia Wieczorek (Riehen) 27:14.1, 131. Katrin Schmidt (Riehen) 29:22.3, 163. Claudia Bagutti (Riehen) 30:19.9, 164. Christiane Senn (Riehen) 30:20.2, 179. Marlis Thürkauf (Riehen) 30:43.2, 188. Ann Mcginley (Riehen) 30:53.6, 225. Inka-Diana Reichen (Riehen) 32:16.0, 253. Dominique Kämpf (Riehen) 33:29.0, 275. Maria Jurkovic (Riehen) 34:24.4, 286. Cornelia Schumacher (Riehen) 35:58.7, 311. Daniela Brechbühler (Riehen) 55:33.5.

Läuferinnen W40 (325 Teiln.):
20. Esther Meister (Riehen) 24:29.8, 30. Claudia Oes (Riehen) 25:13.5, 39. Beatrice Moser-Artho (Riehen) 25:31.3, 62. Andrea Elber Griss (Riehen) 27:02.7, 67. Renata Zwahlen (Riehen) 27:14.5, 82. Elsbeth Sokoll (Riehen) 27:39.3, 85. Angela Strassmann (Riehen) 27:42.8, 95. Barbara Gerber (Riehen) 28:16.7, 99. Michèle Schoch (Riehen) 28:20.9, 103. Lana Spurr-El-Kahef (Riehen) 28:26.1, 110. Monika Urdas Zinke (Riehen) 28:39.6, 128. Susanne Meya (Riehen) 29:04.4, 187. Franziska Ritler (Riehen) 30:46.1, 190. Sabina Helbing (Riehen) 30:50.6, 197. Eveline Dürig Roth (Riehen) 31:00.4, 253. Irene Pluess (Riehen) 33:04.6, 259. Sabine Meyer-Graf (Riehen) 33:21.3, 271. Barbara Stoll (Riehen) 33:51.7, 278. Sibylle Leuenberger (Riehen) 34:02.3, 279. Astrid Schweizer (Riehen) 34:04.7, 282. Silvia Huber (Riehen) 34:08.7, 300. Karin Bisonni (Riehen) 34:52.8, 302. Janine Fischer (Riehen) 35:05.4, 308. Uta Stieger (Riehen) 35:43.8.

Läuferinnen W45 (208 Teiln.):
4. Isabelle Frey (Riehen) 23:05.8, 13. Margret Nemeth (Riehen) 24:27.9, 42. Beatrice Dolder (Riehen) 27:53.1, 50. Brigitte Mistri (Riehen) 28:15.3, 96. Theres Degelo (Riehen) 30:00.2, 97. Esther Meier (Riehen) 30:02.5, 112. Ursu Wiederkehr-Neiger (Riehen) 30:50.3, 135. Ann-Sofi Breitenfeld (Riehen) 32:08.6, 152. Silvia Emmenegger (Riehen) 33:19.9, 161. Regina Büchler (Riehen) 34:05.3, 176. Beatrice Zwahlen (Riehen) 34:53.0, 178. Ursula Müller (Riehen) 34:56.9, 187. Christine Hulliger (Riehen) 35:47.0, 188. Debbie Hulliger (Riehen) 35:47.1, 202. Stephanie Doebelin (Riehen) 39:49.3.

Läuferinnen W50 (118 Teiln.):
53. Romi Blatter (Bettingen) 30:22.0, 62. Ursula Zaugg (Riehen) 31:17.6, 89. Lilian Durst (Riehen) 33:19.5, 94. Margrith Stöckli (Bottmingen/SSCR) 34:18.0, 107. Ursula Caviezel (Muttenz/SSCR) 36:22.9.

Läuferinnen W55 (56 Teiln.):
9. Verena Rotach-Merki (Riehen) 27:16.0.

Läuferinnen W60 (38 Teiln.):
10. Erika Jaretzki Müller (Basel/SSCR) 30:26.0, 15. Rosmarie Cortesi (Hölstein/SSCR) 31:44.7, 31. Rosemarie Liechti (Riehen) 37:31.2.

Läufer M45 (405 Teiln.):
51. Marco Auderset (Riehen) 21:47.3, 62. Markus Stadlin (Bettingen) 22:15.5, 64. Rafael Stricker (Riehen) 22:21.6, 67. Engelbert Oberle (Riehen) 22:24.4, 68. Jürg Hammer (Riehen) 22:27.7, 80. Martin Weber (Riehen) 22:47.7, 111. Beat Breitenfeld (Riehen) 23:41.0, 149. Herbert Büchler (Riehen) 24:29.2, 180. Klaus Erwin Sommer (Riehen) 25:09.0, 216. Andreas Meister (Riehen) 25:59.8, 293. André Fürbringer (Riehen) 27:47.2, 299. Hanspeter Schlup (Riehen) 28:00.9, 304. Ruedi Flückiger (Riehen) 28:08.1, Matteo Rosetto (Basel/SSCR) 28:40.8, 382. Benno Müller (Riehen) 31:31.6.

Läufer M50 (271 Teiln.):
34. Roland Breitenmoser (Reinach/SSCR) 22:29.3, 94. Hugo Müller (Riehen) 24:59.9, 153. Uwe Meya (Riehen) 26:46.8, 174. Urs Caviezel (Muttenz/SSCR) 27:31.2, 179. Bernhard Chiquet (Riehen) 27:41.0, 181. Walter Wüest (Riehen) 27:47.8, 182. Hans Müller (Riehen) 27:49.9, 211. Rolf Pessel (Riehen) 29:16.3, 218. Tono Brodbeck (Basel/SSCR) 29:29.4, 225. Koni Müller (Riehen) 29:45.5, 235. Urs Berger (Riehen) 30:16.2.

Läufer M55 (169 Teiln.):
3. Urs Frey (Riehen) 19:58.6, 19. Peter Gassmann (Riehen) 22:04.9, 22. Franz Bütikofer (Pratteln/SSCR) 22:42.1, 55. Peter Schär (Grenchen/SSCR) 24:37.6, 84. Paul Groth (Arlesheim/SSCR) 26:34.8, 97. Günter Hulliger (Riehen) 27:08.2, 99. Hanspeter Kopp (Allschwil/SSCR) 27:11.7, 102. Ernst Aenis (Riehen) 27:18.8, 120. Rene Faessler (Riehen) 28:16.0, 156. Karl Meyer (Riehen) 32:55.8.

Läufer M60 (154 Teiln.):
9. Reto Cortesi (Hölstein/SSCR) 23:02.9, 23. Franz Burda (Weil/SSCR) 25:13.6, 40. Paul Fiechter (Riehen) 26:47.0, 42. Oskar Merz (Riehen) 26:51.8, 48. Jürg Haase (Bettingen) 27:12.2, 51. René Bächtold (Therwil/SSCR) 27:18.1, 59. Heinz Helfenstein (Bettingen) 27:47.2, 62. Robert Markstaller (Riehen) 27:57.6, 67. Diethelm Locher (Riehen) 28:06.1, 70. Werner Ueckert (Basel/SSCR) 28:10.1, 77. Manfred Bühler (Therwil/SSCR) 28:40.0, 93. Walter Mebert (Riehen) 29:40.9, 102. Volker Dittrich (Riehen) 30:00.1, 120. Hans Scherrer (Riehen) 31:07.6, 124. Fritz Wickli (Riehen) 31:26.2, 146. Walter Herren (Riehen) 36:05.5, 151. Heinrich Steiner (Riehen) 40:13.0, 154. Jean-Louis Joliat (Riehen) 45:36.0.

Elite Damen (25 Teiln.):
10. Deborah Büttel (Riehen/TVR) 26:33.6.

SPORT IN RIEHEN

UNIHOCKEY Riehen – Aarburg 10:7/Riehen – Mümliswil 6:4

Riehen II bleibt auf dem Thron

dk. Die zweite Mannschaft des UHC Riehen bestritt letzten Sonntag ihre beiden Spiele gegen die Aarburg Eagles und gegen den UHC Mümliswil. Es resultierten zwei Vollerfolge. Damit verteidigten die Riehener die Tabellenspitze.

Im ersten Spiel trafen die Riehener auf die punktgleichen Eagles aus Aarburg. Die Riehener gingen als Leader ins Spiel, wobei zu diesem Zeitpunkt fünf Teams jeweils vier Siege und zwei Niederlagen auf dem Konto hatten. Das Spiel begann mit vielen Fehlern auf beiden Seiten, wobei die Aarburger mit zahlreichen gefährlichen Angriffsauslösungen glänzten. Die Riehener Verteidigung war alles andere als sattelfest. Daher war die Führung eher überraschend.

Es kam zu einem offenen Schlagabtausch, bei dem zunächst die Riehener vorlegten. Doch dann drehten die Eagles auf und konnten mit 3:4 erstmals in Führung gehen. Immer wieder war es Scharfschütze Daniel Kohler, der die Riehener im Spiel behielt und noch vor der Pause wieder für die Führung sorgte.

Nach einigen klaren Worten von Kapitän Daniel Blum und Trainer Sebastian Manger kamen die Riehener besser aus der Kabine. Der Ball lief und die Defensive hatte man im Griff. Durch weitere Treffer von Blum, Annasohn, Christen und Kohler konnten sich die Riehener einen angenehmen Vorsprung herausspielen, der aber immer wieder durch individuelle Fehler in Gefahr geriet. Die Eagles versuchten immer wieder, mit Kontern zu Toren zu kommen. Dies gelang auch teilweise. Doch den Riehenern reichte eine mässige Leistung dank einer sehr guten Chancenauswertung zum 10:7-Sieg.

Im zweiten Spiel trafen die Riehener auf Mümliswil. Auch in diesem Spiel vermochten die Riehener nicht ihr bestes Unihockey zu präsentieren. Immer wieder nutzten die Mümliswiler die Fehler der Riehener aus. Auch die Chancenauswertung war nicht mehr so gut wie im ersten Spiel. Es war Daniel Kohler, der mit einem Weitschuss in den Winkel den Ausgleich schaffte. Dann ging es Schlag auf Schlag. Wenn die Riehener trafen, kam die prompte Antwort der Mümliswiler. So stand es zur Halbzeit 3:3.

Nach der Pause waren es die Riehener, die frischer aus der Kabine kamen. Jetzt wurde um jeden Ball gekämpft. Dieser Einsatz wurde mit drei Toren in Folge belohnt. Man dachte schon an einen sicheren Sieg. Doch fünf Minuten vor Schluss bekam Sebastian Manger eine Fünfminutenstrafe wegen eines Fouls mit Überhärte. Kaum hatten die fünf Minuten begonnen, lag der Ball auch schon im Netz hinter Torhüter Thierry Liechti. Liechti und die zwei Verteidiger konnten dann aber die Führung über die Zeit bringen.

Schweizerischer Unihockey-Verband, Meisterschaft, Saison 2004/2005

Männer, Kleinfeld, 3. Liga, Gruppe 7:
1. UHC Riehen II 8/12, 2. TV Hölstein 8/12, 3. SC Oensingen-Lions 8/10, 4. UHC Basel United III 8/10, 5. UHC Oschwand 8/10, 6. Unihockey Mümliswil 8/8, 7. UHC Eagles Aarburg 8/8, 8. Waldenburg Eagles II 8/4, 9. UHC Langenthal III 8/4, 10. UHC Nuglar United II 8/2.

BOGENSCHIESSEN Dreiländerturnier in Mulhouse

Rita Faber als Rekordschützin

Die Riehener Sportpreisträgerin Rita Faber hat am vergangenen Wochenende in Mulhouse zwei Schweizer Rekorde aufgestellt und das Turnier gewonnen.

Rita Faber (hier ein Bild vom Turnier um den Goldenen Bogen von Basel 2004) stellte in Mulhouse zwei Schweizer Rekorde auf. Foto: RZ-Archiv

rz. Die Hallensaison hat für die Bogenschützen Juventas hervorragend begonnen. Am Dreiländerturnier vom vergangenen Wochenende in Mulhouse brillierte Rita Faber mit zwei Schweizer Rekorden und holte sich den Turniersieg. Zusammen mit Dominik Faber und Angelo Vasile gewann sie auch die Mannschaftswertung. Hinter dem Juventas-Team, das auf 1663 Punkte kam, folgten Torpes mit 1637 und Brunstatt mit 1619 Punkten.

Rita Faber traf in der Finalrunde des Recurve-Wettkampfes auf starke französische Konkurrenz. In der Qualifikation hatte sie mit 556 Punkten den zweiten Platz belegt. Im Halbfinal musste sie gegen Melina Toussaint wegen Gleichstandes nach zwölf Pfeilen um den Finaleinzug stechen. Mit einem Zehner im nächsten Schuss setzte sie sich durch. Noch spannender wurde es im Final gegen Charlotte Vogel. Auch in dieser Begegnung herrschte nach je zwölf Pfeilen Gleichstand. Dreimal wurde ein Stechen mit je einem Pfeil durchgeführt, dreimal schossen die beiden Finalistinnen dieselbe Punktzahl (10, 9 und 9). In diesem Fall wird gemessen, welcher Pfeil näher beim Zentrum liegt. Und in dieser Wertung war Rita Faber besser – um einen Millimeter!

Im Rahmen dieser Finalrunde stellte Rita Faber zwei Schweizer Rekorde auf. Den Rekord Finalrunde Indoor mit 12 Pfeilen verbesserte sie von 114 auf 117 Punkte (bei einem möglichen Maximum von 120 Punkten). Den Rekord über alle drei Finalrunden (Viertelfinal, Halbfinal und Final) verbesserte sie von 336 auf 341 Punkte.

Weniger Glück hatten die Juventas-Schützen Dominik Faber und Angelo Vasile in der Finalrunde. Angelo Vasile scheiterte als Qualifikationsneunter (545 Punkte) in den Achtelfinals, Dominik Faber, der in der Qualifikation mit 562 Punkten guter Vierter gewesen war, schied in den Viertelfinals aus.

Am 20./21. November gewann Dominik Faber ein Turnier in Zürich, Rita Faber wurde Zweite.

UNIHOCKEY Riehen – Burgdorf 3:2/Riehen – Utzigen 11:3

B-Juniorinnen übernehmen Spitze

tb. Mit viel Spannung wurde das Aufeinandertreffen der B-Juniorinnen des UHC Riehen mit den Burgdorf Wizards erwartet. Schliesslich trafen in dieser Begegnung jene beiden Teams aufeinander, die nach den beiden ersten Turnieren als Einzige das Punktemaximum auf ihrem Konto hatten. Die Riehenerinnen waren nach den erfolgreichen vergangenen Spielen und angesichts der Tatsache, dass bei den Gegnerinnen mehrere Spielerinnen fehlten, zuversichtlich.

Von Anfang an zeigte der UHC Riehen einige gefällige Angriffe, doch war auch zu spüren, dass die Emmentalerinnen eine Spur entschlossener zur Sache gingen. Die Burgdorfer Verteidigung stand sehr gut, und so flog der Ball bei den Riehener Abschlussversuchen oft am Tor vorbei. Im Gegenzug konnten die schnellen Bernerinnen nicht immer unter Kontrolle gehalten werden. So konnten die Burgdorf Wizards in dieser torarmen Partie auf 0:2 davonziehen.

Die Riehener Trainer konzentrierten die Kräfte auf zwei Angriffsformationen. Tatsächlich konnte so die Angriffsintensität erhöht werden. Innert zehn Minuten gelang es in der zweiten Halbzeit, mit drei Treffern das Resultat zu kehren. Das 3:2 konnte immerhin sicher gehalten werden.

Im zweiten Spiel des Tages besiegten die Riehenerinnen ihre Altersgenossinnen aus Utzigen sicher mit 11:3. Damit übernimmt der UHC Riehen nach drei von acht Turnieren die Tabellenspitze.

UHC Riehen – Burgdorf Wizards 3:2 (0:1)
Riehen – United Utzigen Worblental 11:3 (3:0)

UHC Riehen (Juniorinnen B): Patricia Meyre/Felicitas Müller (Tor); Laure Aebi, Tanja Aeschbach, Selina Gasser, Tanja Krause, Norina Martig, Hanna Meier, Luana Mistri, Vanessa Moser, Nina Rothenhäusler, Maria Suter.

Juniorinnen B Regional, Gruppe 2, Tabelle:
1. UHC Riehen 6/12, 2. UHC Bern Ost 6/10, 3. Burgdorf Wizards 6/8, 4. UHC Oekingen 6/8, 5. UHC Grünenmatt 6/8, 6. UHC Burgdorf 6/4, 7. Floorball Köniz 6/2, 8. United Utzigen Worblental 6/2, 9. UHC Trimbach 6/0.

BASKETBALL CVJM Riehen – Brunnen Basket 39:108/CVJM Riehen – Zürich-Regensdorf 56:46

Zweiter Sieg nach Cup-Abenteuer

Nach der erwartet klaren Niederlage gegen den Nationalliga-B-Spitzenklub Brunnen Basket im Schweizer Cup holten sich die Erstliga-Basketballerinnen des CVJM Riehen im Meisterschaftsspiel gegen Wallaby Zürich-Regensdorf endlich ihren zweiten Saisonsieg.

nf. Die Basketballerinnen des CVJM Riehen hatten ein anstrengendes Wochenende. Am Samstagabend galt es, im Rahmen der Achtelfinals des Schweizer Cups gegen das Nationalliga-B-Team Brunnen Basket das Beste zu geben und am Sonntagnachmittag im Meisterschaftsspiel gegen Wallaby Zürich-Regensdorf zwei Punkte zu holen.

Brunnen Basket hat sich Verstärkung aus den USA geholt und Kurs Richtung Nationalliga A genommen. In Riehen trat das Team mit vollständigem Kader an. Für die Riehenerinnen galt es, in dieser Partie so weit als möglich zum eigenen Spiel zu finden, einige schöne Abschlüsse zu finden und, wie immer in Matches gegen weit überlegene Gegner, viel zu lernen.

Die Gäste überwanden mit einfachem, statischem Spiel die Riehener Zonenverteidung und gingen schnell klar in Führung, den Riehenerinnen gelangen einige schöne Zusammenspiele. Vor Ende der ersten Halbzeit setzte Brunnen mit einer Press-Defense alles daran, die Riehenerinnen völlig aus dem Konzept zu bringen, was auch gelang. Zur Halbzeit führte Brunnen mit 17:55. Nach Wiederanpfiff fanden die Riehenerinnen wieder zu ihrem Spiel. Brunnen zeigte mit einigen Turnovers und darauf folgenden Fastbreaks sein Können und gewann schliesslich mit 39:108.

15 Stunden nach der Cup-Lehrstunde folgte das Meisterschafts-Rückrundenspiel gegen Wallaby Zürich-Regensdorf, ein Team, gegen das es oft sehr ausgeglichene Matches gibt. Die Riehenerinnen begannen mit einer Kombination aus Zonen- und Pressverteidigung mit dem Ziel, die Gegnerinnen zu Würfen aus dem Feld zu zwingen und die starken Dreipunktewerferinnen auszuschalten. Während die Riehenerinnen zu Beginn in der Defense eine tolle Leistung zeigten, klappte es im Angriff nicht so gut. Der Grossteil der Punkte im ersten Viertel gelang mit Freiwürfen. Das zweite Viertel wurde von den Riehenerinnen kontrolliert. Durch kluge Pässe, zahlreiche Offensivrebounds und Steals gelang es, bis zur Pause auf 26:16 davonzuziehen.

Schon mehrmals hatten die Riehenerinnen diese Saison zu Beginn der zweiten Halbzeit durch Unkonzentriertheiten einen Vorsprung schnell wieder preisgegeben. Zwar gelang der Mannschaft diesmal nach der Pause ein konzentrierter Beginn, der Vorsprung wuchs bis auf 16 Punkte an. Doch wie in vorangegangenen Partien brach der CVJM Riehen zu Beginn des vierten Viertels ein und die Gäste kamen bis auf zwei Punkte heran. Die Zürcherinnen hatten durch ein paar Fastbreaks und einen gelungenen Dreipunktewurf wieder Aufwind bekommen. Die Riehenerinnen fingen sich dank einer hervorragenden Defense gegen Ende des vierten Viertels wieder auf. Sarah Wirz besiegelte den Riehener Triumph mit einem Dreipunktetreffer und in Riehen konnte ein 56:46-Sieg über Zürich-Regensdorf gefeiert werden.

CVJM Riehen – Brunnen Basket 39:108 (17:55)

Frauen, Schweizer Cup, Achtelfinals. – Sporthalle Niederholz. – CVJM Riehen: Mena Pretto, Salome Kuster, Marisa Heckendorn (15), Jasmine Kneubühl (7), Sabina Kilchherr, Sarah Wirz, Nora Fehlbaum (2), Pascale Walther (15). – Trainer/Coach: Raphael Schoene.

Riehen – Zürich-Regensdorf 56:46 (26:16)

Frauen, 1. Liga, Meisterschaft. – Sporthalle Niederholz. – CVJM Riehen: Salome Kuster (2), Marisa Heckendorn (18), Jasmine Kneubühl (14), Sabina Kilchherr (3), Martina Stolz (2), Marion Madörin, Sarah Wirz (5), Fabienne Gasser (2), Nora Fehlbaum (6), Pascale Walther (4). – Trainer/Coach: Raphael Schoene.

Frauen, 1. Liga, Gruppe 2, Tabelle:
1. Vedeggio Riva Basket II 8/14 (494:327), 2. Reussbühl Highflyers 8/12 (461:414), 3. SP Muraltese 7/10 (497:369), 4. CVJM Birsfelden 7/6 (391:410), 5. Wallaby Zürich-Regensdorf 8/6 (408:443), 6. CVJM Riehen 8/4 (429:465), 7. STV Luzern 8/2 (319:571).

BASKETBALL CVJM Riehen Honeybadgers – Reussbühl 45:25

Sieg zum Vorrundenabschluss

pp. Im letzten Spiel der Juniorinnen-U20-Inter-Vorrunde trafen die «Honeybadgers», die Juniorinnen des CVJM Riehen, auf den Spitzenreiter aus Reussbühl, die «Highflyers». Eine schwere Aufgabe, sollte man meinen, aber da die Frauen der Highflyers ein Cup-Spiel in Luzern hatten, kam Coach Bachmann lediglich mit ein paar U15-Juniorinnen und der ehemmaligen CVJM-Riehen-Spielerin Jasmin Spitzli, die es sich nicht nehmen lassen wollte, in ihrer alten Heimat zu spielen.

Das Spiel war dann nicht so interessant, wie es unter normalen Umständen wohl geworden wäre. Zwar hatten die Honeybadgers in der ersten Halbzeit gegen die aggressive Verteidigung der Gäste einige Mühe und mussten mit einem Pausenstand von 17:15 in die Kabine, doch nach der Pause hatten die Riehenerinnen das Geschehen im Griff und konnten vor allem im letzten Viertel den Zuschauern und sich selber beweisen, dass sie doch guten Basketball spielen können. Als der Spielstand klar genug war, gaben die CVJM-Coaches auch Spielerinnen, die sonst weniger zum Zug kommen, Einsatzzeit. Den Unterschied machten aber letztlich wieder altbewährte Leistungsträgerinnen. Patricia Sokoll und Stephanie Gasparini kamen zusammen auf 20 Punkte und 22 Rebounds.

Die Riehenerinnen haben ihr Vorrundenprogramm abgeschlossen. In der Rückrunde treffen die Honeybadgers wieder auf Olten-Zofingen und die Highflyers Reussbühl. Hinzu kommen werden zwei neue Teams. Eines davon könnte der TV Muttenz sein, dem die Honeybadgers viele gute Spielerinnen zu verdanken haben.

CVJM Riehen – Reussbühl 45:25 (17:15)

CVJM Riehen Juniorinnen U20 («Honeybadgers»): Orphée Mounga, Eliane Haas, Fabienne Herter (6), Pascale Fehr (1), Patricia Sokoll (10), Stefanie Wullschleger (8), Meret Wagner, Anna-Lisa Nemeth (4), Angela Lazarova (2), Stephanie Gasparini (10), Sabrina Lisi (4).

Juniorinnen U20 Inter, Tabelle:
1. Reussbühl Highflyers 5/8 (348:220), 2. Olten-Zofingen 5/6 (289:298), 3. CVJM Riehen 6/6 (311:300), 4. Greifensee Basket 6/0 (299:429).

SPORT IN RIEHEN

FECHTEN Degen-Schweizer-Meisterschaften der Junioren

Bronze für Tobias Messmer

rz. Grosserfolg für den Riehener Degenfechter Tobias Messmer von der Fechtgesellschaft Basel. Der Kadett holte sich in der nächsthöheren Altersklasse der Junioren am vergangenen Wochenende in Bern die Bronzemedaille an den Schweizer Meisterschaften. Damit baute er seine Führung in der nationalen Rangliste der Kadetten auf sechzehn Punkte aus und hat sich eine sehr gute Ausgangslage im Kampf um die drei Schweizer Startplätze an den Kadetten-Weltmeisterschaften vom 26./27. März 2005 in Linz (Österreich) geschaffen. Das letzte Qualifikationsturnier findet am 5./6. März 2005 statt.

Im Feld der 55 gemeldeten Junioren setzte sich Tobias Messmer in der ersten Poolrunde gegen alle seine Gegner souverän durch, in der zweiten Poolrunde holte er fünf Siege aus sechs Gefechten, in der darauf folgenden Direktausscheidung setzte er sich knapp mit 15:14 durch. Im Viertelfinal schlug er dann Florian Weber vom Basler Fechtclub mit 15:11, bevor er am späteren Meister Fabian Kauter aus Bern mit 12:15 scheiterte. Den Bronzemedaillenkampf gewann Tobias Messmer dann gegen den Lausanner Danilo Zanin mit 15:9. Fabian Kauter besiegte im Final den Küssnachter Max Heinzer.

Im Teamwettkampf vom Sonntag lief es Tobias Messmer und seinen Kollegen von der Fechtgesellschaft Basel nicht. Sie wurden lediglich Sechste unter acht Teams. Den Titel holte sich Genf vor Bern und Biel. Juniorinnen-Schweizer-Meisterin wurde Tiffany Géroudet (Sion) vor Simone Näf (Bern) und Lorraine Marty (Sion). Der Team-Schweizer-Meistertitel der Juniorinnen ging an Sion.

HANDBALL KTV Riehen – TV Muttenz 10:20 (6:10)

Steigerung trotz Niederlage

db. Das letzte Vorrundenspiel der U15-Junioren des KTV Riehen fand in Muttenz statt. Für die Trainer Markus Jegge und Daniel Bucher stand nicht primär der Sieg im Zentrum, sondern die Freude am Spiel und die Fortschritte der Spieler, die alle zu Beginn ein persönliches Ziel gesteckt bekamen.

Die klar favorisierten Muttenzer gingen schnell mit 0:2 in Führung. Mit dem ersten schönen KTV-Angriff konnte Sarah Jegge ihr Ziel schon umsetzen und mit einem schönen Tor auf 1:2 verkürzen. Dann brillierte Lukas zum Wald mit zwei Toren zum Zwischenstand von 3:3. Als dann Luca Vacchi sogar zum 4:3 traf, nahm Muttenz sein Timeout. Toll spielte bis zu diesem Zeitpunkt Eddie Joseph auf dem linken Flügel, bei Nicolas Odermatt machten sich dank dem Montagstraining Fortschritte bemerkbar. Den beiden war es zu verdanken, dass das Riehener Spiel in die Breite gezogen wurde. Nach dem Timeout zog Muttenz auf 4:8 davon, der Pausenstand lautete 6:10.

Den Start zur zweiten Halbzeit verschliefen die Riehener. Zehn Minuten nach Wiederanpfiff führte Muttenz mit 7:14. Den gross gewachsenen Luca Vacchi und Lukas zum Wald gelangen in der Schlussphase noch Tore, sodass Muttenz am Ende nur mit 10:20 gewann. Wenn die Riehener in jedem Spiel solche Fortschritte machen wie in den letzten zwei Spielen, wird der erste Sieg im neuen Jahr nicht lange auf sich warten lassen. Die Vorrunde schliesst das Team auf dem letzten Platz ab.

KTV Riehen – TV Muttenz 10:20 (6:10)

KTV Riehen: Marcel Sokoll (Tor); Philipp Stocker (1), Lukas zum Wald (3), Luca Vacchi (6), Sarah Jegge (1), Noah Ritzman, Marc Lorenz, Patrick Buser, Eddie Joseph, Nicolas Odermatt. – Trainer: Markus Jegge/Daniel Bucher.

Junioren U15, Qualifikationsgruppe 1:
1. GTV Basel 9/16 (198:122), 2. HC Therwil 9/15 (164:112), 3. TV Pratteln NS 8/11 (168:131), 4. TV Muttenz 9/11 (132:113), 5. HB Blau Boys Binningen 7/7 (75:69), 6. TV Sissach 8/7 (125:125), 7. TV Stein 8/7 (124:133), 8. SG Aesch/Reinach 8/6 (132:127), 9. TV St. Josef 9/3 (76:145), 10. KTV Riehen 9/1 (71:188).

VOLLEYBALL RTV Basel – Schaffhausen 2:3/Biel – Basel 0:3

Cup-Sieg nach Meisterschaftspleite

rz. Die Volleyballerinnen des RTV Basel, bei denen auch die Riehenerinnen Lea Schwer und Diana Engetschwiler engagiert sind, erlebten ein durchzogenes Wochenende. Am Samstag verloren sie nach dramatischem Spielverlauf gegen den bisher punktgleichen VC Kanti Schaffhausen im Rahmen der Nationalliga-A-Meisterschaft mit 2:3 (20:25/25:22/25:16/19:25/15:17). Die Baslerinnen, bei denen Lea Schwer nach ihrer Oberschenkelverletzung ein starkes Comeback gab, hatten im fünften Satz beim Stand von 14:13 einen Matchball. In der Tabelle liegt das Team nun auf Platz fünf, zwei Punkte hinter dem Vierten Schaffhausen und zwei Punkte vor dem Sechsten BTV Luzern.

Am Sonntag qualifizierten sich die Baslerinnen mit einem klaren 3:0-Sieg gegen den A-Ligisten VBC Biel-Bienne für die Viertelfinals im Schweizer Cup. Die Satzresultate: 18:25, 20:25 und 20:25. In den Viertelfinals vom 12. Dezember trifft der RTV Basel zu Hause auf den BTV Luzern.

VOLLEYBALL KTV Riehen I – RTV Basel II 3:0 (25:21/25:19/25:22)

KTV-Frauen wieder souverän

Auch gegen den RTV Basel II feierten die Volleyballerinnen des KTV Riehen einen Erfolg und führen die Zweitligatabelle nach sieben Runden verlustpunktfrei an.

rs. Das Spiel war nichts Besonderes. Der KTV Riehen zeigte keine sonderlich gute Leistung, geriet aber gegen die klar schwächer besetzten Gäste vom RTV Basel nie in Gefahr, das Spiel zu verlieren. Etwas Besonderes war das Spiel aber für die Chinesin Huijüan Su. Sie ist seit Beginn dieser Saison nämlich nicht nur Trainerin der KTV-Frauen, sondern auch Trainerin des zweiten Frauenteams des A-Ligisten RTV Basel. So trafen am vergangenen Samstag «ihre» beiden Teams erstmals in einem Ernstkampf aufeinander. Platz nahm sie auf der Bank des KTV-Teams, das sie auch wie gewohnt coachte.

Die Frauen des KTV Riehen gegen den RTV Basel II im Angriff – am Ende siegten die Riehenerinnen mit 3:0. Foto: Philippe Jaquet

Obwohl mit einigen Fehlern mehr als auch schon, servierten die Riehenerinnen sehr druckvoll. In der Feldverteidigung hatten sie einige Probleme mit der Präzision, sodass Passeuse Isabel Vögtli öfters lange Wege gehen oder eine andere Spielerin den Pass geben musste. So agierten die jungen Riehenerinnen – einzige routinierte Spielerin ist die NLB-erprobte Katja Fischer – im Angriff teils wenig überzeugend und brauchten mehrere Anläufe, um zum Punkt zu kommen.

Obwohl es bei den Riehenerinnen harzte, war der Wille zu spüren, es besser zu machen. Die Riehenerinnen bissen sich durch, der RTV blieb auch im schwächsten Satz des KTV chancenlos. Im ersten Satz führten die Baslerinnen mit bis zu vier Punkten, der KTV holte sich den Satz dennoch mit 25:21. Den zweiten Satz gewannen die Riehenerinnen sehr sicher in nur 15 Minuten mit 25:19, im dritten behielten sie nach einem zwischenzeitlichen 20:20 mit 25:22 die Oberhand.

Nach sieben Runden liegt der KTV Riehen in der Tabelle nun vier Punkte vor den engsten Verfolgerinnen vom SC Uni Basel und vom TV Muttenz. Morgen Samstag um 16 Uhr kommt es in der Sporthalle Niederholz zum Spitzenkampf gegen den Tabellenzweiten SC Uni Basel.

KTV Riehen I – RTV Basel II 3:0 (25:21/25:19/25:22)

Sporthalle Niederholz. – SR: Zuber/Leuenberger. – Spieldauer: 57 Minuten (22/15/20). – KTV Riehen: Sabrina Casciano, Isabel Vögtli, Melinda Suja, Beatrice von Orelli, Katja Fischer, Carina Nougaeva, Katrin Herzog (Libero), Nadine Schmid, Patricia Lexow.

Frauen, 2. Liga, Tabelle:
1. KTV Riehen I 7/14 (21:3), 2. SC Uni Basel 7/10 (17:9), 3. TV Muttenz 7/10 (18:11), 4. VB Therwil II 7/8 (14:13), 5. VBC Allschwil 7/8 (16:15), 6. TV Arlesheim 7/6 (15:12), 7. RTV Basel II 7/4 (9:15), 8. VB Therwil III 7/4 (8:18), 9. Sm'Aesch Pfeffingen III 7/4 (8:18), 10. VBC Laufen III 7/2 (8:20).

VOLLEYBALL SFG Locarno – KTV Riehen I 2:3

Ein langer Weg zum KTV-Sieg

sr/rz. Nach langer (und lustiger) Anfahrt kamen die Volleyballer des KTV Riehen siegeshungrig im Tessin an. Natürlich wollten sie ihre Siegesserie der letzten Wochen weiterführen. Da auch Locarno gut begann, entwickelte sich ein ausgeglichener erster Satz, den Locarno in der Schlussphase mit 26:24 für sich entschied.

Im zweiten Satz kamen die Riehener besser ins Spiel. Mit konzentrierten Aufschlägen und souveränem Blockspiel stellten sie die Tessiner öfters vor unlösbare Aufgaben. Zwar büssten sie durch leichte Fehler einen grossen Teil ihres Vorsprunges wieder ein, holten sich den zweiten Durchgang mit 21:25 aber doch noch sicher.

Der dritte Satz war wieder sehr umkämpft und nochmals entschieden die Tessiner die Schlussphase für sich. Der Satz ging mit 25:23 an Locarno. Im vierten Satz wendete sich das Blatt wieder. Die Riehener lagen von Beginn weg in Führung und brachten den Satz mit einem klaren 18:25 auf ihre Seite.

So stiegen die Riehener in ihr zweites Tiebreak in der 1. Liga. Sie behielten ihre Konzentration aus dem vierten Satz und gingen schnell in Führung. Diese gaben sie bis zum matchentscheidenden 9:15 nicht mehr ab. Es war bereits der fünfte Saisonsieg im siebten Spiel, die Riehener liegen als Tabellenfünfte nur zwei Punkte hinter Luzern und Emmen-Nord auf Platz fünf.

SFG Locarno – KTV Riehen 2:3 (26:24/21:25/25:23/18:25/9:15)

KTV Riehen I: Lukas Eiselin, Fabian Schertenleib, Florian Refardt, Markus Drephal, Gianluca Margiotta, Michael Moser, Alex Perruchoud, Raffael Köhler, Stephan Rüdlinger.

Männer, 1. Liga, Gruppe C, Tabelle:
1. VBC Luzern 7/12 (18:7), 2. Emmen-Nord 7/12 (20:9), 3. VBC Sursee II 7/10 (18:11), 4. TSV Frick 7/10 (17:11), 5. KTV Riehen 7/10 (16:13), 6. Buochs 7/6 (15:13), 7. FSG Locarno 7/6 (13:14), 8. Laufenburg 7/4 (10:15), 9. Bürglen 7/0 (7:21), 10. Gelterkinden 7/0 (1:21).